WIFO
1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL 798 26 01 • FAX 798 93 86

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Arbeitsmarktmonitor 2019

Update des jährlichen EU-weiten Arbeitsmarktbeobachtungssystems

Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

Wissenschaftliche Assistenz: Anna Brunner

Juni 2020

WIFO
ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
AUSTRIAN INSTITUTE OF ECONOMIC RESEARCH

Arbeitsmarktmonitor 2019

Update des jährlichen EU-weiten Arbeitsmarkt-beobachtungssystems

Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

Juni 2020

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
Begutachtung: Julia Bock-Schappelwein • Wissenschaftliche Assistenz: Anna Brunner

Inhalt

Der Bericht aktualisiert das im Jahr 2010 in Kooperation mit Expertinnen und Experten der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien erstmals implementierte und getestete Set von Arbeitsmarktindizes. Untersucht wird der österreichische Arbeitsmarkt relativ zu den anderen 27 EU-Ländern in den folgenden Bereichen: allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen, Ausgrenzungsrisiken auf dem Arbeitsmarkt, Verteilung der Erwerbseinkommen und Umverteilung durch den Sozialstaat. Österreich schneidet in vier von fünf Dimensionen besser ab als der Durchschnitt der Vergleichsländer, in zwei Dimensionen erreicht Österreich zudem eine Position im Spitzenfeld. Unter den EU-Mitgliedsländern rangieren Dänemark und Schweden in allen Dimensionen im Spitzenfeld. Im Schlussfeld finden sich vorwiegend südeuropäische bzw. neue Mitgliedsländer.

Rückfragen: ulrike.huemer@wifo.ac.at, helmut.mahringer@wifo.ac.at, anna.brunner@wifo.ac.at

2020/122-1/A/WIFO-Projektnummer: 14119

© 2020 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

ISBN: 978-3-7063-0831-1

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen III

Verzeichnis der Übersichten III

Abkürzungen V

1 Einleitung 1

2 Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Bereichsindizes 4

2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche 4

2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor 6

3 Datenquellen und Methodik 10

3.1 Datengrundlage 10

3.2 Referenzzeitraum der verwendeten Daten 11

3.3 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder 12

3.4 Modifizierung einzelner Indikatoren 12

3.5 Methodik der Indexbildung 13

3.6 Bildung von Ländergruppen 15

4 Ergebnisse 16

4.1 Ergebnisse im Überblick 16

4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes 18

4.2.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" 18

4.2.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" 23

4.2.3 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" 28

4.2.4 Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" 33

4.2.5 Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" 38

5 Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Aspekte über die Zeit 43

5.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" 43

5.2 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" 48

5.2.1 Subbereich Bildung 51

5.2.2 Subbereich Exklusion 52

5.2.3 Subbereich Kinderbetreuung 53

5.2.4 Subbereich Gesundheit 54

6 Österreichs Schwächen: Sensitivitätsanalyse 55

7 Zusammenfassung 58

Literaturverzeichnis 61

Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte **63**

Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten **68**

B.1 Definitionen der verwendeten Indikatoren *68*

B.1.1 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" 68

B.1.2 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" 69

B.1.3 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" 71

B.1.4 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" 74

B.1.5 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" 75

B.2 Die verwendeten Datenquellen *77*

B.3 Verfügbarkeit der Indikatoren *81*

Anhang C – Sensitivitätsberechnungen **88**

Tabellenanhang **95**

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2019: Die fünf Bereichsindizes mit ihren Subbereichen 5
Abbildung 2: Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes 10
Abbildung 3: Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes einschließlich Sensitivitätsanalyse 14
Abbildung 4: Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes 17
Abbildung 5: Platzierung in den vier Ranggruppen 17
Abbildung 6: Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" 20
Abbildung 7: Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" 25
Abbildung 8: Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" 30
Abbildung 9: Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" 34
Abbildung 10: Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" 40
Abbildung 11: Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2018 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" 44
Abbildung 12: Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2018 im Bereichsindex 1"Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" 46
Abbildung 13: Platzierung der Länder im Bereichsindex 1 48
Abbildung 14: Entwicklung der Subbereiche im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index bei Gegenüberstellung zweier Jahre 50

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" 6
Übersicht 2: Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" 7
Übersicht 3: Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" 8
Übersicht 4: Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" 9
Übersicht 5: Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" 9
Übersicht 6: Länderabdeckung im Arbeitsmarktmonitor 2019 12
Übersicht 7: Verteilung der Indexpunkte der Bereichsindizes 16
Übersicht 8: Positionierung der Länder im Bereichsindex 1" Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" 22
Übersicht 9: Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" 26
Übersicht 10: Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" 32
Übersicht 11: Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" 37
Übersicht 12: Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" 42
Übersicht 13: Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 3 durch Veränderung von sechs Indikatoren 57
Übersicht 14: Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 4 durch Veränderung von 2 Indikatoren 58
Übersicht 15: Indikatoren im Überblick 63
Übersicht 16: Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert) 66
Übersicht 17: Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen) 67

Übersicht 18: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" 81
Übersicht 19: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" 82
Übersicht 20: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" 84
Übersicht 21: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" 86
Übersicht 22: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5" Umverteilung durch den Sozialstaat" 87
Übersicht 23: Angewendete Sensitivitätsberechnungen 88
Übersicht 24: Rangplatzierungen der fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten[1]) 89
Übersicht 25: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1 90
Übersicht 26: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2 91
Übersicht 27: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3 92
Übersicht 28: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4 92
Übersicht 29: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5 93
Übersicht 30: Rangverschiebungen durch Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5 94

Tabellenanhang

Übersicht A 1: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" 96
Übersicht A 2: Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" 97
Übersicht A 3: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" 98
Übersicht A 4: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" 100
Übersicht A 5: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" 102
Übersicht A 6: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt " 105
Übersicht A 7: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" 107
Übersicht A 8: Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" 108
Übersicht A 9: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" 109
Übersicht A 10: Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" 110
Übersicht A 11: Zusätzliche Indikatoren 111
Übersicht A 12: Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2018 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" 112
Übersicht A 13: Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2018 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" 113
Übersicht A 14: Indexpunkte der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre 114
Übersicht A 15: Rangplatzierungen der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre 115

Abkürzungen

Untersuchte Länder			
BE	Belgien	LT	Litauen
BG	Bulgarien	LU	Luxemburg
CZ	Tschechien	HU	Ungarn
DK	Dänemark	MT	Malta
DE	Deutschland	NL	Niederlande
EE	Estland	AT	Österreich
IE	Irland	PL	Polen
GR	Griechenland	PT	Portugal
ES	Spanien	RO	Rumänien
FR	Frankreich	SI	Slowenien
HR	Kroatien	SK	Slowakei
IT	Italien	FI	Finnland
CY	Zypern	SE	Schweden
LV	Lettland	UK	Vereinigtes Königreich
EU-28	Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) einschließlich Vereinigtes Königreich	EU-27	Mitgliedsstaaten der EU vor dem Beitritt Kroatiens, einschließlich Vereinigtes Königreich

Weitere Abkürzungen			
AK	Arbeiterkammer	AMP	Arbeitsmarktpolitik
AMM	Arbeitsmarktmonitor	BIP	Bruttoinlandsprodukt
NACE	Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (*Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne)*	KKS	Kaufkraftstandard
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung		

Verwendete Datenquellen	
AMP (LMP)	Arbeitsmarktpolitik-Datenbank Labour Market Policy Database
CVTS5	Fünfte Europäische Erhebung über betriebliche Bildung Fifth European Continuing Vocational Training Survey
DG TAX DU	Steuertrends in der Europäischen Union, 2019 – Generaldirektion Steuern und Zollunion Taxation Trends in the European Union, 2019 – Directorate-General for Taxation and Customs Union
ESAW	Europäische Statistik über Arbeitsunfälle European Statistics on Accidents at Work
ESSOSS (ESSPROS)	Europäisches System integrierter Sozialschutzstatistiken European System of integrated Social Protection Statistics
EU-AKE (EU-LFS)	EU-Arbeitskräfteerhebung EU Labour Force Survey
EU-SILC	Europäische Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen European Union Statistics on Income and Living Conditions
HLY	Gesunde Lebensjahre Healthy life years
VGR (NAS)	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung National Account Systems
VSE (SES)	Verdienststrukturerhebung Structure of Earnings Survey

1 Einleitung

Die Beobachtung der Arbeitsmarktsituation in den europäischen Mitgliedsstaaten erfolgt häufig auf Basis einiger weniger von Eurostat publizierter und regelmäßig aktualisierter Schlüsselindikatoren. Insbesondere der Arbeitslosenquote wird zumeist große Beachtung geschenkt. Mit der Betrachtung dieses einzelnen Indikators wird das Augenmerk jedoch lediglich auf einen bestimmten, wenn auch wesentlichen Aspekt des Arbeitsmarktgeschehens und dessen Einfluss auf die Lebenssituation der Menschen gelegt.

Tatsächlich sind die nationalen Arbeitsmarktgegebenheiten und die Erwerbschancen der Bevölkerung aber durch vielfältige Dimensionen gekennzeichnet. Makroökonomische Entwicklungen und die Wirtschaftsstruktur schlagen sich ebenso nieder, wie etwa unterschiedliche Arbeitsmarktinstitutionen und -politiken. Demzufolge sollte ein Vergleich der Arbeitsmarktsituation und Arbeitsmarktentwicklung zwischen verschiedenen Staaten der Europäischen Union nicht ein- sondern multidimensional anhand verschiedener Kennzahlen erfolgen, um einen Überblick über die Arbeitsmarktsituationen in den einzelnen Mitgliedsstaaten und deren Entwicklungsrichtung zu erhalten.

Voraussetzung dafür sind allerdings international vergleichbare Indikatoren, die laufend erhoben werden. Die europäische Integration, d. h. die enger werdende wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union, hat der Vergleichbarkeit nationaler Entwicklungen durch die Definition und Harmonisierung von Indikatoren Vorschub geleistet. Die Vielzahl an Indikatoren zu unterschiedlichen Aspekten der Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung bedeutet jedoch nicht per se einen raschen Überblick über aktuelle Entwicklungen im EU-Vergleich zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund hat es sich die Arbeiterkammer (AK) Wien zum Ziel gesetzt, verschiedene arbeitsmarktrelevante Aspekte in einem europäischen Kontext näher zu beleuchten. Dies erfolgte durch die Entwicklung und Etablierung des "Arbeitsmarktmonitors" als Beobachtungssystem. Von den Expertinnen und Experten der AK und dem europäischen Gewerkschaftsinstitut ETUI wurden in Zusammenarbeit mit dem WIFO im Jahr 2010 fünf Bereiche identifiziert, die den "Arbeitsmarktmonitor" inhaltlich klassifizieren:

1. Die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes
2. Die Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen
3. Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt
4. Die Verteilung der Erwerbseinkommen
5. Die Umverteilung durch den Sozialstaat

Für jeden dieser fünf Bereiche wird auf Grundlage ausgewählter Indikatoren ein Index gebildet; der "Arbeitsmarktmonitor" (AMM) besteht damit aus fünf gesonderten Bereichsindizes. Jeder Bereichsindex kann einen Wert zwischen 1 und 10 einnehmen, wobei 10 das jeweils beste Ergebnis darstellt und 1 das schlechteste. Entsprechend der im Bereichsindex erzielten Punkte

werden für die Ergebnisdarstellung Ländergruppen gebildet (Grundgesamtheit: alle EU-Mitgliedsländer[1])), wobei für die Gruppenbildung zwei Varianten umgesetzt werden. In einer ersten Variante werden die Länder in aufsteigender Reihenfolge in vier gleich große Gruppen eingeteilt: das Spitzenfeld, das obere Mittelfeld, das untere Mittelfeld und das Schlussfeld. In einer zweiten Variante werden jene Länder zu Gruppen zusammengefasst, deren Indexpunkte nahe beisammen liegen und gleichzeitig einen großen Abstand zu benachbarten Gruppen aufweisen.[2])

Der Vorteil des "Arbeitsmarktmonitors" liegt in der

- Bündelung komplexer ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge in fünf Bereichsindexwerten,
- Vergleichbarkeit nationaler Gegebenheiten, die zum Benchmarking genutzt werden können,
- regelmäßigen und schnellen Aktualisierbarkeit,
- Schaffung eines beschreibenden Überblicks, der Ausgangspunkt für tiefergehende Analysen sein kann.

Die Bildung von Indizes stellt aber auch eine Gratwanderung dar. Einerseits reduzieren Indizes die Komplexität der verarbeiteten Informationen, andererseits birgt gerade diese Simplifizierung die Gefahr der Fehlinterpretation – ihr soll durch eine transparente Vorgangsweise und Dokumentation von Daten und Methoden sowie durch die getrennte Darstellung der Bereichsindizes entgegengewirkt werden. Zudem ist festzuhalten, dass das dargestellte Indexsystem einen rein deskriptiven Charakter hat. Ursachen für Unterschiede zwischen Ländern können dadurch nicht nachgewiesen werden. Die Indizes können aber das Erkennen von Problemstellungen für weitergehende Analysen wesentlich erleichtern.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die nunmehr neunte Aktualisierung des "Arbeitsmarktmonitors" mit Datenmaterial, das bis ins Jahr 2018 reicht.[3]) Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Bereiche thematisch vorgestellt, bevor im dritten Kapitel die verwendeten Datenquellen und die Methodik beschrieben werden. Die aktuellen Ergebnisse und die Veränderungen der Bereichsindexwerte gegenüber den Vorjahresdaten sind in Kapitel 4 dargestellt. Kapitel 5 beinhaltet einen längerfristigen Vergleich, um die Entwicklung der Arbeitsmarktperformanz der untersuchten Länder vor und nach der Finanzmarktkrise abzubilden.

---

[1]) In drei von fünf Dimensionen konnte der Bereichsindex nicht für alle EU-Mitgliedsstaaten berechnet werden (Grund sind unvollständige Daten, siehe Abschnitt 3.2).

[2]) Eine *Gruppe* stellt in dieser Betrachtungsmethode ein Ländergefüge aus mindestens einem Land dar, das einen Punktwertabstand von mehr als 0,5 zu einem – gemessen an den Indexpunkten – benachbarten Land aufweist.

[3]) Die erste Indexberechnung im Jahr 2010 basierte auf Daten bis inklusive 2008; das erste Update des AMM im Jahr 2011 auf Daten bis inklusive 2010, das zweite Update des AMM im Jahr 2012 auf Daten bis inklusive 2011, das dritte Update im Jahr 2013/14 auf Daten bis inklusive 2012, das vierte Update im Jahr 2014/15 auf Daten bis inklusive 2013, das fünfte Update im Jahr 2015/16 auf Daten bis inklusive 2014, das sechste Update im Jahr 2016/17 auf Daten bis inklusive 2015, das siebente Update im Jahr 2017/18 auf Daten bis inklusive 2016, das achte Update im Jahr 2018/19 auf Daten bis inklusive 2017 und schließlich das aktuelle neunte Update, basierend auf Daten bis einschließlich 2018.

In Kapitel 6 wird eine Sensitivitätsanalyse in jenen Bereichen des Arbeitsmarktmonitors durchgeführt, in denen Österreich Aufholpotenzial aufweist. Das abschließende Kapitel 7 beinhaltet die Zusammenfassung.

Dem Anhang sind die wesentlichen Ergebnisse und Berechnungsschritte tabellarisch zu entnehmen (Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte), ein detaillierter Überblick über die Definitionen, Datenquellen und die Verfügbarkeit der Daten (Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten), sowie die Ergebnisse von Sensitivitätsberechnungen (Anhang C – Sensitivitätsberechnungen). Zusätzlich gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Tabellenanhang.[4])

[4]) Um die Anschlussfähigkeit an den laufenden Diskurs zu gewährleisten, enthält der Tabellenanhang (seit der Publikation des Arbeitsmarktmonitors 2013) zusätzlich zwei Indikatoren der Europa 2020 Strategie: die Beschäftigungsquote der 20- bis 64-Jährigen und der Bildungsabschluss im Tertiärbereich der 30- bis 34-Jährigen. Darüber hinaus findet sich ein Indikator zu den öffentlichen Bildungsausgaben für den Nicht-Tertiärbereich (siehe auch Abschnitt 4.2.5).

2 Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Bereichsindizes

Der Arbeitsmarktmonitor besteht aus fünf gesonderten Indizes, den so genannten Bereichsindizes. Die Bereiche stellen Schwerpunkte des allgemeinen Arbeitsmarktgeschehens sowie besondere Teilaspekte dar. Die Bereiche bleiben separat sichtbar und werden nicht zu einem Gesamtindex zusammengeführt (Abbildung 1). Jeder Bereich besteht aus einer Vielzahl von Indikatoren, die mittels Einschätzung von Expertinnen und Experten diesen Bereichen zugeordnet wurden. Innerhalb der Bereiche werden die Indikatoren thematisch gebündelt (Subbereiche, siehe Abbildung *1*). Diese Indikatoren werden je Land (und Bereich) zu einem Indexpunktwert aggregiert; anschließend werden auf Basis dieser Indexpunktwerte Ländergruppen gebildet.

2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche

Die ersten beiden Bereiche spiegeln allgemeine Aspekte des Arbeitsmarktes wider: Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" verweist auf den Arbeitsmarkt im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Lage eines Landes anhand des Zusammenspiels von Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Wirtschaftswachstum und Produktivität. Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" misst das Ausmaß der Integration unterschiedlicher Personengruppen (differenziert etwa nach Geschlecht und Alter) in den Arbeitsmarkt.

Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" soll die Fähigkeit eines Landes abbilden, jene Risikofaktoren zu minimieren, die einer Erwerbsteilnahme entgegenstehen. Eine wichtige Rolle spielen hier der Bildungsstand, die Gesundheit und die zur Verfügung stehende Betreuungsinfrastruktur für Kleinkinder.

Die letzten beiden Indizes bilden vornehmlich Unterschiede in den Erwerbseinkommen und sozialstaatlichen Ausgaben innerhalb der Europäischen Union ab: Bereichsindex 4 veranschaulicht die "Verteilung der Erwerbseinkommen" und Index 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" einerseits den Wirkungsgrad der Eingriffe der staatlichen Hand, andererseits Ausgaben der öffentlichen Hand für Sozialschutzleistungen und Bildung.

Abbildung 1: **Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2019: Die fünf Bereichsindizes mit ihren Subbereichen**

Q: WIFO. – Die Struktur des AMM ist gegenüber den vorangegangenen Jahren unverändert. Verändert hat sich lediglich das Beobachtungsjahr je Indikator.

2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor

Die fünf Bereichsindizes basieren jeweils auf einer Reihe von Kennzahlen, wobei die Anzahl der berücksichtigten Indikatoren zwischen den Bereichen variiert. So fließen beispielsweise in den Bereichsindex "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" sieben Indikatoren ein, während in die Ermittlung der "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" 20 Indikatoren Eingang finden.

Auf den folgenden Seiten werden die Indikatoren der jeweiligen Bereiche dargestellt. Zudem wird aufgezeigt, auf welche Art und Weise ein Indikator in die Indexbildung eingeht: Bei einigen Indikatoren ist der Wert umso besser, je niedriger er ist (wie etwa die Arbeitslosenquote), andere Indikatoren sind umso besser zu beurteilen, je höher sie sind (beispielsweise die Beschäftigungsquote).

Der **erste Bereichsindex "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"** beinhaltet sieben Indikatoren in drei Subbereichen (Übersicht *1*). Der erste Subbereich "Beschäftigung" umfasst das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr). Der Subbereich "Arbeitslosigkeit" wird über die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit im Erwerbsalter (Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen) erfasst. Das Wirtschaftswachstum und die Produktivität als letzter Subbereich enthalten drei Indikatoren (Reales BIP je Einwohnerin und Einwohner, absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten), welche die allgemeine wirtschaftliche Performanz eines Landes abbilden.

Übersicht 1: **Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**
Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in %	+
	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in Vollzeitäquivalenten in %	+
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	+
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	–
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, in €	+
	Reales BIP pro Kopf, Index 2008=100	+
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigten), EU-28=100	+

Q: Eurostat. – Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger, desto besser.

Der **zweite Bereichsindex "Erwerbsteilnahme"** inkludiert drei Aspekte der Integrationsorientierung des Arbeits- und Beschäftigungssystems: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik (Übersicht 2). Im Subbereich Beschäftigung wird auf die Beschäftigung spezifischer Altersgruppen näher eingegangen (die Beschäftigungsquoten im Haupterwerbsalter und im pensionsnahen Alter), das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle, die unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung und die unfreiwillig befristete Beschäftigung. Darüber hinaus fließen die Struk-

tur der Arbeitslosigkeit insgesamt bzw. der Arbeitslosigkeit spezieller Gruppen in diesen Bereichsindex ein (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren). Als dritter Aspekt wird – mangels verfügbarer und international vergleichbarer Outputindikatoren zur Arbeitsmarktpolitik – das Ausgabenniveau und der Umfang der aktiven Arbeitsmarktpolitik betrachtet (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen). Insgesamt umfasst der Bereichsindex 2 3 Subbereiche und 13 Indikatoren.

Übersicht 2: **Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**
Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger in %	+
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle[1]) 25- bis 44-Jähriger in Prozentpunkten	–
	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger in %	+
	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung[2]) 15- bis 64-Jähriger in % der Beschäftigung	–
	Unfreiwillige befriste Beschäftigung[3]) 15- bis 64-Jähriger in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	–
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle[1]) 15- bis 64-Jähriger in Prozentpunkten	–
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 24-Jähriger in %	–
	Arbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %	–
	Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	–
	Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %	–
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik (AMP) in % des BIP	+
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik (AMP) in % des BIP je % Arbeitslosen	+
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven AMP-Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	+

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser und negativer Bezug (–): Je niedriger, desto besser. – [1]) Beschäftigungsquote der Männer minus Beschäftigungsquote der Frauen. – [2]) Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden. – [3]) Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden.

Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" berücksichtigt Indikatoren, die den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf eine Teilhabe bzw. einen Verbleib im Erwerbsleben messen. Es wird dabei implizit angenommen, dass diese Chancen für jede Person maßgeblich auf vier Dimensionen fußen: dem formalen Bildungsabschluss und der Weiterbildungsmöglichkeit, dem Exklusionsrisiko im Sinne einer Erwerbsinaktivität oder einer reduzierten Erwerbsteilnahme aufgrund individueller Betreuungspflichten, der institutionellen Kinderbetreuungssituation eines Landes und der persönlichen Gesundheitssituation (Übersicht 3).

Der Subbereich "Bildung" im Bereichsindex 3 umfasst Indikatoren, die den Bildungsstand und die Weiterbildungsbeteiligung der Bevölkerung abbilden; der Subbereich "Exklusion" beinhaltet zwei Indikatoren, die die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln, sowie einen Indikator für das Ausmaß der Inaktivität am Arbeitsmarkt im Erwerbsalter. Der Subbereich Kinderbetreuung zeigt auf, inwieweit in einem Land ein Leistungsangebot besteht, das Familien bei der Betreuung von Kindern entlastet. Der Subbereich Gesundheit wiederum enthält Indikatoren, die

den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung und insbesondere der Erwerbstätigen anzeigen. In Summe integriert der Bereichsindex 3 20 Indikatoren zu den vier genannten Aspekten zum Ausgrenzungsrisiko am Arbeitsmarkt.

Übersicht 3: **Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**
Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Bildung	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	–
	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau[1]) in %	–
	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau[1]) in %	–
	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss in %	+
	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss in %	+
	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung in %	+
	Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung in %	+
Exklusion	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	–
	Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	–
	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	–
Kinder-betreuung	Formale Kinderbetreuung Unter-3-Jähriger, insgesamt. in %	+
	Formale Kinderbetreuung Unter-3-Jähriger, 30 und mehr Std. in %	+
Gesundheit	Tödliche Arbeitsunfälle je 100.000 Beschäftigte	–
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	+
	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	+
	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen in %	+
	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger in %	+

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser und negativer Bezug (–): Je niedriger, desto besser. [1]) Höchstens Sekundarstufe I.

Der **Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"** fasst acht Indikatoren in den vier Subbereichen Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Erwerbsarmut (Working Poor) und geschlechtsspezifischer Lohnunterschied (Gender Pay Gap) zusammen (Übersicht 4). Enthalten sind Kennzahlen zur durchschnittlichen Höhe der Erwerbseinkommen, zur funktionalen und personellen Einkommensverteilung (Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerentgelt in Prozent des BIP, Quintilverhältnis der Einkommen) und zur Abgabenbelastung des Faktors Arbeit. Es gehen die geschlechtsspezifischen Verdienstdifferentiale in den Index ein, der Anteil des Niedriglohnsegments sowie das Ausmaß der Working Poor eines Landes.

Übersicht 4: **Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**
Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer in KKS	+
	Arbeitnehmerinn- und Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer in KKS	+
Einkommensverteilung	Arbeitnehmerinn- und Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	+
	Ungleichheit der Einkommensverteilung, Quintilverhältnis	–
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	–
Working Poor	Niedriglohnbeschäftigtenquote in % aller Angestellten auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	–
	Armutsgefährdungsquote v. Erwerbstätigen in %, nach Sozialleistungen EU-SILC	–
Gender Pay Gap	Differenz zwischen dem durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienst von Frauen und Männern, in % der durchschn. Brutto-Stundenverdienste der Männer, VSE	–

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser und negativer Bezug (–): Je niedriger, desto besser. KKS steht für Kaufkraftstandard (Fachbegriff für eine künstliche Währung, bei der die Aggregate der VGR um Preisniveauunterschiede zwischen den Ländern bereinigt und so vergleichbar gemacht werden).

Der fünfte Bereichsindex befasst sich mit der Frage nach der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in einem Land (Übersicht 5). Dementsprechend gehen sowohl Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP) und der öffentlichen Bildungsausgaben (in Prozent des BIP) – mangels geeigneter Indikatoren zur Wirkung dieser Leistungen – in den Index ein, wie auch Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention – abgebildet anhand der Armutsgefährdung. Insgesamt beinhaltet der **Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"** 3 Subbereiche bzw. zehn Indikatoren.

Übersicht 5: **Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**
Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Sozialschutz-leistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:	
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	+
	Invalidität/Gebrechen	+
	Alter	+
	Familie/Kinder	+
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	+
	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+
Armutsgefährdung	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	–
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkten	+
	Relative Medianwert der Armutsgefährdungslücke in % der Armutsgefährdungsschwelle	–
Bildungsausgaben	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	+

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser und negativer Bezug (–): Je niedriger, desto besser.

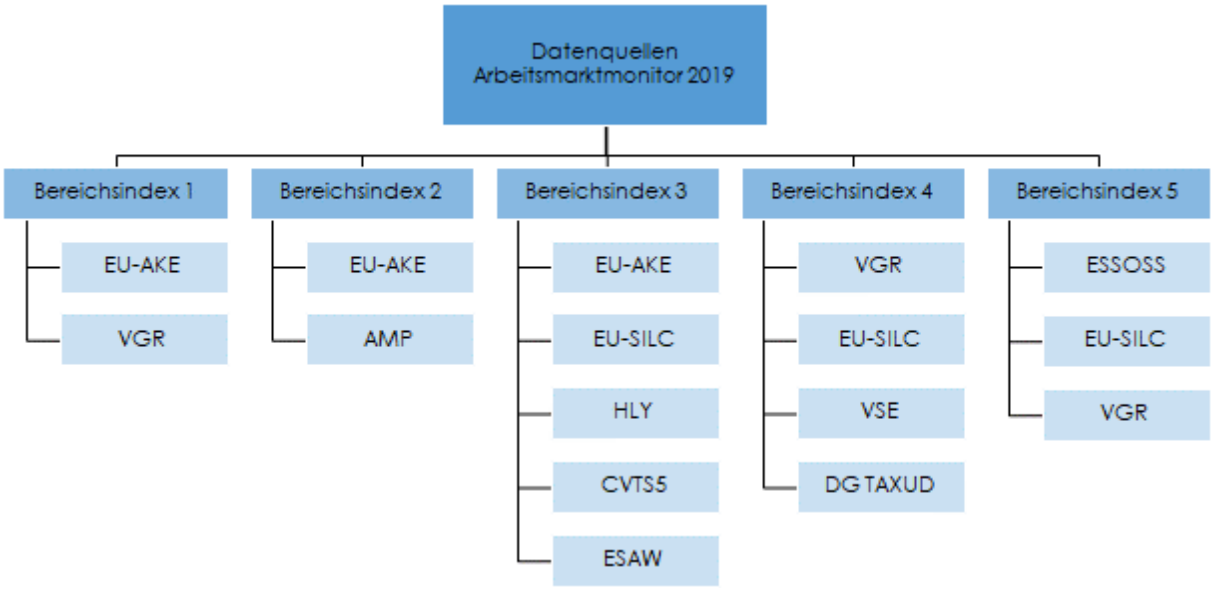
3 Datenquellen und Methodik

Bei der Bildung von Indizes werden Indikatoren mit unterschiedlichen Messgrößen zu einer Indexzahl gebündelt. Methodisch betrachtet spielen bei der Erstellung von Indizes daher Standardisierungs-, Normierungs- und Gewichtungsverfahren eine wichtige Rolle. Durch den Vergleich unterschiedlicher Gewichtungsvarianten sowie der Analyse der Reagibilität der Indizes auf die Entnahme einzelner Indikatoren wird die Sensitivität der Indizes hinsichtlich Gewichtungsvarianten und Indikatorenauswahl untersucht. Für den Arbeitsmarktmonitor wurde 2010 eine Methodik entwickelt, die seitdem für die Bildung der fünf Bereichsindizes des Arbeitsmarktmonitors fungiert (vgl. *Haas et al.,* 2010). Neben der methodischen Transparenz soll auch die Verwendung international vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren die Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit der Indexberechnungen sicherstellen.

3.1 Datengrundlage

Indikatoren von Eurostat bilden die Grundlage für die Berechnung der Bereichsindizes zur Abbildung der relativen Arbeitsmarktsituation in den EU-Mitgliedsstaaten[5]). Ein schematischer Überblick zeigt für jeden Bereich, aus welchen Datenquellen die jeweils verwendeten Indikatoren stammen (Abbildung 2).

Abbildung 2: **Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes**



Q: WIFO-Darstellung. Die verwendeten Datenquellen werden im Anhang B.2. auf Seite 77 ausführlich erläutert.

[5]) Bis auf den Indikator "Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten" (Sonderauswertung aus dem Labour Force Survey) im Bereichsindex 1, den Indikator "Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtausgaben" (Taxation Trends in the European Union, Erhebung der Generaldirektion Steuern und Zölle) im Bereichsindex 4, und den Indikator "Bildungsausgaben in % des BIP" (IMF) im Bereichsindex 5 wurden alle Indikatoren der Eurostat-Datenbank entnommen.

3.2 Referenzzeitraum der verwendeten Daten

Der diesjährige Bericht stellt die nunmehr neunte Aktualisierung des im Jahr 2010 erstmals getesteten und implementierten Arbeitsmarktmonitors der AK Wien vor (*Haas et al.,* 2010). Die meisten Indikatoren sind jährlich verfügbar, beim diesjährigen Update sind es vorwiegend Daten aus den Jahren 2018 und 2017. Für die Indexberechnung relevante Kennzahlen, die nicht jährlich erhoben werden, gehen mit dem jeweils letzten verfügbaren Jahr in die Berechnung ein. Dies betrifft die Verdienststrukturerhebung oder die europäische Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Betrieben (CVTS), die nur alle fünf Jahre stattfindet.

Im Folgenden wird der Referenzzeitraum der verwendeten Daten je Bereichsindex samt etwaigen länderspezifischen Ausnahmen dargestellt. Ein tabellarischer Überblick über die Verfügbarkeit der öffentlich zugänglichen Indikatoren für die 28 EU-Mitgliedsstaaten ist Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten (Übersicht 18 bis Übersicht 22) zu entnehmen.

Bereichsindex 1 basiert auf Daten aus dem Jahr 2018, nur der Indikator "Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten"[6]) hat 2017 als Referenzjahr. Bereichsindex 2 beruht zum großen Teil auf Werten für 2018, nur die Indikatoren zur Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13) beziehen sich auf das Jahr 2017. Bereichsindex 3 basiert auf Daten der Jahre 2015 bis 2018. Die Daten zu Indikator 7 "Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung", stammen aus der jüngsten Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung (CVTS 5) mit Werten aus 2015. Der Indikator "Tödliche Arbeitsunfälle", sowie die Indikatoren 14 bis 17 zu den gesunden Lebensjahren basieren auf Daten des Jahres 2017. Alle anderen Indikatoren stammen aus 2018. Fünf von acht Indikatoren im Bereichsindex 4 beruhen auf Daten des Jahres 2018. Die Indikatoren "Anteil der Abgaben auf den Faktor Arbeit" und "Gender Pay Gap" verwenden das Jahr 2017, und die Daten des Indikators "Niedriglohnbeschäftigungsquote" stammen aus der Verdienststrukturerhebung, die nur alle vier Jahre, zuletzt für das Jahr 2014, durchgeführt wurde. Die Indikatoren zu den Sozialschutzleistungen und den Bildungsausgaben in % des BIP im Bereichsindex 5 greifen auf Daten aus dem Jahr 2017 zurück, die Indikatoren zur Armutsgefährdung "Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers", "Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers" und "Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke" dagegen auf Daten aus dem Jahr 2018.

[6]) Die arbeitszeitbereinigte Beschäftigungsquote für das Jahr 2018 stand aufgrund einer konzeptionellen Umstellung in der Berechnung zum Zeitpunkt der Erstellung des Arbeitsmarktmonitors nicht zur Verfügung. Die Datenlieferung erfolgte kurz vor Abgabe des Berichts. Die Daten für das Jahr 2018 wurden allerdings noch in den Tabellenanhang aufgenommen (Übersicht A 11); die Berechnung des Bereichsindex 1 basiert auf den Vollzeitäquivalenten 2017. Die konzeptionelle Umstellung der Berechnung zeigt, dass die Beschäftigungsquoten bestenfalls gleich hoch, vielfach aber geringer ausfallen als vor der Umstellung (die Spannweite reicht von –1,4 Prozentpunkten in Lettland bis 0,0 Prozentpunkten in Frankreich und Belgien).

3.3 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder

Die Bereichsindexwerte werden, sofern es die Datenlage erlaubt, für alle 28 EU-Mitgliedsstaaten ermittelt.[7]) Eine vollständige Abdeckung ist allerdings nur im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" gegeben.

Übersicht 6: **Länderabdeckung im Arbeitsmarktmonitor 2019**

Bereichsindex	Bezeichnung	Fehlende Länder
1	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	—
2	Erwerbsteilnahme Index	IT, UK
3	Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	BG
4	Verteilung der Erwerbseinkommen Index	IE, GR
5	Umverteilung durch den Sozialstaat Index	—

Q: WIFO-Darstellung.

Aufgrund einzelner Lücken in der Verfügbarkeit von Daten stehen nicht alle Indikatoren für alle 28 EU-Mitgliedsländer bzw. für das aktuellste Jahr zur Verfügung. Fehlen einzelne rezente Werte, so werden diese durch Vorjahreswerte ersetzt. Fehlen auch Vorjahreswerte, so wird auf die Berechnung eines Indexwertes für die entsprechenden Länder verzichtet: Im diesjährigen Update konnte Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" aufgrund veralteter Daten im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13) weder für Italien noch für das Vereinigte Königreich berechnet werden. Die rezentesten Informationen für Italien stammen aus 2014 bzw. 2015 (Indikator 13 bzw. 11 und 12), für das Vereinigte Königreich aus dem Jahr 2009 und 2010 (Indikator 11 bis 13), für alle anderen EU-Mitgliedsländer flossen Daten des Jahres 2016 ein.[8])

Nach wie vor lassen sich auch die Bereichsindizes 3 und 4 nicht für alle Länder berechnen: Der Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" wurde angesichts fehlender Werte zur betreuungsbedingten Teilzeitbeschäftigung (Indikator 9) ohne Bulgarien ermittelt.[9]) Im Bereichsindex 4 blieben Irland und Griechenland unberücksichtigt, da die jüngsten Zahlen zum Gender Pay Gap jeweils aus dem Jahr 2014 stammen (für alle anderen Länder aus dem Jahr 2017).

3.4 Modifizierung einzelner Indikatoren

Im diesjährigen Update wurde ein Indikator im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiko am Arbeitsmarkt" modifiziert: Im Subbereich Kinderbetreuung wurde

- die Betreuungsquote Unter-3-Jähriger im Ausmaß von 1 bis 29 Stunden pro Woche durch

[7]) EU-Mitgliedsländer Stand 2019, d. h. inklusive Großbritannien.

[8]) Zu den Details siehe Kapitel 3.2.

[9]) Für Bulgarien liegen überhaupt keine Werte vor.

- die Betreuungsquote Unter-3-Jähriger insgesamt, d. h. unabhängig vom wöchentlichen Betreuungsausmaß in Stunden,

ersetzt. Unverändert erhalten bleibt im Subbereich Kinderbetreuung die Betreuungsquote der Unter-3-Jährigen im Ausmaß von mindestens 30 Stunden pro Woche. Der Subbereich Kinderbetreuung setzt sich damit fortan aus der Kombination aus "Betreuungsquote der Unter-3-Jährigen insgesamt" und "Betreuungsquote der Unter-3-Jährigen, 30+ Stunden pro Woche in formaler Kinderbetreuung" zusammen. Damit wird einerseits abgebildet, wie stark das Betreuungsangebot für Unter-3-Jährige in einem Land insgesamt ausgebaut ist, andererseits wird einem Qualitätsaspekt beim Kinderbetreuungsangebot – und zwar den Öffnungszeiten – näherungsweise[10]) Rechnung getragen.[11])

Geändert wurde zudem der Indikator "Öffentliche Bildungsausgaben in Prozent des BIP" im Bereichsindex 5. Bis einschließlich der Vorjahresversion des Arbeitsmarktmonitors (AMM 2018) wurden die Daten gemäß UOE-Bildungsstatistik (UNESCO-OEDC-EUROSTAT) als Quelle herangezogen. Allerdings hat diese Datenquelle zwei Nachteile: Erstens liegen die Bildungsausgaben nicht für alle Länder vor (Dänemark etwa fehlt) und zweitens sind die Daten nicht am aktuellen Rand verfügbar (zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden AMM 2019 waren die jüngst verfügbaren Daten aus dem Jahr 2016). Im AMM 2019 werden die öffentlichen Bildungsausgaben in Prozent des BIP erstmals auf Basis der COFOG-Klassifikation ausgewiesen. Diese Klassifikation hat den Zweck, Staatsausgaben nach zehn Aufgabenbereichen international einheitlich zu erfassen; einer davon ist das Bildungswesen (09). Ein Vergleich der beiden Kennzahlen – Bildungsausgaben auf Basis der COFOG-Klassifikation und Bildungsausgaben auf Basis der UOE-Klassifikation – für das Jahr 2016 zeigt, dass sie stark korrelieren (Korrelationskoeffizient 0,86). Für nähere Informationen zu den Unterschieden zwischen den Bildungsaussagen nach COFOG und nach UOE siehe Anhang B.2.

3.5 Methodik der Indexbildung

Die ausgewählten Indikatoren werden mittels Normierung und Skalierung auf eine einheitliche Skala gebracht und damit vergleichbar gemacht, daran anschließend gewichtet, bevor sie schließlich zu einem Index aggregiert werden (vgl. *Haas et al.,* 2010):

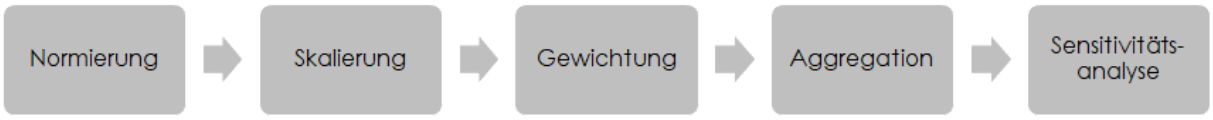
---

[10]) Direkte, vergleichbare Informationen zu den Öffnungszeiten gibt es nicht. Da sich jedoch die nachgefragten Betreuungszeiten am Betreuungsangebot orientieren, dürfte die Betreuungsquote der Unter-3-Jährigen im Ausmaß von mindestens 30 Stunden pro Woche in etwa auch den angebotenen Öffnungszeiten entsprechen.

[11]) Die Änderung wurde als notwendig erachtet, da im AMM 2017 Dänemark im Subbereich Kinderbetreuung knapp hinter den Niederlanden Rang zwei belegte, obwohl Dänemark den höchsten Betreuungsanteil in der Kategorie 30+ Stunden (bei gleichzeitig geringen Anteil an Unter-3-Jährigen in der Kategorie 1 bis 29 Wochenstunden) vorwies, die Niederlande den höchsten in der Kategorie 1 bis 29 Wochenstunden (bei gleichzeitig geringen Anteil an Unter-3-Jährigen, die mindestens 30 Stunden pro Woche fremdbetreut werden). Intuitiv hätte damit Dänemark den Subbereich Kinderbetreuung anführen sollen. Aufgrund der größeren Streuung des Betreuungsindikators mit 30+ Wochenstunden erhielt dieser jedoch ein geringeres Gewicht bei der Aggregierung als der Betreuungsindikator mit 1-29 Wochenstunden. Wenngleich diese Inkonsistenz das Gesamtergebnis des Bereichsindex 3 nicht beeinflusst hat, wurde beim diesjährigen Update der Subbereich "Kinderbetreuung" modifiziert.

1. Normierung: Die Indikatoren können sich auf unterschiedliche Maßeinheiten beziehen (etwa Prozentanteile oder Euro-Beträge). Deshalb werden die Messwerte mittels Min-Max-Methode auf ein Einheitsintervall (0 bis 1) normiert.
2. Skalierung: Diese normierten Indikatoren werden auf eine Skala von 1 bis 10 transformiert.
3. Gewichtung: Damit jeder Indikator einen gleich großen Einfluss auf den Index hat, wird zudem eine Gewichtung vorgenommen. Grundlage für die Gewichte sind die durchschnittlichen Abweichungen der 28 Länderwerte zum arithmetischen Mittel. Die Gewichtung errechnet sich aus der Veränderung der Standardabweichung eines Indikators um einen Prozentpunkt.[12]) Ist die Standardabweichung hoch, verringert sich das Gewicht dementsprechend. Damit wird verhindert, dass Indikatoren mit hoher Variation eine größere Bedeutung bekommen bzw. Indikatoren einen ähnlich großen Einfluss auf den gesamten Bereichsindex haben.
4. Abschließend werden die aus Schritt 1 bis 3 gewonnenen Werte (normierte, transformierte und gewichtete Indikatoren) für jeden Bereichsindex aufsummiert und neuerlich normiert und transformiert. Auf diese Weise werden die verschiedenen Indikatoren zu einer Indexzahl je Land und Bereich des Arbeitsmarktmonitors verdichtet.

Abbildung 3: **Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes einschließlich Sensitivitätsanalyse**



Q: WIFO.

Zusätzlich zur Hauptvariante wurden je Bereichsindex drei alternative Varianten gerechnet, um die Sensitivität der Ergebnisse zu überprüfen. Dabei wird getestet, wie stark sich das Ergebnis (Länderreihung anhand der Indexpunkte) bei leichter Modifizierung des Modells ändert, indem die Rangfolgen der Haupt- der jeweiligen Alternativvariante gegenübergestellt werden und ihre Korrelation berechnet wird.[13])

Es werden folgenden Alternativvarianten unterschieden:

- Die Hauptvariante auf Basis revidierter Vorjahreswerte.
- Die Hauptvariante auf Basis der summierten Indexpunkte in den Subindizes.
- Die Hauptvariante unter Ausschluss von jeweils einem Einzelindikator.

[12]) $w^n = \frac{0{,}01/\sigma_{x_i^n}}{\sum_{i=1}^{m} 0{,}01/\sigma_{x_i^n}}$

[13]) Die Gegenüberstellung basiert auf der Rangfolge der Länder, da die Indexpunktwerte über die Zeit nicht vergleichbar sind, weil die zwei Extremwerte (Minimum und Maximum), mit denen die Indikatoren normiert werden, über die Zeit nicht stabil sind.

Je stärker die Ergebnisse der Hauptvariante mit jenen der alternativen Berechnungsvariante korrelieren, desto robuster sind die Ergebnisse (siehe Anhang C – Sensitivitätsberechnungen Übersicht 24).

Neben der Bewertung der aktuellen Arbeitsmarktperformanz ist zudem die Veränderung über die Zeit interessant und zwar nicht nur im Hinblick auf die Veränderung der Rangposition einzelner Länder, sondern auch im Hinblick auf das Niveau der zugrunde liegenden Kennzahlen. Um die Indexpunkte über die Zeit miteinander vergleichbar zu machen, müssen sie auf Basis eines globalen Minimums und Maximums normiert werden. Dazu wird je Indikator das Minimum und das Maximum über die Länder (Subskript c) *und* über die Zeit (Subskript t) simultan bestimmt. Die Normierung der einzelnen Indikatorwerte (x_q) folgt folgender Formel:

$$I_{q,c}^{t} = \frac{x_{q,c}^{t} - min_{c,t}(x_q)}{max_{c,t}(x_q) - min_{c,t}(x_q)}$$

3.6 Bildung von Ländergruppen

Die 28 untersuchten Länder werden in Gruppen zusammengefasst, wobei zwei Ansätze verfolgt werden. Beim ersten Ansatz werden vier gleich große (gemessen an der Zahl der Länder) Gruppen auf Basis der Indexpunkte gebildet, beim zweiten Ansatz werden Länder mit ähnlich hohen Indexpunkten zu einer Gruppe zusammengefasst. Die beiden Ansätze sind im Folgenden näher ausgeführt.

Für die erste Ländergruppenbildung werden die 28 EU-Mitgliedsländer anhand ihrer errechneten Indexwerte bzw. dem daraus resultierenden Länder-Ranking und der entsprechenden Verteilung in vier Gruppen eingeteilt, nämlich das "Spitzenfeld" (Indexpunkte über dem 75%-Quantil), das "obere Mittelfeld" (Indexpunkte vom 50%-Quantil bis einschließlich 75%-Quantil), das "untere Mittelfeld" (vom 25% bis exklusive 50%-Quantil) und das "Schlussfeld" (bis einschließlich 25%-Quantil). Anhand dieser Ländergruppen kann auch ein Vergleich zum Vorjahr erfolgen: Nicht einzelne Rangverschiebungen werden beobachtet, sondern Veränderungen in der Zuordnung der Länder zu den vier Gruppen der Verteilung (Übersicht *8* bis Übersicht *12*).

Bei der Bildung von vier gleich stark besetzen Ländergruppen kann jedoch der Abstand der Indexpunkte zwischen den benachbarten Gruppen sehr gering sein. Liegt beispielsweise der Indexpunktwert eines Landes knapp über dem Median, der eines anderen Landes knapp darunter, wird ein Land dem oberen Mittelfeld, das andere dem unteren Mittelfeld zugerechnet. Aus diesem Grund kann eine alternative Gruppenbildung lohnend sein. Bei dieser zweiten Berechnungsvariante werden jene Länder in Gruppen zusammengefasst, die möglichst nahe beisammen liegen und zugleich eine möglichst große Distanz zu den benachbarten Gruppen aufweisen (rechter Teil der Abbildung 6 bis Abbildung *10*).

4 Ergebnisse

4.1 Ergebnisse im Überblick

Österreich schneidet in vier der fünf Bereichsindizes besser ab als der Durchschnitt[14]) der EU-Mitgliedsstaaten. Lediglich im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" liegt Österreichs Indexpunktwert sowohl unter dem Mittelwert als auch unter dem Median der EU-Mitgliedsstaaten (siehe relative Position Österreichs Übersicht 7 bzw. Abbildung 4).

Übersicht 7: **Verteilung der Indexpunkte der Bereichsindizes**

EU-Indexpunktwerte Verteilung (Indexskala 1 bis 10)	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	Erwerbs-teilnahme	Ausgrenzungs-risiken am Arbeitsmarkt	Verteilung der Erwerbs-einkommen	Umverteilung durch den Sozialstaat
Österreich	7,08	8,02	4,99	5,55	8,02
25%-Quantil	5,67	5,96	4,51	3,23	4,34
50%-Quantil	6,71	6,93	5,62	4,49	5,43
75%-Quantil	7,47	7,78	6,55	6,53	7,83
Mittelwert	6,37	6,71	5,50	4,88	5,76
Standardabweichung	1,85	1,77	1,89	2,36	2,20

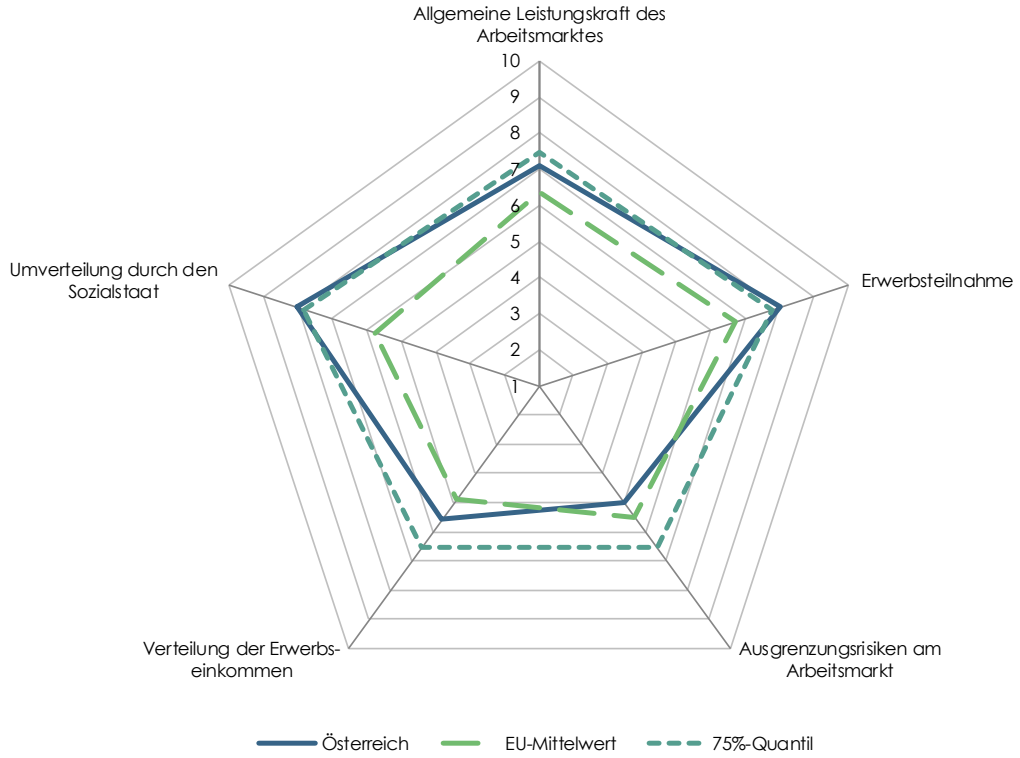
Q: WIFO-Berechnungen.

In zwei von fünf Bereichsindizes rangiert Österreich unter den Spitzenländern der Europäischen Union mit Indexpunktwerten jenseits der 75%-Quantil-Grenze, das sind die Integrationsfähigkeit des Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsystems (Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme") sowie die soziale Absicherung und das Transferniveau (Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat") (siehe Abbildung 4). Im Hinblick auf die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) und die Einkommensverteilung (Bereichsindex 4) findet sich Österreich mit einem Indexpunktwert zwischen dem 50%-Quantil und 75%-Quantil im oberen Mittelfeld.

Im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index" liegt Österreich im unteren Mittelfeld. Der Indexpunktwertabstand zum Median, der die Grenze vom unteren zum oberen Mittelfeld markiert, ist mit 0,63 Indexpunkten größer als der Abstand zum 1. Quartil (Indexpunktwertabstand 0,48), der die Grenze zum Schlussfeld bildet. Insofern ist Österreichs Abstiegsrisiko ins Schlussfeld höher als die Aufstiegschance ins obere Mittelfeld.

[14]) Sowohl bezogen auf das arithmetische Mittel als auch auf den Median (50%-Quantil).

Abbildung 4: **Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes**

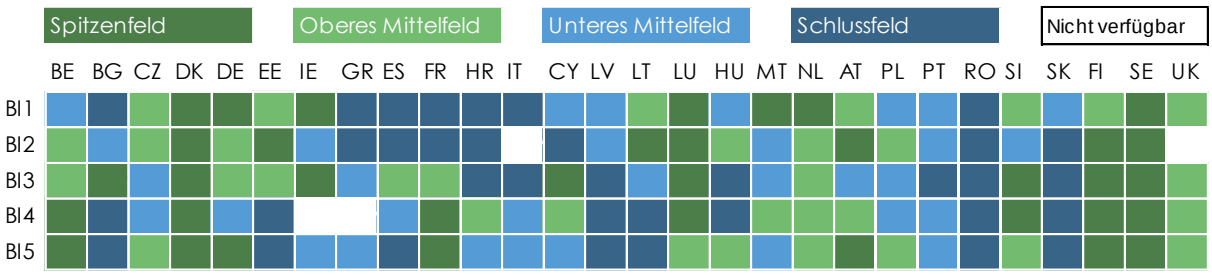


Q: WIFO-Berechnungen.

Im europäischen Vergleich schneiden die nordischen Länder am besten ab. Schweden und Dänemark erzielen in allen fünf Dimensionen eine Position im Spitzenfeld. Finnland, die Niederlande und Luxemburg finden sich im Spitzenfeld oder zumindest im oberen Mittelfeld. Im Schlussfeld platziert sind durchwegs südeuropäische Staaten und neue Mitgliedsländer.

Abbildung 5: **Platzierung in den vier Ranggruppen**

Platzierungen in allen Bereichsindizes, EU-28



Q: WIFO–Berechnungen.

Im folgenden Abschnitt werden die jüngsten Ergebnisse der aktualisierten fünf Bereichsindizes zusammen mit kartographischen Übersichten für die europäischen Mitgliedsstaaten erläutert. Zudem wird auf die Veränderungen gegenüber den Vorjahresergebnissen eingegangen.

4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes

4.2.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

Der erste Bereichsindex "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" beinhaltet sieben Indikatoren, die die Arbeitsmarktperformanz eines Landes in einem gesamtwirtschaftlichen Kontext darstellen (Rohdaten siehe Übersicht A *1* im Tabellenanhang). Die darin subsummierten Kennzahlen spiegeln folgende Aspekte wider:

- Das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten[15]) und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr),
- die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenquote) und
- die wirtschaftliche Leistungskraft eines Landes (Wirtschaftswachstum und Produktivität: reales BIP je Einwohnerin und Einwohner – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten).

Der Bereichsindex 1 kann im diesjährigen Update für alle EU-Mitgliedsländer berechnet werden.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Kein EU-Mitgliedsstaat erreicht in allen sieben Indikatoren, die bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes herangezogen werden, eine Platzierung im Spitzenfeld. Vielmehr zeichnen sich die topplatzierten Länder – darunter sowohl neue Mitgliedsstaaten als auch große und kleine EU-15 Länder – durch unterschiedliche Stärken und Schwächen aus. Es gibt jedoch auch Gemeinsamkeiten:

So ist erstens die Arbeitslosenquote in allen Ländern des Spitzenfeldes unterdurchschnittlich (EU-28 7,0%). Zweitens haben die Länder des Spitzenfeldes eine überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsquote (EU-28 68,6%) oder eine überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsdynamik (EU-28 +1,4%). Drittens weist die Mehrzahl der Länder des Spitzenfeldes ein sehr hohes reales BIP pro Kopf auf (ausgenommen Malta), bei gleichzeitig überdurchschnittlich hoher Arbeitsproduktivität je Beschäftigten. Malta punktet mit einer überdurchschnittlich hohen Dynamik (10-Jahres-Perspektive) des realen BIP pro Kopf (+35,2% seit 2008).

[15]) Der Indikator zu den Vollzeitäquivalenten bezieht sich auf das Jahr 2017. Unter Verwendung der Daten für das Jahr 2018, die nach Fertigstellung des Berichts von Eurostat zur Verfügung gestellt wurden, ändert sich die Platzierung im Bereichsindex 1 bei 21 der 28 Länder nicht; hierzu zählt auch Österreich (Rang 9). Lediglich zwei Länder wechseln die Gruppe: Dänemark steigt vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld, Tschechien rückt vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld vor.

Das Spitzenfeld führt Irland an. Irland erzielt auf Basis der 2018er Daten[16]) die mit Abstand beste Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes im EU-Vergleich.[17]) Ausschlaggebend dafür ist im Wesentlichen die gute Performanz der Wirtschaftswachstums- und Produktivitätsindikatoren; diese sind jedoch stark von geänderten Erstellungsvorschriften der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung[18]) getrieben, die zu einer massiven Aufwärtsrevision des BIP im Jahr 2015 (+26,3%) geführt haben, und weniger ein Abbild der tatsächlichen Dynamik der Wirtschaftsleistung ist. Im Jahr 2018 betrug das reale BIP pro Kopf in Irland 57.960€. Damit weist das Land hinter Luxemburg (83.470€) das zweithöchste BIP pro Kopf und in einer 10-Jahres-Perspektive die stärkste reale BIP-pro-Kopf-Entwicklung (+50,5%) auf. Die Aufwärtsrevision des BIP wirkt sich zudem günstig auf einen weiteren Indikator aus, die "Arbeitsproduktivität (nominelles BIP in Kaufkraftstandards je Beschäftigten)": Irland weist die mit Abstand höchste Arbeitsproduktivität unter den EU-Mitgliedsstaaten auf; sie ist beinahe doppelt so hoch wie im EU-Durchschnitt (94,4% über dem EU-Durchschnitt) und deutlich höher als im zweitplatzierten Luxemburg (65,0% über dem EU-Durchschnitt). Ebenfalls sehr gut abschneiden konnte Irland beim Beschäftigungswachstum 2018 (vierthöchste Zuwachs unter den EU-28-Ländern: +3,2%).

Nach Irland folgen – mit deutlichem Abstand – Malta und Luxemburg. Malta punktet insbesondere mit der drittniedrigsten Arbeitslosenquote, dem stärksten Beschäftigungswachstum sowie einer hohen Dynamik des realen BIP pro Kopf (10-Jahres-Perspektive), zeigt jedoch Schwächen in Bezug auf das Niveau des realen BIP pro Kopf, das auch 2018 unter dem Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten lag. Luxemburg wiederum punktet mit dem im EU-Vergleich höchsten realen BIP pro Kopf Niveau, der zweithöchsten Arbeitsproduktivität und dem dritthöchsten Beschäftigungswachstum. In Hinblick auf die Dynamik des realen BIP pro Kopf und die Beschäftigungsquote schneidet Luxemburg mit einer unterdurchschnittlichen Performanz dagegen schlecht ab. Letztere ist der geringen Beschäftigungsintegration Älterer (Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen) geschuldet, die mit 40,5% die niedrigste der EU darstellt (siehe Bereichsindex 2).

Auf den Rängen vier bis sieben finden sich Schweden sowie – mit deutlichen Abstand – Dänemark, Deutschland und die Niederlande (Abbildung 6; wobei die drei letztgenannten annähernd dieselben Indexpunkte aufweisen und unterschiedliche Stärken und Schwächen aufweisen.

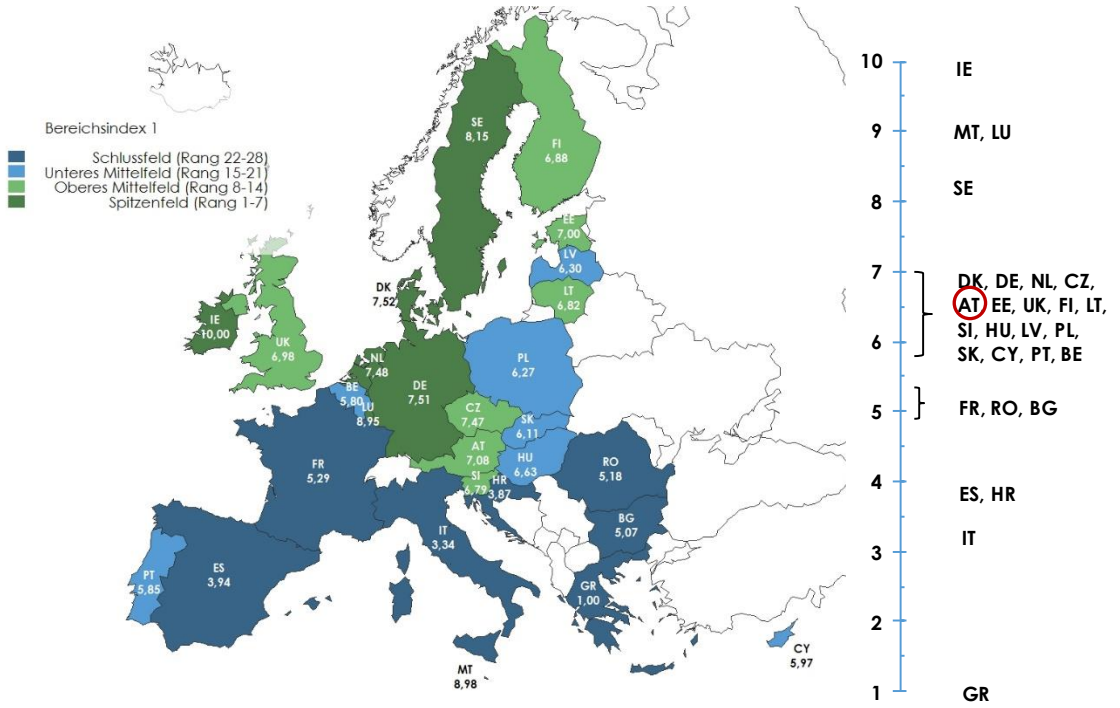
---

[16]) Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten bezieht sich auf Daten aus dem Jahr 2017. Aufgrund einer Umstellung in der Berechnungsmethode seitens Eurostat konnten keine aktuelleren Daten bezogen werden.

[17]) Der Punktwertabstand beträgt 1,02 zum nächstbestplatzierten Malta auf einer Skala von 1 bis 10.

[18]) Für die Zahlen aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) gelten seit September 2014 neue, für alle EU-Mitgliedsstaaten verpflichtende Erstellungsvorschriften, das ESVG (Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) 2010. Die geänderten Erstellungsvorschriften der VGR hatten für Irland aufgrund einer massiven Verlagerung von Anlagevermögen (Firmensitze und Patente multinationaler Unternehmen) ins Land (*Boysen-Hogrefe et al.*, 2016) wesentlich stärkere Konsequenzen als für andere Staaten. Im ESVG 2010 werden nunmehr Güter, die im Ausland für eine im Inland ansässige Firma produziert und direkt an Drittstaaten weiterverkauft werden, als Export des Inlands gezählt (*McDonnell*, 2016). Statistisch steigt dadurch die Wirtschaftsleistung im Inland, ohne zusätzliche Produktion im Inland. Gleichzeitig sinkt dadurch auch die Aussagekraft all jener Indikatoren, die in Relation zum BIP gesetzt werden.

Abbildung 6: **Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**
EU-28



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Punktwerten bis zum 25%-Quantil (5,67) zählen zum Schlussfeld, Länder mit Punktwerten über dem 25%-Quantil bis hin zum 50%-Quantil (6,71) zählen zum unteren Mittelfeld, Länder mit Punktwerten über dem 50%-Quantil bis hin zum 75%-Quantil (7,47) zählen zum oberen Mittelfeld und Länder mit Punktwerten über dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (siehe auch Übersicht 7).

Tschechien, das mit Rang 8 bereits dem oberen Mittelfeld zugeordnet wird, hat beinahe dieselben Indexpunkte wie die Niederlande im Spitzenfeld. Überhaupt ist die Spannweite der Indexpunkte im oberen Mittelfeld, zu dem neben Tschechien noch Österreich, Estland, Großbritannien, Finnland, Litauen und Slowenien zählen, mit 0,67 Indexpunkten auf der 10-teiligen Skala denkbar gering und signalisiert eine ähnlich gute Performanz dieser Länder. Von den genannten Ländern schneiden die neuen Mitgliedsstaaten relativ schwach in Bezug auf die Höhe des realen BIP pro Kopf und die Arbeitsproduktivität je Beschäftigten ab (Schlussfeld bzw. untere Mittelfeld). Gemeinsam punkten Tschechien und das Vereinigte Königreich mit einer sehr geringen Arbeitslosenquote (Spitzenfeld), Tschechien, das Vereinigte Königreich und Estland mit Spitzenwerten bei der Beschäftigungsquote und Finnland sowie Slowenien mit einer sehr hohen Beschäftigungsdynamik (Spitzenfeld).

Österreich, insgesamt im Bereichsindex 1 im oberen Mittelfeld platziert, erreicht bei 2 von 7 Indikatoren einen Rang im Spitzenfeld (reales BIP pro Kopf und Arbeitsproduktivität). Schwachpunkte sind die vergleichsweise geringe Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (63,0% und damit Platz 17 im unteren Mittelfeld) und das vergleichsweise geringe Wachstum des realen BIP pro Kopf in einer 10-Jahres-Perspektive (+4,2% zwischen 2008 und 2018 und damit Platz

21 im unteren Mittelfeld). Der Punktwertabstand zum Spitzenfeld (75%-Quantil) ist annähernd gleich hoch wie der Abstand zum unteren Mittelfeld (50%-Quantil); Aufstiegschance und Abstiegsrisiko halten sich somit die Waage.

Eine Platzierung im unteren Mittelfeld erreichen Ungarn, Lettland, Polen, Slowakei, Zypern, Portugal und Belgien. Wenngleich sie insgesamt eine unterdurchschnittliche Performanz im europäischen Ländervergleich zeigen, reüssieren einzelne Länder des unteren Mittelfelds bei ausgewählten Indikatoren (Position im Spitzenfeld): So weisen Ungarn und Polen jeweils eine vergleichsweise geringe Arbeitslosenquote auf, Polen und die Slowakei stechen mit einem – ausgehend von einem vergleichsweise geringen Niveau – hohen Wachstum des realen BIP pro Kopf in der 10-Jahres-Perspektive hervor , Zypern mit einer hohen Beschäftigungsdynamik und Belgien mit einer relativ hohen Arbeitsproduktivität.

Weit abgeschlagen vom Spitzenfeld befinden sich bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes die Länder Frankreich, Rumänien, Bulgarien, Spanien, Kroatien, Italien und Griechenland im Schlussfeld der EU-Mitgliedsstaaten. Drei Länder des Schlussfeldes nehmen jedoch bei einzelnen Indikatoren eine Spitzenposition ein: Es sind dies Frankreich bei der Arbeitsproduktivität, Bulgarien und Rumänien bei dem BIP-pro-Kopf-Wachstum im Zeitraum 2008 bis 2018. Griechenland, am unteren Rand der Verteilung, hält bei vier von sieben Indikatoren den letzten Platz: Mit der im europäischen Vergleich geringsten Beschäftigungsquote (mit und ohne Arbeitszeitbereinigung), dem stärksten Rückgang des realen BIP pro Kopf in den letzten 10 Jahren (Index 2008=100, 2018: 78,7) und der höchsten Arbeitslosenquote (19,5%).

Insgesamt distanziert sich Griechenland deutlich vom restlichen Feld, mit einem Abstand von 2,34 Indexpunkten zum nächstbesserplatzierten Italien. Und auch innerhalb des Schlussfeldes ist die Spannweite beträchtlich: Der Abstand des letztplatzierten Griechenlands zum 1. Quartil (Grenze zum unteren Mittelfeld) beträgt 4,67 Indexpunkte, das entspricht beinahe der Hälfte der Punktwerteskala. Die vergleichsweise schwache Performanz Griechenlands bzw. auch der nächstbesser platzierten Länder Italien, Kroatien und Spanien lässt das restliche Feld enger zusammenrücken. Dadurch konzentriert sich in Folge der Großteil der Länder auf die obere Hälfte der Punktwerteskala. Darunter befindet sich eine Gruppe von 17 Ländern, zu denen auch Österreich zählt, innerhalb derer die einzelnen Länder ähnlich hohe Indexpunkte haben wie ihre unmittelbaren Nachbarn.[19]) In der Gruppenzuordnung auf Basis der Quartile handelt es sich dabei um Länder des Spitzenfeldes, des oberen und des unteren Mittelfeldes; die Grenzen zwischen diesen Gruppen sind somit fließend.

[19]) Eine *Gruppe* stellt in dieser Betrachtungsmethode ein Ländergefüge aus mindestens einem Land dar, das einen Punktwertabstand von mehr als 0,5 zu einem – gemessen an den Indexpunkten – benachbarten Land aufweist.

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

In der aktuellen Berechnung des Bereichsindex 1 auf Basis der 2018er bzw. 2017er Daten haben zehn Länder gegenüber der Berechnung auf Basis der 2017er Daten[20]) die Gruppe gewechselt: die Niederlande, Finnland, Litauen, Lettland und Zypern steigen in höhere Gruppen auf, Tschechien, Ungarn, Polen, Rumänien und Bulgarien steigen ab (siehe Übersicht 8). Getrieben wird der Gruppenwechsel stark vom Beschäftigungswachstum – ein Indikator, der sehr volatil ist. Generell verbesserten sich bei einem Großteil der Länder im Jahr 2018 die Rohdaten der Einzelindikatoren gegenüber 2017, ohne eine große Dynamik in der Gruppenzuordnung zu verursachen. Eine etwaige Verschlechterung der Rohdaten konzentriert sich neben dem Beschäftigungswachstum (das 2018 im Durchschnitt der EU-28 Länder geringer ausfiel als 2017) auf die Arbeitsproduktivität.

Die große Zahl an Ländern, die die Gruppe wechselt, ist auch dem relativ geringen Punktwertabstand innerhalb des oberen und unteren Mittelfelds geschuldet. Geringe Punktwertveränderungen können hier bereits einen Gruppenauf- oder -abstieg bewirken.

Übersicht 8: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 1" Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2018	Spitzenfeld	IE, MT, LU, SE, DE, DK	↓ CZ		
	Oberes Mittelfeld	↑ NL	EE, UK, AT, SI	↓ HU, PL	
	Unteres Mittelfeld		↑ FI, LT	SK, PT, BE	↓ RO, BG
	Schlussfeld			↑ LV, CY	FR, ES, HR, IT, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019		IE, MT, LU, SE, DK, DE, NL	CZ, AT, EE, UK, FI, LT, SI	HU, LV, PL, SK, CY, PT, BE	FR, RO, BG, ES, HR, IT, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2018 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2019 basieren auf den Jahren 2018 bzw. 2017.

Gemessen an der Rangverschiebung macht Lettland mit einer Verbesserung um sieben Plätze den größten Sprung und wechselt vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld. Ausschlaggebend für die deutliche Verschiebung ist die geänderte Beschäftigungsdynamik: In Lettland wuchs die Beschäftigung nach einer Stagnation im Jahr 2017 im Jahr 2018 um +1,6%. Neben Lettland schafft Zypern den Sprung vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld. Treiber dieser Entwicklung ist der überdurchschnittlich starke Anstieg der Beschäftigungsquote um 3 Prozentpunkte auf

[20]) Die Ergebnisse der Neuberechnung des AMM 2018 mit aktualisierten Vorjahreswerten (es kommt immer wieder zu Revisionen der Daten in der Eurostat-Datenbank) werden den Ergebnissen des AMM 2019 (Berechnung des AMM auf Basis der rezentesten Daten) gegenübergestellt.

68,6%. Zu den Aufsteigern zählen ferner Finnland und Litauen; sie schneiden ebenfalls deutlich besser als im Jahr zuvor in Punkto Beschäftigungsdynamik ab. Mitunter führen auch geringe Positionsveränderungen zu einer Gruppenverschiebung, wie etwa im Fall von den Niederlanden, das sich um zwei Ränge verbessert und neu ins Spitzenfeld aufschließt und Tschechien ins obere Mittelfeld drängt (1 Rangverlust). Nach Indexpunkten betrachtet weisen die beiden Länder eine beinahe idente Leistungskraft des Arbeitsmarktes auf (0,01 Indexpunkte Abstand).

Ungarn und Polen steigen vom oberen ins untere Mittelfeld ab, wobei der Abstieg Ungarns mit einer Rangverschiebung von nur einem Platz einher geht und von einer realen Verbesserung der Indikatoren begleitet ist. Die Rangverschiebung beruht einzig und allein auf dem Umstand, dass sich andere Länder stärker verbessern konnten. Polen dagegen verliert fünf Ränge, ursächlich der ungünstigeren Beschäftigungsdynamik geschuldet. Einen Gruppenabstieg verzeichnen ferner Rumänien und Bulgarien; sie finden sich auf Basis der 2018er/2017er Daten neu im Schlussfeld.

Österreich konnte seine Position im oberen Mittelfeld halten. Auf Datenebene der Einzelindikatoren zeigt sich bei fünf von sieben Indikatoren eine Verbesserung im Jahr 2018 gegenüber 2017: Bei der Beschäftigungsquote[21]), bei der Arbeitslosenquote[22]), dem realen BIP pro Kopf[23]), der Arbeitsproduktivität je Beschäftigten[24]) sowie das BIP pro Kopf in der 10-Jahres-Perspektive[25]).

4.2.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Der zweite Bereichsindex misst spezifische Aspekte der Erwerbsteilnahme. Er gibt Auskunft darüber, wie es dem Arbeits- und Beschäftigungssystems gelingt, unterschiedliche Personengruppen zu integrieren. Er umfasst insgesamt 13 Indikatoren, die folgende Aspekte berücksichtigten (Rohdaten siehe Übersicht A *3* im Tabellenanhang):

- Die Beschäftigungsstruktur (Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppen, geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle, unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung, unfreiwillige befristete Beschäftigung),
- die Struktur der Arbeitslosigkeit bzw. der Arbeitslosigkeit einzelner Gruppen (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren) und
- das Aktivitätsniveau der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen).

---

[21]) Die unbereinigte Beschäftigungsquote (gemessen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren) stieg 2018 von 72,2% auf 73,0%.

[22]) Die Arbeitslosenquote sank 2018 von 5,6% auf 4,9%.

[23]) Das reale BIP pro Kopf betrug 2018 in Österreich € 37.810 (2017 € 37.090).

[24]) Die Arbeitsproduktivität wird gemessen als nominelles BIP in KKS je Beschäftigten (EU-28=100); 2018 lag sie um 16,8% über dem EU-28-Durchschnitt, 2017 um 16,1%.

[25]) Zwischen 2008 und 2018 wuchs das BIP pro Kopf in Österreich um 4,2%, im Zeitraum 2007 bis 2017 um 2,2%.

Bereichsindex 2 kann für 26 der 28 EU-Mitgliedsstaaten berechnet werden. Italien und das Vereinigte Königreich bleiben angesichts veralteter Daten im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Indikator 11 bzw. Indikatoren 11 bis 13) unberücksichtigt.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Unter allen EU-Staaten gelingt es Dänemark, gefolgt von Schweden, mit Abstand am besten, unterschiedliche Personengruppen am Arbeitsmarkt zu integrieren. Am meisten Aufholpotenzial hat Griechenland, das weit abgeschlagen hinter dem nächstbesser platzierten Spanien das ungünstigste Ergebnis in Punkto Integrationsfähigkeit des Arbeitsmarktes aufweist. Dazwischen liegt ein dicht besetztes Feld an Ländern, die jeweils nur einen geringen Punktwertabstand zu ihren unmittelbaren Nachbarn aufweisen.

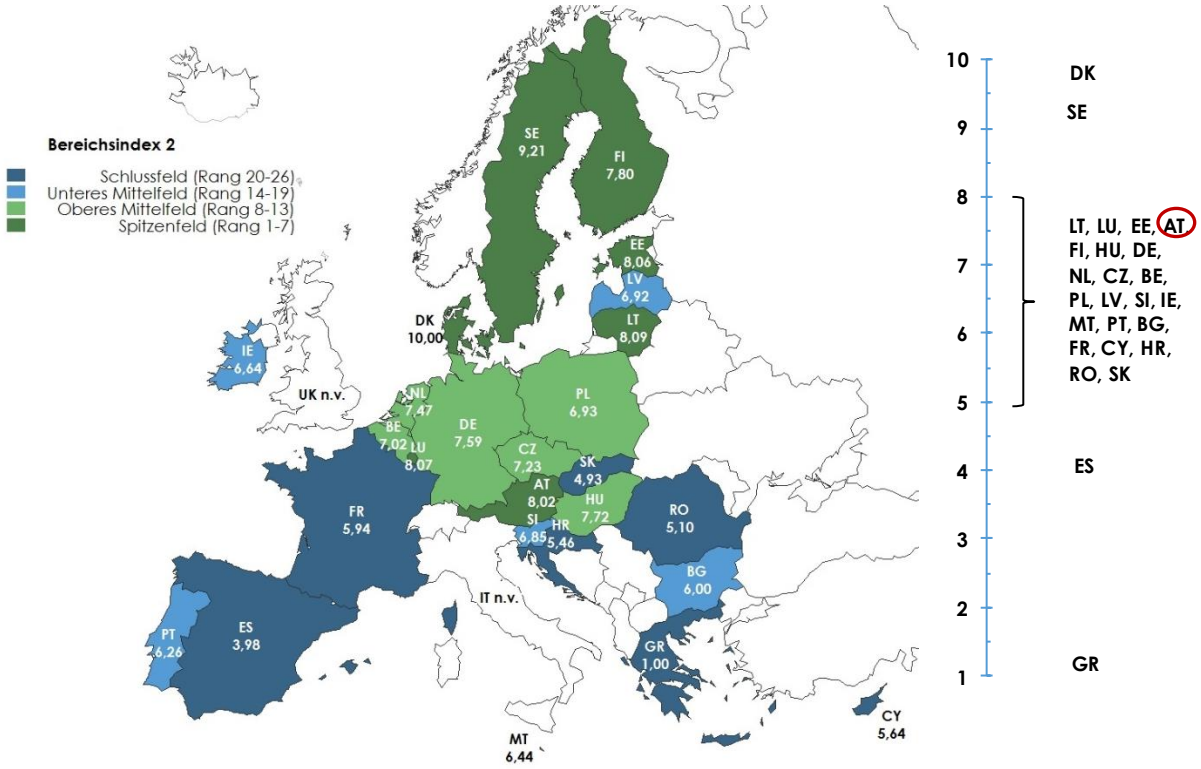
Die Länder des Spitzenfeldes – hierzu zählen neben Dänemark und Schweden auch Litauen, Luxemburg, Estland, Österreich und Finnland – weisen unterschiedliche Stärken und Schwächen auf. Allen sieben Ländern gemein ist eine unterdurchschnittliche Langzeitarbeitslosenquote (EU-28 43,4%). In fünf von sieben Ländern des Spitzenfeldes fallen zudem die Investitionen in aktive Arbeitsmarktpolitik relativ hoch aus (ausgenommen Litauen und Estland)[26]). Relativ günstig ist für die Mehrzahl der Länder auch die Bewertung in Hinblick auf die Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter (EU-28 80,1%) und auf den Abstand zwischen den Beschäftigungsquoten von Männern und Frauen (EU-28 10,5 Prozentpunkte bzw. 12,3 im Alter von 25 bis 44 Jahren).

Dänemark und Schweden erreichen als einzige der betrachteten EU-Länder in acht von 13, und damit der Mehrzahl der Indikatoren eine Position im Spitzenfeld. Österreich gelingt in sechs der 13 Indikatoren eine Topplatzierung: Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle im Haupterwerbsalter ist relativ gering (7,7 Prozentpunkte), die unfreiwillig befristete Beschäftigung relativ niedrig (0,9 % der ArbeitnehmerInnen), die Arbeitslosenquote der Jüngeren im Alter von 15 bis 24 Jahren vergleichsweise gering (9,4%), die Langzeitarbeitslosenquote (15- bis 64-Jährige) im EU-Vergleich niedrig (28,9%) und die beiden ausgabenbezogenen Indikatoren zur aktiven Arbeitsmarktpolitik relativ hoch. Innerhalb des europäischen Ländergefüges schneidet Österreich zudem bei der Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre 84,2% und damit Platz 9) sowie der Arbeitslosigkeit Älterer gut ab (3,9% und damit Platz 9); die niedrige Arbeitslosenquote Älterer geht in Österreich allerdings mit einer unterdurchschnittlichen Beschäftigungsquote der Altersgruppe zwischen 55 und 64 Jahren einher (54,0% und damit Platz 16 im unteren Mittelfeld). In Österreich ist ein höherer Anteil der Arbeitskräfte im pensionsnahen Alter bereits inaktiv und nicht mehr am Arbeitsmarkt präsent als in anderen EU-Mitgliedsstaaten; ein Umstand, der bei den Frauen vor allem auf das niedrigere Regelpensionsalter von 60 Jahren zurückzuführen ist.

[26]) Der EU-28-Durchschnitt ist nicht verfügbar.

Österreichs weist ähnlich hohe Indexpunkte auf wie die drei besser platzierten Länder Litauen, Luxemburg und Estland. Gleichzeitig ist aber auch der Abstand zu den Ländern im nachfolgenden oberen Mittelfeld vergleichsweise klein (0,25 Indexpunkte Abstand zum 3. Quartil und damit zum oberen Mittelfeld).

Abbildung 7: **Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**
EU-28 ohne IT und UK



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten bis zum 25%-Quantil (5,96) zählen zum Schlussfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 25%-Quantil bis hin zum 50%-Quantil (6,93) zählen zum unteren Mittelfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 50%-Quantil bis hin zum 75%-Quantil (7,78) zählen zum oberen Mittelfeld und Länder mit Indexpunkten über dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (siehe auch Übersicht 7).

Hinter dem Spitzenfeld folgen – mit geringem Abstand – Ungarn, Deutschland, die Niederlande, Tschechien, Belgien und Polen im oberen Mittelfeld; die Übergänge zwischen einem Teil der Länder des Spitzenfeldes und dem oberen Mittelfeld sind somit fließend. Die Stärken und Schwächen dieser Länder sind sehr unterschiedlich. Deutschland etwa erreicht bei vier von 13 Indikatoren eine Spitzenposition (Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen, unfreiwillig befristete Beschäftigung und Arbeitslosenquote in der Altersgruppe 15 bis 24 sowie 55 bis 64 Jahre); alle übrigen Indikatorwerte Deutschlands liegen im oberen oder unteren Mittelfeld – keiner im Schlussfeld. Alle anderen Länder des oberen Mittelfelds weisen zumindest bei einem Indikator eine Position im Schlussfeld auf.

Das untere Mittelfeld im europäischen Ländergefüge umfasst Lettland, Slowenien, Irland, Malta, Portugal und Bulgarien. Zu den Ländern mit einem vergleichsweisen schwachen Ergebnis im Bereichsindex 2 (Schlussfeld) zählen neben Frankreich ausschließlich Länder aus Südeuropa und neue Mitgliedsstaaten, nämlich Zypern, Kroatien, Rumänien, die Slowakei, Spanien und Griechenland. Aber auch wenn Länder beim Bereichsindex 2 insgesamt vergleichsweise schlecht abschneiden, können sie durchaus gute Platzierungen bei einzelnen Indikatoren aufweisen: Beispielsweise schneidet Frankreich relativ günstig bei den Indikatoren der aktiven Arbeitsmarktpolitik ab. In Rumänien spielt die unfreiwillig befristete Beschäftigung eine vergleichsweise geringe Rolle und die Arbeitslosenquote Älterer ist die zweitniedrigste im europäischen Ländergefüge (ein Ergebnis, das allerdings durch die geringe Beschäftigungsquote in der Altersgruppe mit einer Position im Schlussfeld) relativiert wird.

Das letztplatzierte Griechenland nimmt bei 12 von 13 Indikatoren eine Position im Schlussfeld ein, bei sechs Indikatoren zudem den letzten Platz. Das nächstbesser platzierte Spanien verzeichnet bei fünf von 13 Indikatoren eine Position im Schlussfeld. Insofern überrascht es nicht, dass der Abstand Griechenlands zu seinem Indexpunktnachbarn beträchtlich ausfällt. Die beiden Länder am unteren Rand der Indexpunkteverteilung weichen derart stark bei der Bewertung der Erwerbsteilnahme von den anderen 24 EU-Ländern (Italien und Vereinigtes Königreich fließen nicht in die Indexberechnung ein) ab, dass sich deren Indexpunkte auf die obere Hälfte der Skala konzentrieren.

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsstaaten zu den vier Gruppen ist über die Zeit hinweg relativ stabil – sechs Länder wechseln die Gruppe: Estland, Polen und Malta steigen auf, Ungarn, Lettland und Frankreich ab.

Übersicht 9: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2018	Spitzenfeld	DK, SE, LT, AT, LU, FI	↓ HU		
	Oberes Mittelfeld	↑ EE	DE, NL, CZ, BE	↓ LV	
	Unteres Mittelfeld		↑ PL	SI, IE, BG, PT	↓ FR
	Schlussfeld			↑ MT	RO, HR, SK, CY, ES, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019		DK, SE, LT, LU, EE, AT, FI	HU, DE, NL, CZ, BE, PL	LV, SI, IE, MT, PT, BG	FR, CY, HR, RO, SK, ES, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2018 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2019 basieren auf den Jahren 2018 und 2017.

Estland verbessert sich im diesjährigen Update um vier Ränge und steigt vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld auf. Ausschlaggebend sind Verbesserungen bei den Langzeitarbeitslosigkeitsindikatoren und den Indikatoren der aktiven Arbeitsmarktpolitik.

Mit dem Aufstieg Estlands wird Ungarn aus dem Spitzenfeld ins obere Mittelfeld verdrängt. Neben Ungarn ist auch Polen neu im oberen Mittelfeld – beiden Ländern gemein ist, dass sie sich lediglich um einen Rang verschlechtern bzw. verbessern. Zudem ist ihr Indexpunkteabstand zu den unmittelbaren Nachbarländern denkbar gering; damit weisen sie ein sehr ähnliches Erwerbsintegrationsniveau unterschiedlicher Personengruppen auf: Polen im oberen Mittelfeld weist nur 0,01 Indexpunkte mehr auf als Lettland, das neu ins untere Mittelfeld absteigt. Ungarn im oberen Mittelfeld liegt 0,08 Indexpunkte hinter Finnland im Spitzenfeld.

Malta gewinnt im diesjährigen Update vier Ränge und steigt vom Schussfeld ins untere Mittelfeld auf. Ausschlaggebend sind Verbesserungen bei den Langzeitarbeitslosigkeitsindikatoren, insbesondere der Langzeitarbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährigen. Der Anteil der älteren Langzeitarbeitslosen unter den Arbeitslosen derselben Altersgruppe halbierte sich 2018 gegenüber 2017 auf 37,7%. Die massive Verbesserung muss allerdings mit Vorsicht interpretiert werden.[27])

In Österreich haben sich gegenüber dem Vorjahr ein Indikator ungünstig (absolute Veränderung der Rohdaten) entwickelt: So hat sich der Unterschied in der Beschäftigungsquote der Männer und Frauen etwas erhöht (+0,8 Prozentpunkte; wenngleich sowohl die Beschäftigungsquote der Frauen als auch der Männer gestiegen ist). Der Anteil der unfreiwillig befristet Beschäftigten blieb annähernd stabil (+0,1 Prozentpunkt).

Positiv fällt auf, dass die Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen wie auch der 55- bis 64-Jährigen in allen betrachteten EU-Ländern gestiegen ist. Gleichzeitig hat sich die enorme Spannweite der Beschäftigungsquoten im europäischen Ländergefüge leicht reduziert. Im Haupterwerbsalter wies 2018 Griechenland die geringste (69,2%), und Slowenien die höchste Beschäftigungsquote (87,4%) auf; bei den Älteren bildete 2018 Luxemburg das Schlusslicht in Punkte Erwerbsintegration (40,5%) während Schweden an der Spitze (78,0%) lag.

Keine einheitliche Tendenz zeigt sich beim geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle. In einigen Ländern hat sich der Abstand zwischen der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern reduziert, in anderen ist er gestiegen. Im EU-Durchschnitt (EU-28) ist die Spannweite des geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälles kleiner geworden – sie lag 2018 bei 18,3 Prozentpunkten (Altersgruppe 15 bis 64 Jahre) bzw. 16,4 Prozentpunkten (Altersgruppe 25 bis 44 Jahre).

Positiv ist die Entwicklung im Subbereich Arbeitslosigkeit: In der Gruppe der 55- bis 64-Jährigen ging die Arbeitslosenquote in allen Ländern mit Ausnahme von Luxemburg, Malta und Frankreich zurück (EU-28 von 5,8% auf 5,2%). Die Arbeitslosenquote in der Gruppe der 15- bis 24-Jährigen ging in allen EU-Ländern zurück – sie lag 2018 zwischen 6,2% (Deutschland) und 39,9%

[27]) Eurostat klassifiziert die Daten als "wenig zuverlässig".

(Griechenland). Die durchschnittliche Arbeitslosenquote von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (EU-28) sank von 16,9% auf 15,2%. In allen betrachteten EU-Mitgliedsstaaten fällt die Arbeitslosenquote der Jüngeren (15- bis 24-Jährige) höher aus als jene der Älteren (55- bis 64-Jährige).

4.2.3 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" wird zusammengefasst, inwieweit Beschäftigungs- und Einkommenserzielungsmöglichkeiten im Wesentlichen von

- der formalen Ausbildung (Subbereich Bildung),
- der gesundheitlichen Situation (Subbereich Gesundheit) und
- den individuellen (Kinder-)Betreuungspflichten (Subbereiche Exklusion und Kinderbetreuung) abhängen.

Sie stellen Hauptdeterminanten der Arbeitsmarktchancen dar und werden anhand von 20 Indikatoren zu den Aspekten Bildungsteilnahme, Exklusion, Kinderbetreuung sowie Gesundheit im Index abgebildet. Im diesjährigen Update fließen 27 EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung ein (Rohdaten siehe Übersicht A *5* im Tabellenanhang). Bulgarien bleibt mangels Daten zu einzelnen Indikatoren unberücksichtigt.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Schweden gelingt es am besten, die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt zu minimieren. Es ist zugleich das einzige Land, das in allen vier Subbereichen eine Position im Spitzenfeld erreicht. Mit deutlichem Abstand zum zweitplatzierten Dänemark liefert Schweden vergleichsweise bessere Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt und bessere Verbleibschancen im Erwerbsleben als die übrigen 26 EU-Mitgliedsstaaten (Bulgarien fließt nicht in die Berechnung ein). Am größten sind die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt in Rumänien; ungünstig sind die Befunde zudem in einigen anderen süd- und südosteuropäischen Ländern (Italien, Portugal, Kroatien) bzw. neuen Mitgliedsstaaten (Lettland, Ungarn, Slowakei) – sie bilden gemeinsam mit Rumänien das Schlussfeld im Bereichsindex 3.

Charakteristisch für die Länder des Spitzenfeldes – zu denen neben Schweden und Dänemark auch Finnland, Irland, Zypern Slowenien und Luxemburg zählen – sind tendenziell gute Ergebnisse im Subbereich Bildung: die NEETS-Rate (EU-28 10,6%) und der Anteil an 25- bis 64-Jährigen mit höchstens Pflichtschulabschluss (EU-28 21,9%) sind unterdurchschnittlich, der Anteil mit tertiärem Abschluss derselben Altersgruppe (EU-28 32,3%) überdurchschnittlich.[28]) Zudem ist in den meisten Ländern des Spitzenfeldes die Inaktivitätsquote (EU-28 26,3%) und die Teilzeitquote aufgrund von Betreuungspflichten unterdurchschnittlich (EU-28 4,3%). In den beiden anderen Subbereichen – Gesundheit und formale Kinderbetreuung – sind die Ergebnisse des Spitzenfeldes sehr heterogen. Insgesamt gestalten sich die Ausgrenzungsrisiken mithin sehr unterschiedlich.

[28]) Die Länder des Spitzenfelds erreichen durchwegs bei diesen Indikatoren Werte über dem EU-28 Durchschnitt, aber nicht immer liegen die Werte über dem Median.

Aufholpotenzial weisen etwa Irland und Luxemburg auf, wenn es um die Vereinbarkeit von Betreuungspflichten und Erwerbstätigkeit geht: In Irland ist der Anteil der Bevölkerung, der aufgrund von Betreuungspflichten inaktiv ist, vergleichsweise hoch (4,3% und damit Rang 24 von 27); in Luxemburg ist der Anteil der Bevölkerung der aufgrund von Betreuungspflichten einer Teilzeiterwerbstätigkeit nachgeht, relativ hoch (5,0% und damit Rang 22 von 27). Deutlich höher sind die Werte, wenn die Auswertung nach Geschlecht differenziert wird (siehe Übersicht A *5* im Tabellenanhang): Männer geben kaum Betreuungspflichten als Grund für eine etwaige Inaktivität oder Arbeitszeitreduktion an; es sind die Frauen, die familiäre Betreuungspflichten übernehmen und dadurch stärker dem Ausgrenzungsrisiko am Arbeitsmarkt ausgesetzt sind. Eine Platzierung im Schlussfeld weist Luxemburg zudem bei der Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle auf (2,74 je 100.000 Erwerbstätige und damit Platz 24 von 27), Finnland und Slowenien bei der Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre ab der Geburt.[29])

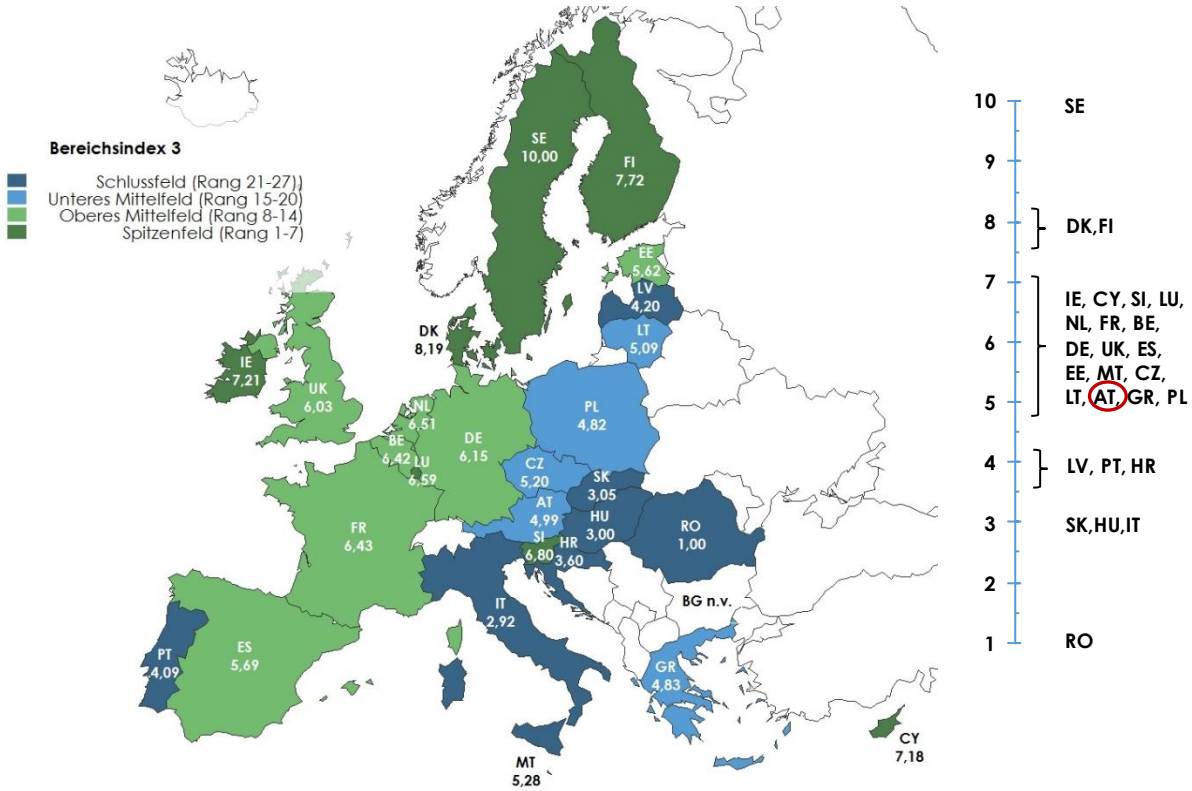
Die Spannweite der Indexpunkte im Spitzenfeld ist auffallend groß – sie liegt auf einer Skala von 1 bis 10 bei 3,45 Punkten; allein das erstplatziere Schweden hält das zweitplatzierte Dänemark mit 1,81 Punkten auf Abstand. Schweden gelingt es mithin deutlich besser als anderen Ländern die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt zu reduzieren bzw. nicht größer werden zu lassen. Am anderen Ende der Indexskala zeichnet sich ein ähnliches Bild ab – die Spannweite der Indexpunkte im Schlussfeld ist mit 3,51 ebenso groß und auch hier distanziert sich das letztplatzierte Land, Rumänien, deutlich vom restlichen Feld. Entsprechend dicht gedrängt liegen die Länder im Mittelfeld zusammen: Die Spannweite im unteren Mittelfeld beträgt 1,11 Indexpunkte und im oberen Mittelfeld 0,94.

Das obere Mittelfeld (Indexpunkten zwischen Median und 75%-Quantil) besteht aus den Niederlanden, Frankreich, Belgien, Deutschland, Vereinigtes Königreich, Spanien und Estland. Im unteren Mittelfeld des Bereichsindex 3 (Indexpunkte unter dem Medianwert, aber oberhalb des 25%-Quantils) liegen Malta, Tschechien, Litauen, Österreich, Griechenland und Polen. In diesen Ländern ist es um die Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt und um die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben schlechter bestellt als in den Ländern des Spitzenfeldes und oberen Mittelfeldes.

Österreich erzielt mit einem Indexpunktwert von 5,0 einen Platz im unteren Mittelfeld. Der Abstand zum Median, der die Grenze zum oberen Mittelfeld markiert, beträgt 0,63 Indexpunkte. Es bedarf somit einer deutlichen Verbesserung bei einzelnen Indikatoren, um ins obere Mittelfeld aufzusteigen (siehe auch Kapitel 6). Gleichzeitig ist der Punktwertabstand zum 1. Quartil, das die Grenze zum Schlussfeld darstellt, mit 0,48 Indexpunkte etwas geringer. Insofern sind – in Hinblick auf einen möglichen Gruppenwechsel – die Chancen Österreichs auf einen Aufstieg ins obere Mittelfeld tendenziell niedriger als das Risiko eines Abstiegs ins Schlussfeld.

[29]) In Finnland beträgt die Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre von Frauen ab der Geburt 56,4 Jahre (Platz 24), jene der Männer 58,3 Jahre (Platz 20 im unteren Mittelfeld). In Slowenien beträgt die Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre von Frauen ab der Geburt 54,6 Jahre (Platz 26) und von Männern 55,3 Jahre (Platz 25).

Abbildung 8: **Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**
EU-28 ohne BG



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Punktwerten bis zum 25%-Quantil (4,51) zählen zum Schlussfeld, Länder mit Punktwerten über dem 25%-Quantil bis hin zum 50%-Quantil (5,62) zählen zum unteren Mittelfeld, Länder mit Punktwerten über dem 50%-Quantil bis hin zum 75%-Quantil (6,55) zählen zum oberen Mittelfeld und Länder mit Punktwerten über dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (siehe auch Übersicht 7).

Wenngleich Österreich bei der Bewertung der Ausgrenzungsrisiken im unteren Mittelfeld liegt, liefert der Blick auf die Einzelindikatoren ein differenziertes Bild: Österreich schneidet bei zehn von 20 Indikatoren besser als der Median ab – diese Indikatoren können als Stärke Österreichs bezeichnet werden. Bei sechs Indikatoren findet sich Österreich im Schlussfeld. Zu den Stärken Österreichs zählen ein im EU-Vergleich unterdurchschnittlicher Anteil an frühen Schulabgängerinnen und Schulabgängern unter den 18- bis 24-Jährigen (AT 7,3%, EU-28 10,6%) sowie an Personen im Erwerbsalter mit maximal Sekundarstufe I als höchsten Bildungsabschluss (25- bis 64-Jährige: AT 14,7%, EU-28 21,9%; 25- bis 34-Jährige: AT 11,1%, EU-28 15,7%). Darüber hinaus ist in Österreich die Aus- und Weiterbildungsbeteiligung Erwachsener[30]) überdurchschnittlich hoch (5,1%, EU-28 11,1%). Unter den Gesundheitsindikatoren kann Österreich mit einer überdurch-

[30]) Teilnahmequote 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (EU-LFS).

schnittlich hohen Erwerbsintegration von Personen mit selbstwahrgenommener Tätigkeitseinschränkung[31]) bzw. von Personen mit langandauernden Gesundheitsproblemen[32]) punkten. Auch liegt die Inaktivitätsquote, d. h. der Anteil der Bevölkerung, der weder auf Arbeitssuche noch erwerbstätig ist, unter dem EU-Durchschnitt (23,2%, EU-28 26,3%); auch betreuungsbedingt fällt die Inaktivitätsquote unterdurchschnittlich aus (1,4%, EU-28 2,5%). Betreuungspflichten führen in Österreich vielmehr dazu, dass die Arbeitszeit reduziert wird. 8,7% der Erwerbstätigen – und damit ein doppelt so hoher Anteil wie im EU-Durchschnitt (EU-28 4,3%) – geben in Österreich an, betreuungsbedingt Teilzeit zu arbeiten; das entspricht dem zweithöchsten Wert unter den EU-Mitgliedsstaaten. Diese Schwäche Österreichs spiegelt sich auch im vergleichsweise geringen formalen Kinderbetreuungsangebot in der Altersgruppe bis drei Jahre wider: In Österreich besucht ein Fünftel der Kinder bis drei Jahre formale Kinderbetreuungseinrichtungen (EU-28 35,1%); damit liegt Österreich im Schlussfeld der EU-Mitgliedsstaaten (Platz 21). Wird zusätzlich ein Stundenausmaß von mindestens 30 Stunden pro Woche berücksichtigt, fällt die Quote auf 7,1% (Platz 22; EU-28 18,9%). Neben der hohen betreuungsbedingten Teilzeitquote sowie der geringen institutionellen Betreuungsquote von Kleinkindern zählt zu den Schwächen Österreichs die relativ hohe Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle (2,53 je 100.000 Beschäftigte, EU-28 1,7) und die vergleichsweise geringe Zahl an erwartbaren gesunden Lebensjahren von Frauen (56,8 Jahre, EU-28 64,0) und Männern (57,4 Jahre, EU-28 64,0) bei der Geburt (Platzierung im Schlussfeld).

Das Schlussfeld setzt sich definitionsgemäß aus all jenen Ländern zusammen, deren Indexpunkte unter dem 25%-Quantil liegen; aber auch auf Basis des Punktwertabstands[33]) zu den unmittelbaren Nachbarn hebt sich das Schlussfeld vom unteren Mittelfeld ab: Als Länder mit den größten Risiken im Hinblick auf die Ausgrenzung am Arbeitsmarkt erweisen sich dabei Lettland, Kroatien, Portugal, die Slowakei, Italien, Ungarn und Rumänien – allesamt südeuropäische Länder respektive neue Mitgliedsstaaten. Allerdings verzeichnen einige dieser Länder durchaus auch Spitzenplätze bei ausgewählten Indikatoren. So liegt etwa die Inaktivitätsquote[34]) Lettlands und Portugals unter dem europäischen Durchschnitt und Betreuungspflichten werden vergleichsweise selten als Grund für eine Arbeitszeitreduktion oder Inaktivität genannt (Position im Spitzenfeld). Betreuungspflichten spielen auch im letztplatzierten Rumänien kaum eine Rolle für Arbeitszeitreduktionen oder Erwerbsinaktivität (Spitzenfeld); die Inaktivitätsquote insgesamt

[31]) Der Indikator "Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger" gibt darüber Aufschluss, in welchem Maße die Befragten zumindest während der letzten sechs Monate wegen eines gesundheitlichen Problems bei alltäglichen Verrichtungen eingeschränkt waren. Die Ausprägungen stark und einige Einschränkungen wurden zusammengefasst.

[32]) Indikator "Erwerbstätige mit Behinderung": Als langandauernde Krankheiten oder gesundheitliche Probleme gelten dabei alle Faktoren, die die Befragten in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum beeinträchtig haben oder wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum beinträchtigen werden.

[33]) Der Abstand zwischen Polen im unteren Mittelfeld (Platz 20) und Lettland im Schlussfeld (Platz 21) beträgt 0,61 Indexpunkte.

[34]) In Lettland betrug die Inaktivitätsquote 2017 22,3%, in Portugal 24,9% (EU-28: 26,3%).

ist jedoch, anders als in Portugal und Lettland, überdurchschnittlich hoch (32,2% und damit Platz 25 von 27).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Werden die aktuellen Werte von Bereichsindex 3 mit den Vorjahreswerten verglichen, so wechselten vier von 27 Ländern die Gruppe (siehe Übersicht 10). Am oberen Rand der Verteilung steigt Luxemburg ins Spitzenfeld auf und verdrängt damit die Niederlande ins obere Mittelfeld. Neben den Niederlanden findet sich Spanien neu im oberen Mittelfeld, während Tschechien ins untere Mittelfeld abrutscht.

Übersicht 10: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2018	Spitzenfeld	SE, DK, FI, SI, CY, IE	↓ NL		
	Oberes Mittelfeld	↑ LU	FR, DE, BE, UK	↓ CZ	
	Unteres Mittelfeld		↑ ES	PL, AT, LT, EE, GR, MT	
	Schlussfeld				LV, PT, HR, IT, SK, HU, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019		SE, DK, FI, IE, CY, SI, LU	NL, FR, BE, DE, UK, ES	EE, MT, CZ, LT, AT, GR, PL	LV, PT, HR, SK, HU, IT, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2018 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2019 basieren auf den Jahren 2018, 2017 und 2015.

Luxemburg verbessert sich um 4 Ränge – den Aufstieg ins Spitzenfeld verdankt das Beneluxland insbesondere der Verbesserung von drei Indikatoren: Der Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle, dem Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit tertiärem Ausbildungsabschluss und der Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre von Frauen ab 65. Hand in Hand mit dem Aufstieg Luxemburgs ins Spitzenfeld geht der Abstieg der Niederlande ins obere Mittelfeld. Allerdings darf der Abstieg der Niederlande nicht überinterpretiert werden, da es sich lediglich um eine Rangverschiebung (von Platz 7 auf Platz 8) handelt und der Punktwertabstand zwischen den beiden Ländern denkbar gering ausfällt (0,08 Indexpunkte).

Im Mittelfeld steigt Spanien angesichts von Fortschritten im Subbereich Gesundheit vom unteren ins obere Mittelfeld auf. Tschechien verschlechtert sich um drei Ränge und steigt ins untere Mittelfeld ab. Zwar haben sich auch in Tschechien einige Rohdaten verschlechtert, wesentlicher Treiber für den Gruppenabstieg ist allerdings der Umstand, dass sich andere Länder stärker verbessern konnten.

Mit Blick auf die Rohdaten fällt auf, dass es keinen Indikator gibt, der sich in allen Ländern verbessert hat. Positiv ist jedoch, dass in allen Ländern der Anteil der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren mit tertiärem Abschluss zumindest stabil blieb oder anstieg und der Anteil der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren mit maximal Pflichtschulabschluss konstant blieb oder zurück ging. Ein Großteil der Länder konnte die Inaktivitätsquote der Bevölkerung und die Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle reduzieren sowie die Kinderbetreuungsquote (von Kindern bis drei Jahre und einem Betreuungsausmaß von mindestens 30 Stunden pro Woche) ausbauen. Ansonsten fällt die Bilanz durchwachsen aus.

4.2.4 Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

Im vierten Bereichsindex wird näher auf die Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Rohdaten siehe Übersicht A *7* im Tabellenanhang). Es gehen folgende Kennzahlen in den Index ein:

- Die durchschnittliche Höhe der Erwerbseinkommen,
- die funktionale und personelle Verteilung der Primäreinkommen (Arbeitsentgelt in Prozent des BIP, Einkommensverteilungsquintile[35])),
- die Abgabenbelastung des Faktors Arbeit,
- das geschlechtsspezifisches Verdienstdifferential gemessen anhand der Brutto-Stundenlöhne der Frauen in Prozent der durchschnittlichen Brutto-Stundenlöhne von Männern (Gender Pay Gap),
- der Anteil des Niedriglohnsegments (auf Basis der Brutto-Stundenverdienste) und
- das Ausmaß der Armutsgefährdung Erwerbstätiger (Working Poor).

Insgesamt setzt sich dieser Bereich aus acht Indikatoren zusammen, die sich auf vier Subbereiche – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor, Gender Pay Gap – verteilen. Mit Ausnahme von Griechenland und Irland gehen alle EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung des Bereichsindex 4 ein. Hierfür wurde auf die rezentesten Daten zurückgegriffen, in den meisten Fällen Daten aus dem Jahr 2018 bzw. 2017 (Abgabenbelastung des Faktors Arbeit, Gender Pay Gap); die Daten zur Niedriglohnbeschäftigungsquote stammen aus dem Jahr 2014.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

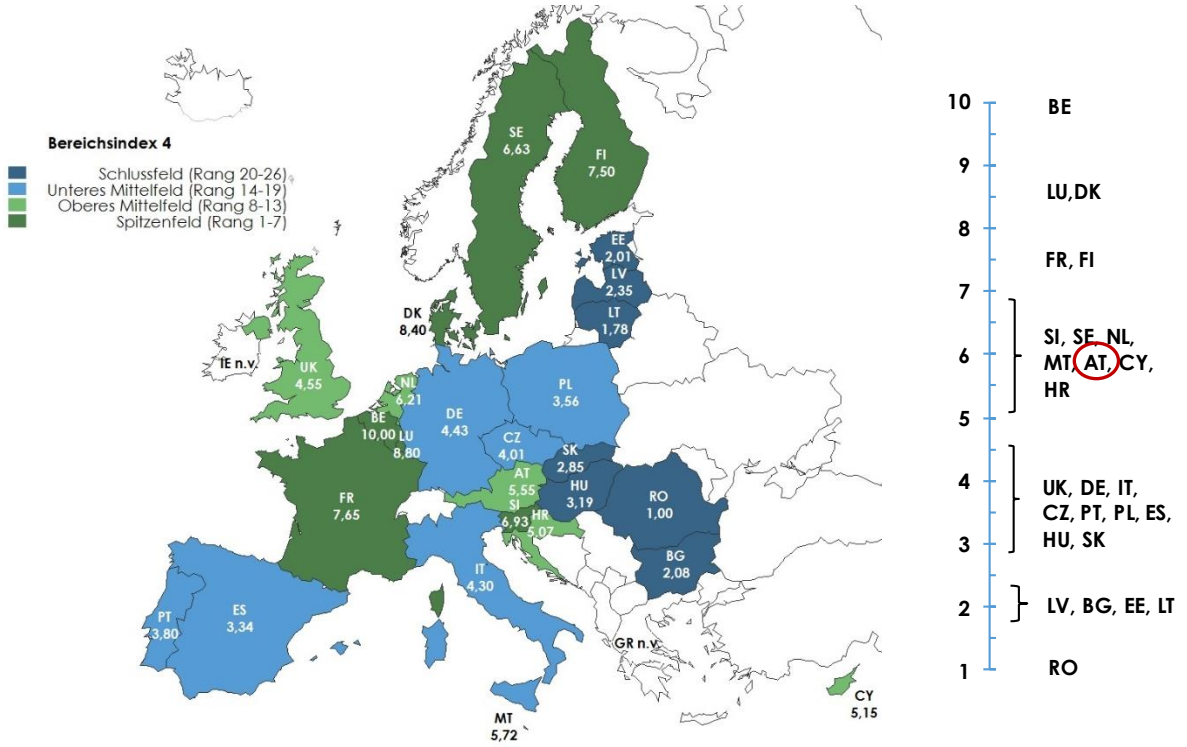
Wie schon in den letzten Jahren führt Belgien neuerlich das Spitzenfeld bei der Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen unter den EU-Mitgliedsstaaten an, Rumänien findet sich am Ende des Spektrums mit den ungünstigsten Befunden in dieser Dimension. Auffallend im Vergleich zu den andere Bereichsindizes ist die relativ gleichmäßige Verteilung der Indexpunkte auf der 10-teiligen Skala. Das bedeutet gleichzeitig, dass weder das Land mit dem besten Er-

[35]) Das Einkommensquintilverhältnis misst die Ungleichheit der Einkommensverteilung; dabei wird das Gesamteinkommen des obersten und des untersten Einkommensfünftels in Relation gesetzt.

gebnis im Bereich der Einkommensverteilung (Belgien) noch das Land mit dem höchsten Verbesserungspotenzial (Rumänien) stark polarisieren, sprich deutlich besser oder schlechter abschneiden als die, gemessen an den Indexpunkten, Nachbarländer (siehe Abbildung 9).

Insgesamt setzt sich das Spitzenfeld aus nachfolgenden Ländern zusammen: Belgien, Luxemburg, Dänemark, Frankreich, Finnland, Slowenien und Schweden. Belgien erzielt als einziges Land bei sieben von acht Indikatoren eine Spitzenposition; relativ ungünstig ist das Ergebnis nur in Bezug auf die Abgabenstruktur (51,0%).

Abbildung 9: **Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**
EU-28 ohne IE und GR



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Punktwerten bis zum 25%-Quantil (3,23) zählen zum Schlussfeld, Länder mit Punktewerten über dem 25%-Quantil bis hin zum 50%-Quantil (4,49) zählen zum unteren Mittelfeld, Länder mit Punktwerten über dem 50%-Quantil bis hin zum 75%-Quantil (6,53) zählen zum oberen Mittelfeld und Länder mit Punktwerten über dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (siehe auch Übersicht 7).

Charakteristisch für die Mehrzahl der Länder des Spitzenfeldes ist (mit Ausnahme von Luxemburg) die unterdurchschnittliche Einkommensungleichheit und der relativ geringe Anteil an Working Poor. Während im Durchschnitt der EU-28 im Jahr 2018 das Einkommen der einkommensstärksten 20% der Bevölkerung 5,2-mal so hoch wie das der einkommensschwächsten 20% der Bevölkerung war, fiel das Verhältnis in den Spitzenländern deutlich kleiner aus (Ausnahme Luxemburg: 5,7). Gleichsam leben weniger als 9,5% (EU-28) der Erwerbspersonen im Alter von

mindestens 18 Jahren in einem Haushalt mit einem Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle[36]) (Working Poor; Ausnahme Luxemburg: 13,5). Statistisch korrelieren die beiden Indikatoren positiv, d. h. ein geringes Ausmaß an Einkommensungleichheit fällt mit geringer Erwerbsarmut (Working Poor) zusammen. Im Gegensatz zum Working Poor-Indikator, der unterschiedliche Haushaltsstrukturen (Größe und Zusammensetzung), etwaige Einkommen anderer Haushaltsmitglieder und die sich durch das Zusammenleben ergebenden Einspareffekte[37]) berücksichtigt, rückt der Indikator "Anteil der Niedriglohnbeschäftigten" den individuellen Brutto-Stundenverdienst in den Vordergrund. Das Stundenausmaß, das gemeinsam mit dem Stundenlohn das Einkommen determiniert, bleibt unberücksichtigt. Gemessen an der Gesamtbeschäftigung ist der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten unter den Ländern des Spitzenfeldes mehrheitlich unterdurchschnittlich (EU-28 17,2%); einzig Slowenien weist mit 18,5% einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Beschäftigten auf, die einen Brutto-Stundenverdienst von maximal zwei Drittel des nationalen Medianverdienstes aufweisen. Alle anderen Länder – Luxemburg, Dänemark, Finnland und Frankreich – liegen mit Werten zwischen 3,8% (Belgien) und 11,9% (Luxemburg) deutlich darunter.

Unterdurchschnittlich ist im Großteil der Länder des Spitzenfeldes auch der Gender Pay Gap (unbereinigt, EU-28 16,0%), d. h. der Unterschied im durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienst von Männern und Frauen, gemessen in Prozent des durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienstes von Männern. Einzig das Spitzenland Finnland liegt mit 16,7% etwas über dem EU-28 Durchschnitt. Die Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern ist wesentlich auf die Segregation des Arbeitsmarktes (horizontal nach Branchen und Berufen sowie vertikal nach Hierarchiestufen) und auf Erwerbsunterbrechungen zurückzuführen. Aber auch die Partizipation am Arbeitsmarkt an sich spielt eine wichtige Rolle: Statistisch gesehen zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen dem Gender Pay Gap und der Beschäftigungsquote von Frauen: Mit der Höhe der Frauenbeschäftigungsquote steigt tendenziell auch die Lohnungleichzeit von Männern und Frauen (positive Korrelation); umgekehrt formuliert sind in Ländern mit einem geringen Gender Pay Gap tendenziell primär Frauen mit vergleichsweise guten Einkommenserzielungschancen am Arbeitsmarkt vertreten bei gleichzeitig breit aufgestellter Männererwerbsbeteiligung. So haben etwa Länder wie Rumänien, Italien, Belgien und Polen einen relativ geringen Gender Pay Gap (zwischen 3,5% in Rumänien und 7,2% in Polen) und gleichzeitig eine unterdurchschnittliche Beschäftigungsquote der Frauen (zwischen 49,5% in Italien und 60,8% in Polen); Länder mit einem relativ hohen Gender Pay Gap wie etwa Vereinigtes Königreich, Deutschland, Tschechien und Estland (zwischen 20,8% in Vereinigtes Königreich und 25,6% in Estland) dagegen eine überdurchschnittlich hohe Frauenbeschäftigungsquote (zwischen

[36]) Die Armutsgefährdungsschwelle ist mit 60% des national verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt.

[37]) Das jedem Haushaltsmitglied zugeordnete Äquivalenzeinkommen (haushaltsgewichtete Einkommen) entspricht der Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens, geteilt durch den Äquivalenzfaktor. Dieser Äquivalenzfaktor weist der ersten Person (14 Jahre oder älter) das Gewicht 1 zu, ein Gewicht von 0,5 für jede weitere Person ab 14 Jahren und Personen unter 14 Jahren ein Gewicht von jeweils 0,3.

67,6% in Tschechien und 72,1% in Deutschland) (Details zur Beschäftigungsquote siehe Bereichsindex 1).

In Bezug auf die Abgabenstruktur fällt die relativ hohe Bedeutung des Faktors Arbeit im Großteil der Länder des Spitzenfeldes auf; in fünf von sechs Ländern (ausgenommen Luxemburg) stammt ein überdurchschnittlich hoher Anteil des Abgabenaufkommens vom Faktor Arbeit (EU-28 49,7%). Es ist zugleich jener Indikator, bei dem die Länder des Spitzenfeldes im Durchschnitt schlechter abschneiden, d. h. der Faktor Arbeit eine relativ hohe Bedeutung am Abgabenaufkommen hat, als die Länder des Schlussfeldes, wenngleich dieser Zusammenhang in den letzten Jahren etwas schwächer geworden ist. Keine Rückschlüsse lässt indes das vom Faktor Arbeit stammende Abgabenaufkommen auf die absolute Belastung des Faktors Arbeit und die Abgabenquote zu; sie bringt lediglich die relative Bedeutung des Faktor Arbeit im Abgabensystem zum Ausdruck und reicht unter den betrachteten Ländern von 34,5% in Zypern bis 58,4% in Schweden.

Im oberen Mittelfeld finden sich – mit einem geringen Punktwertabstand zum Spitzenfeld – die Niederlande, Malta, Österreich, Zypern sowie Kroatien. Das Vereinigte Königreich, das unter Anwendung der Quartilsgrenzen ebenfalls zum oberen Mittelfeld zählt, findet sich innerhalb des oberen Mittelfeldes dagegen etwas abgeschlagen vom nächst besser platzierten Kroatien. Österreich sticht positiv im Subbereich Einkommen/Lohn hervor, mit einer relativ hohen nominalen Entlohnung bzw. hohen Entgelten je Arbeitnehmer bzw. je Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards (jeweils Position im Spitzenfeld). Ebenfalls zum Spitzenfeld zählt Österreich in Punkto personeller Einkommensverteilung, mit einer vergleichsweise geringen Einkommensungleichheit: 2018 war das Einkommen der einkommensstärksten 20% der Bevölkerung in Österreich 4-mal so hoch wie das der einkommensschwächsten 20% (AT 4,0%, EU-28 5,2%). Zu den Schwächen Österreichs zählen der nach Schweden und Deutschland dritthöchste Anteil an lohn- und gehaltsabhängigen Abgaben (gemessen am gesamten Abgabenaufkommen) und ein relativ hohes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle (Gender Pay Gap der Bruttostundenlöhne beträgt 19,9%; Platz 22 im Schlussfeld).

Im unteren Mittelfeld finden sich Deutschland, Italien, Tschechien, Portugal, Polen und Spanien – mit relativ wenig Punktwertabstand untereinander (Spannweite im unteren Mittelfeld beträgt 1,26 Indexpunkte). Das Schlussfeld setzt sich zusammen aus Ungarn, der Slowakei, Lettland, Bulgarien, Estland, Litauen und Rumänien. Abgesehen von Deutschland finden sich im unteren Mittelfeld bzw. Schlussfeld ausschließlich süd- und osteuropäische Staaten. Deutschland schneidet vor allem bei der Abgabenstruktur (Anteil der Abgaben auf Arbeit gemessen am Gesamtabgabenaufkommen), dem Gender Pay Gap und dem Anteil an Niedriglohnbeschäftigten schlecht ab (jeweils Position im Schlussfeld). Punkten kann Deutschland mit einer relativ hohen nominalen Entlohnung bzw. hohen Arbeitnehmerentgelten: Sowohl die Bruttolöhne bzw. Bruttogehälter je Arbeitnehmerin bzw. je Arbeitnehmer liegen in Deutschland im Spitzenfeld, als auch die Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP[38]) und je Arbeitnehmerin bzw. je

[38]) Die Arbeitnehmerentgelte setzten sich zusammen aus den Bruttolöhnen bzw. Bruttogehältern inklusive der Sozialbeiträge der Arbeitgeber. Die je Arbeitnehmerin bzw. je Arbeitnehmer ausgewiesenen Bruttolöhne/-gehälter sowie

Arbeitnehmer. Auch andere Länder, die in der Gesamtbeurteilung der Einkommensverteilung (Bereichsindex 4) einen Indexpunktwert unter dem Median erreichen, verzeichnen bei einzelnen Indikatoren eine sehr gute Performanz: Am öftesten trifft dies auf das geringe Abgabenaufkommen vom Faktor Arbeit (Polen, Portugal, Bulgarien) und den geringen geschlechtsspezifischen Lohnunterschied (Italien, Polen, Rumänien) zu. Darüber hinaus weisen Tschechien und die Slowakei einen geringen Anteil an Working Poor (Armutsgefährdungsquote Erwerbstätiger laut EU-SILC, nach Sozialleistungen) sowie eine relativ geringe Ungleichheit der Einkommensverteilung[39]) auf.

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsstaaten zu den vier Gruppen ist über die Zeit hinweg sehr stabil; gegenüber der Einstufung auf Basis der Vorjahresdaten ändert sich bei keinem einzigen der untersuchten 26 EU-Staaten die Gruppenzuordnung. Lediglich innerhalb der Gruppen wechseln einzelne Länder die Plätze.

Übersicht 11: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2018	Spitzenfeld	BE, LU, DK, FR, FI, SI, SE			
	Oberes Mittelfeld		MT, NL, AT, UK, CY, HR		
	Unteres Mittelfeld			DE, IT, CZ, PL, ES, PT	
	Schlussfeld				HU, SK, LV, EE, BG, LT, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019		BE, LU, DK, FR, FI, SI, SE	NL, MT, MT, AT, CY, HR, UK	DE, IT, CZ, PT, PL, ES	HU, SK, LV, BG, EE, LT, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2018 auf Basis revidierter Werte. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitor 2019 basieren auf den Jahren 2018, 2017 und 2014.

Ein Blick auf die Rohdaten zeigt, dass der Großteil der Länder sich bei den zwei Indikatoren im Subbereich Einkommen/Lohn verbessern konnten: Demnach stiegen bei der Mehrzahl der betrachteten Länder die nominale Entlohnung je Arbeitnehmer bzw. je Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards sowie die Entgelte je Arbeitnehmer bzw. je Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards

Arbeitnehmerentgelte werden – um Unterschiede in den Preisniveaus der Länder auszublenden und Ländervergleiche anstellen zu können – in Kaufkraftstandards ausgewiesen.

[39]) Gemessen wird die Ungleichheit der Einkommensverteilung anhand des Einkommensquintilsverhältnisses. Beim Einkommensquintilverhältnis wird das gesamte Äquivalenzeinkommen des obersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem höchsten Äquivalenzeinkommen) mit jenem des untersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem geringsten Äquivalenzeinkommen) verglichen.

2018 gegenüber 2017. In Österreich haben sich sämtliche Rohdaten verbessert, mit der Ausnahme des Working Poor-Indikators: Der Anteil, der von Erwerbsarmut Betroffenen, stieg leicht (von 7,7% auf 8,0%).

4.2.5 Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

Der fünfte Bereich befasst sich mit der Frage der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in den untersuchten Ländern (Rohdaten siehe Übersicht A 9 im Tabellenanhang). Berechnet wird der Index für alle EU-Mitgliedsländer.

Bereichsindex 5 umfasst insgesamt zehn Indikatoren, nämlich

- sechs Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP),
- drei Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention, abgebildet anhand der Armutsgefährdung, und
- ein Indikator zu den Bildungsausgaben in Prozent des BIP.

Unter den Begriff Sozialschutzleistungen[40]) werden sämtliche Transferleistungen an private Haushalte und Einzelpersonen subsumiert, die zur Absicherung sozialer Risiken und zur Deckung von Bedürfnissen geleistet werden. Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, beziehen sich im Wesentlichen auf die Bereiche Krankheits- und/oder Gesundheitsversorgung, Invalidität, Alter, Familie/Kinder und Arbeitslosigkeit. Eine Restkategorie (sonstige Funktionen) umfasst Leistungen im Zusammenhang mit dem Tod eines Familienmitglieds (Hinterbliebene), zur Bestreitung der Wohnungskosten (Wohnen) und Leistungen zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung. Die ausgabenbezogenen Indikatoren werden zum Zweck der Vergleichbarkeit in Relation zum BIP gesetzt – zuzüglich den dazugehörigen Verwaltungsausgaben und sonstigen Ausgaben bilden sie in Summe die Sozialquote und sind mithin ein Indikator für den Ausbaugrad des Wohlfahrtsstaates.[41])

Die Sozialschutzleistungen, sowie die Bildungsausgaben in Prozent des BIP beziehen sich auf das Jahr 2017. Die Bildungsausgaben umfassen die von der öffentlichen Hand finanzierten Ausgaben für das Bildungswesen gemäß COFOG-Klassifikation (siehe auch Anhang B.2).

---

[40]) Nicht inkludiert sind in den Sozialleistungen – anders als bei den Sozialausgaben – die Verwaltungskosten. Die Sozialausgaben setzen sich aus den Sozialleistungen, den Verwaltungskosten und sonstigen nicht zuordenbaren Ausgaben zusammen.

[41]) Die Indikatoren, die in die Berechnung des Index einfließen, sind – mangels geeigneter Output-Indikatoren – stark inputorientiert. Um der damit verbundenen, mehrfach geäußerten Kritik zu begegnen, wurde – ebenso wie bereits in den vergangenen Jahren – der Index zusätzlich unter Ausschluss aller ausgabenbezogenen Indikatoren berechnet und damit seine Sensitivität getestet. Nach Ausschluss der ausgabenbezogenen (inputorientierten) Indikatoren verbleiben drei Kennzahlen, die das Ergebnis der staatlichen Intervention messen sollen, im Index: Es sind dies drei Indikatoren zur Armutsgefährdung[41]). Wird der Index nur auf Basis dieser drei Armutsgefährdungsindikatoren berechnet, nimmt Österreich Rang neun anstelle von Rang 6 im europäischen Ländergefüge ein (Siehe Anhang C – Sensitivitätsberechnungen).

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

In der Europäischen Union bieten Dänemark, Finnland, Frankreich, Schweden, Belgien, Österreich und Deutschland die größte soziale Absicherung und das höchste Transferniveau. Sie geben – entsprechend der Konzeption dieses Index – einen relativ hohen Anteil des BIP für Sozialleistungen aus. Im EU-Vergleich erreichen sie, je nach spezifischer Funktion der jeweiligen Sozialschutzleistung, eine Position im Spitzenfeld oder im oberen Mittelfeld (einzige Ausnahme: die Niederlande liegen bei den Sozialschutzleistungen für sonstige Funktionen im unteren Mittelfeld). Auch in den Bildungsbereich investieren die Spitzenländer überdurchschnittlich viel Geld – vier von sieben Länder erzielen bei der Höhe der Bildungsausgaben in Prozent des BIP im EU-Vergleich eine Position im Spitzenfeld, Frankreich eine Position im oberen Mittelfeld und Deutschland sowie Österreich eine Position im unteren Mittelfeld. Die relativ geringen Bildungsausgaben in Prozent des BIP stellen Österreichs Schwäche im Bereichsindex 5 dar.

Angesichts der vergleichsweise hohen Sozialschutzausgaben fällt der Beitrag der sozialen Transfers zur Senkung der Armutsgefährdungsquote relativ hoch aus unter den Ländern des Spitzenfeldes (unterdurchschnittlich ist der Beitrag einzig in Deutschland). Allen Spitzenländern gemein ist zudem eine unterdurchschnittliche Armutsgefährdungsquote (Position im Spitzenfeld oder oberen Mittelfeld, EU-28 17,1%). Nicht nur ist es interessant wie groß die Gruppe, der von Armut Betroffenen ist, sondern auch wie stark ihr durchschnittliches Einkommen von der Armutsgefährdungsschwelle abweicht. Erfasst wird dies anhand des relativen Medianwerts der Armutsgefährdungslücke[42]). Diese ist in Ländern mit geringer Armutsgefährdungsquote tendenziell gering (positive Korrelation), so auch in den Ländern des Spitzenfeldes (unterdurchschnittlich; Position im Spitzenfeld oder oberen Mittelfeld).

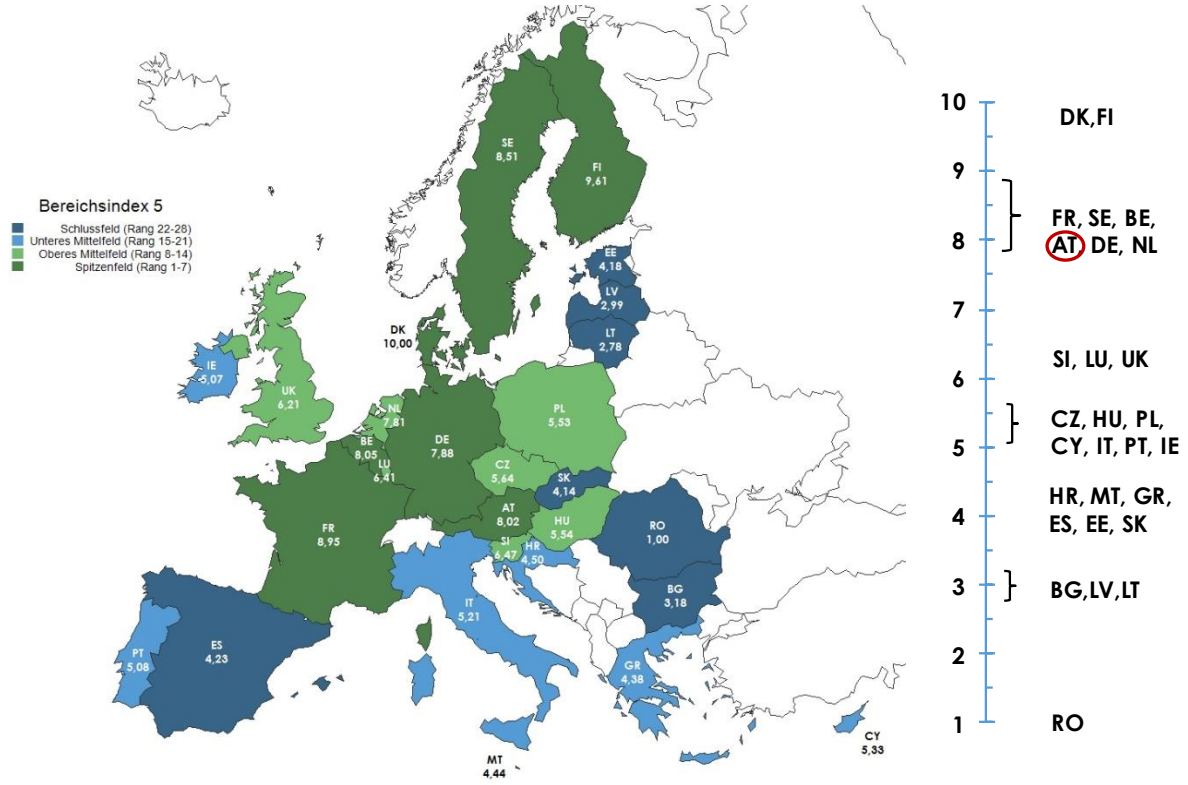
Die Spitzenposition Dänemarks ist mit einem ersten, zweiten und vierten Platz in den drei Subbereichen breit aufgestellt. Dicht hinter Dänemark folgt Finnland, das ebenso wie Dänemark in allen drei Subbereichen unter den Top 7 Ländern liegt. Die beiden nordischen Länder schneiden deutlich besser ab als die restlichen Länder im Spitzenfeld.

Österreich nimmt unter den 28 EU-Mitgliedsländern Rang 6 ein. Bei fünf von zehn Einzelindikatoren erzielt Österreich eine Spitzenposition – und zwar bei den Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Fall von Krankheit bzw. für Gesundheitsvorsorge, in den Bereichen Alter, Familie/Kinder sowie Arbeitslosigkeit und bei der Verbesserung der Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers. Mit anderen Worten reduzieren die überdurchschnittlich hohen Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP (28,6% versus EU-28 26,8%) die Armutsgefährdungsquote (um 10,9 Prozentpunkte versus EU-28 8,5 Prozentpunkte). Vergleichsweise gut schneidet Österreich bei den beiden anderen Armutsgefährdungsindikatoren ab: Die Armutsgefährdungsquote (nach

[42]) Die Differenz zwischen dem mittleren Einkommen armutsgefährdeter Personen und der Armutsgefährdungsschwelle ausgedrückt in Prozent der Armutsgefährdungsschwelle. EU-28 24,6%.

sozialen Transfers) ist mit 14,3% unterdurchschnittlich und auch der relative Medianwert der Armutsgefährdungslücke[43]) in Höhe von 21,7% liegt unter dem Durchschnitt der EU-28 Länder (jeweils Position im oberen Mittelfeld). Eine Platzierung im unteren Mittelfeld kommt Österreich bei der Höhe der Bildungsausgaben in Prozent des BIP zu (4,8%).

Abbildung 10: **Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**
EU-28



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Punktwerten bis zum 25%-Quantil (4,34) zählen zum Schlussfeld, Länder mit Punktwerten über dem 25%-Quantil bis hin zum 50%-Quantil (5,43) zählen zum unteren Mittelfeld, Länder mit Punktwerten über dem 50%-Quantil bis hin zum 75%-Quantil (7,83) zählen zum oberen Mittelfeld und Länder mit Punktwerten über dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (siehe auch Übersicht 7).

Zum oberen Mittelfeld zählen die Niederlande, Slowenien, Luxemburg, Großbritannien, Tschechien, Ungarn und Polen. Die Niederlande führen das Feld mit klarem Abstand an und sind, gemessen am Punktwerteabstand zu seinen (gemessen an den Indexpunkten) Nachbarn, eher dem Spitzenfeld zuzurechnen. Zum unteren Mittelfeld zählen Zypern, Italien, Portugal, Irland, Kroatien, Malta und Griechenland. Angesichts der geringen Spannweite der Indexpunkte (1,09 Indexpunkte) im unteren Mittelfeld liegen die Länder sehr eng beisammen.

[43]) Differenz zwischen dem Medianeinkommen der Armutsgefährdeten und der Armutsgefährdungsschwelle.

Das Schlussfeld bezüglich sozialer Absicherung und Transferniveau in der europäischen Staatengemeinschaft bilden Spanien, Estland, Slowakei, Bulgarien, Lettland, Litauen und Rumänien. Das letztplatzierte Rumänien ist zudem Schlusslicht in allen drei Subbereichen; nach Einzelindikatoren belegt das Land bei fünf von zehn Indikatoren den letzten Platz unter den Vergleichsländern und bei neun von zehn Indikatoren einen Platz im Schlussfeld – entsprechend groß ist der Abstand zum Punktwertenachbarn Litauen (1,78 Indexpunkte). Bei Betrachtung des Punktwerteabstands zum unmittelbaren Nachbarn sind drei Länder des Schlussfeldes – Spanien, Estland und die Slowakei – aber eher dem unteren Mittelfeld zuzuordnen.

Nicht alle Länder des Schlussfeldes erzielen jedoch in allen Einzelindikatoren ungünstige Befunde. Positiv stechen etwa Lettland und Litauen hervor, deren Bildungsausgaben (in % des BIP) zu den höchsten innerhalb der Europäischen Union zählen.

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsstaaten zu den vier Gruppen ist über die Zeit hinweg vergleichsweise stabil. Vor allem die Sozialschutzausgaben bleiben im Großen und Ganzen von einem Jahr aufs andere relativ konstant. Gegenüber der Einstufung auf Basis Vorjahresdaten ändert sich die Gruppenzuordnung bei sechs der 28 betrachteten EU-Staaten. Die zugrundeliegende Rangverschiebung ist jedoch Mal minimal – sie beträgt pro Land höchstens zwei Ränge. Am oberen und am unteren Rand der Verteilung tauschen jeweils zwei Länder die Plätze: Am oberen Rand rutschten die Niederlande vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld, Deutschland steigt vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld auf (jeweils Verschiebung um einen Rang). Der Punktwertabstand zwischen den beiden Ländern fällt mit 0,09 sehr klein aus, sodass es kaum Unterschiede in der Performanz der beiden Länder gibt. Am unteren Rand verbessert sich Griechenland um zwei Ränge und findet sich neu im unteren Mittelfeld, Estland verschlechtert sich um zwei Ränge und reiht sich in die Länder des Schlussfeldes ein.

Neben den Niederlanden findet sich Polen neu im oberen Mittelfeld. Auch im Fall von Polen gelingt – angesichts einer günstigen Entwicklung bei den Armutsindikatoren und einer günstigen Ausgangslage für einen Gruppenaufstieg – der Gruppenwechsel (Verbesserung um einen Rang). Durch den Aufstieg Polens wird Zypern ins untere Mittelfeld gedrängt.

Übersicht 12: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2018	Spitzenfeld	FI, DK, FR, SE, BE, AT	↓ NL		
	Oberes Mittelfeld	↑ DE	UK, SI, LU, HU, CZ	↓ CY	
	Unteres Mittelfeld		↑ PL	IT, IE, HR, PT, MT	↓ EE
	Schlussfeld			↑ GR	ES, SK, LV, LT, BG, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019		DK, FI, FR, SE, BE, AT, DE	NL, SI, LU, UK, CZ, HU, PL	CY, IT, PT, IE, HR, MT, GR	ES, EE, SK, BG, LV, LT, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2018 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2019 basieren auf den Jahren 2018 und 2017.

Auf Ebene der Einzelindikatoren hat sich die Spannweite der Armutsgefährdungsquoten 2018 (13,9 Prozentpunkte: von 9,6% in Tschechien bis 23,5% in Rumänien) gegenüber 2017 (14,5 Prozentpunkte: von 9,1% in Tschechien bis 23,6% in Rumänien) verringert. Grund dafür ist allerdings, dass sich die Armutsgefährdung im Land mit der geringsten (Tschechien) Armutsgefährdungsquote leicht erhöht hat. Geringfügig gestiegen ist zudem der EU-weite Unterschied in der Armutsgefährdungslücke – gemessen als Abstand des mittleren Einkommens Armutsgefährdeter und der Armutsgefährdungsschwelle (ausgedrückt in Prozent der Armutsgefährdungsschwelle; von 24,1% auf 24,6%). Dabei ist das mittlere Einkommen sowohl im Land mit dem günstigsten Ergebnis als auch im Land mit dem ungünstigsten Befund weiter von der Armutsgefährdungsschwelle abgerückt. In Österreich hat sich die Armutsgefährdungslücke 2018 etwas verringert (von 22,4% auf 21,7% – nach 19,8% im Jahr 2016).

5 Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Aspekte über die Zeit

Bei der Beurteilung der Arbeitsmarktperformanz ist nicht nur die relative Position von Ländern und deren Veränderung über die Zeit innerhalb der EU interessant, sondern auch das absolute Niveau der zugrundeliegenden Indikatoren. Es stellt sich nämlich die Frage, ob hinter Rangverschiebungen reale Verschlechterungen oder Verbesserungen der ausgewählten Kennzahlen stecken. Methodisch bedeutet dies eine Neuberechnung der Indexpunkte für den gesamten Betrachtungszeitraum (siehe Kapitel 3.5). Merkbare Veränderungen von einem Jahr auf das andere sind in den konjunkturreagiblen Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors eher wahrscheinlich; hierzu zählen die "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" (Bereichsindex 1) und die "Erwerbsteilnahme" (Bereichsindex 2). In den Dimensionen, die eher strukturelle oder institutionelle Faktoren abbilden – es sind dies die "Ausgrenzungsrisiken" (Bereichsindex 3), die "Verteilung der Erwerbseinkommen" (Bereichsindex 4) und die "Umverteilung durch den Sozialstaat" (Bereichsindex 5) –, sind dagegen in unmittelbar aufeinander folgenden Jahren keine großen Veränderungen zu erwarten, weshalb zwei deutlich auseinanderliegende Zeitpunkte miteinander verglichen werden und nicht auf eine jährliche Entwicklung abgestellt wird.

Aufgrund der Datenlage wird die Entwicklung der Performanz im konjunkturreagiblen Bereichsindex 1 zwischen den Jahren 2008 bis 2018 berechnet und dargestellt.[44]) Unter den nicht-konjunkturreagiblen Dimensionen wird wie im Vorjahr die Entwicklung in der Dimension "Ausgrenzungsrisiken" (Bereichsindex 3) untersucht, wobei die Berechnung separat je Subbereich (Bildung, Inklusion, Kinderbetreuung, Gesundheit) und ausschließlich für zwei Beobachtungsjahre (2009 im Vergleich zu, je nach Datenverfügbarkeit, 2018 bzw. 2017) erfolgt.

5.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

Die Finanz- und Wirtschaftskrise nahm im Jahr 2007 in den USA ihren Ausgang und griff in Folge rasch auf die Europäische Union über. 2008 sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf bereits in elf Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, 2009 ging es in 27 von 28 EU-Ländern zurück. Einzig Polen verzeichnete im Betrachtungszeitraum 2007 bis 2016 kein einziges Rezessionsjahr. Im Großteil der EU-Mitgliedsländer erholte sich die Konjunktur 2010 und 2011 wieder. Das traf jedoch nicht für die südeuropäischen Länder Griechenland, Portugal und Spanien zu, die – gemeinsam mit Irland – zum Synonym für die 2010 einsetzende Staatsschuldenkrise in der Europäischen Union wurden (*Tichy*, 2011); eine Krise, bei der das Auseinanderbrechen der Euro-Zone ebenso im Raum stand wie der Ausschluss einzelner Mitgliedsstaaten. Was folgte, war ein neuerlicher Rückgang des BIP pro Kopf in mehr als der Hälfte der EU-Staaten im Jahr 2012; 2016 verzeichnete erstmals nach 2007 kein EU-Mitgliedsland einen Rückgang im BIP pro Kopf. In den nachfolgenden Jahren 2017 und 2018 entwickelte sich das BIP pro Kopf ebenfalls günstig in allen EU-Mitgliedsländern[45]). Nicht immer haben die Arbeitsmarktindikatoren die Performanz

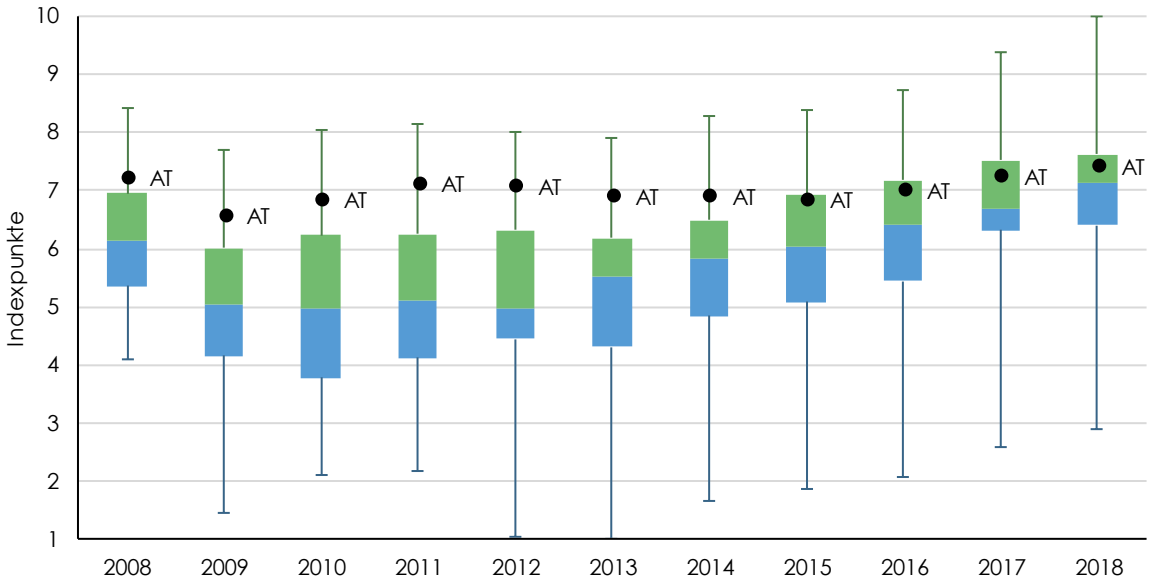
[44]) Nur in diesem Bereichsindex liegen sämtliche Indikatoren für alle Länder und jedes Jahr von 2008 bis 2018 vor. Die Berechnung basiert auf revidierten Daten.

[45]) Ausgenommen eines leichten Rückgangs in Luxemburg im Jahr 2017.

des Bruttoinlandsprodukts widergespiegelt (*Tridico*, 2013, *Eichhorst et al.*, 2010). So hielten sich in einigen Ländern in der Rezessionsphase die Beschäftigungsverluste und der Arbeitslosigkeitsanstieg in Grenzen (wie etwa 2009 in Österreich, Deutschland und Luxemburg), während andere Länder massive Verwerfungen am Arbeitsmarkt verzeichneten (wie z. B. Irland, Spanien und Vereinigtes Königreich im Jahr 2009); gleichzeitig gab es EU-Mitgliedsstaaten, die trotz eines Anstiegs des Bruttoinlandsproduktes einen Rückgang der Beschäftigung und eine Ausweitung der Arbeitslosigkeit registrierten (2010 etwa Bulgarien, Tschechien und die Slowakei). Der Blick auf die Entwicklung der länderspezifischen Indexpunkte im Bereichsindex 1 kann ein umfassendes Bild von der Leistungsfähigkeit der länderspezifischen Arbeitsmärkte über die Zeit liefern. Die Gründe für die Entwicklung lassen sich allerdings aus dem Arbeitsmarktmonitor nicht ableiten, da er einen rein deskriptiven Charakter hat.

Abbildung 11: **Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2018 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

EU-28



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Lesebeispiel: Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte der Länder pro Jahr. In der Box (blaue und grüne Fläche) liegen die mittleren 50% der Länder, d. h. das obere und untere Mittelfeld. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der grünen auf die blaue Fläche repräsentiert den Median: 50% der Länder sind kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Land mit dem kleinsten und dem größten Indexpunktwert im Jahr bzw. das Land mit dem schlechtesten Rang und dem besten Rang pro Jahr. Exakte Punktwerte und Ränge siehe Übersicht A 12 und Übersicht A 13.

Die Unterschiede in der Arbeitsmarktperformanz der EU-Mitgliedsstaaten haben sich nach der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich verstärkt (siehe Abbildung 11). Es kam somit zu einer ökonomischen Divergenz. Verdeutlicht wird dies an der sich im Zeitablauf ändernden Spannweite der Indexpunkte: Während 2008 die Indexpunkte der Länder relativ nahe beieinander lagen (Spannweite im Jahr 2008 4,35 Indexpunkte), hat sich der jährliche Abstand zwischen dem Land

mit dem höchsten und dem geringsten Indexpunktwert nach 2008 massiv erhöht. Der Unterschied in der Arbeitsmarktperformanz der Mitgliedsstaaten erreichte 2012 mit 6,99 Indexpunkten einen vorläufigen Höhepunkt. In den Folgejahren 2013, 2014 und 2015 hat sich die Spannweite der Indexpunkte wieder verringert, mithin hat sich die Arbeitsmarktperformanz der EU-Mitgliedsstaaten neuerlich angenähert (Spannweite 2015 6,50). Dazu haben vor allem bessere Kennzahlen aus den Ländern mit einer insgesamt sehr ungünstigen Arbeitsmarktperformanz (vorwiegend südeuropäische Mitgliedsstaaten) beigetragen. Seit 2016 vergrößert sich jedoch die Spannweite der Indexpunkte der 28 EU-Mitgliedsstaaten wieder – mit anderen Worten drifften die EU-Länder ökonomisch wieder etwas auseinander. Dabei handelt es sich jedoch um ein statistisches Artefakt, getrieben von Irland: In Irland kam es mit der Implementierung geänderter Erstellungsvorschriften der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010) im Jahr 2015 zu einer massiven Aufwärtsrevision des BIP (+26,3%), die weniger der tatsächlichen Dynamik der Wirtschaftsleistung entsprach als vielmehr statistische Gründe hatte.[46]) Da die Umstellung auch Auswirkungen auf die Folgejahre hat und zudem drei von sieben Kennzahlen im Bereichsindex 1 mit der Wirtschaftsleistung in Verbindung stehen (Niveau und Entwicklung des realen BIP pro Kopf, Arbeitsproduktivität), hat sich der Indexpunktwert Irlands seit 2015 kräftig erhöht. Das führt dazu, dass Irland seit 2015 jährlich am besten unter den EU-28 Mitgliedsstaaten in Punkto Arbeitsmarktperformanz abschneidet. Wird der Bereichsindex 1 ohne Irland berechnet, lässt sich seit 2013 eine kontinuierliche Annäherung der Arbeitsmarktperformanz der EU Länder (ohne Irland) feststellen – allerdings ohne an die guten Ergebnisse aus dem Vorkrisenjahr anschließen zu können.

Die ungünstigste Arbeitsmarktperformanz im Betrachtungszeitraum verzeichnete Griechenland im Jahr 2013, die günstigste Arbeitsmarktperformanz Irland im Jahr 2018, gefolgt von Luxemburg. Die geringste Spannweite und damit die geringsten Unterschiede in der Arbeitsmarktperformanz der Länder gab es im Jahr 2008 (4,35 Indexpunkte), die größte im Jahr 2018 (7,10 Indexpunkte).[47])

Die Arbeitsmärkte der EU-Mitgliedsstaaten wurden von der Krise im Hinblick auf den Zeitpunkt, die Dauer und Intensität unterschiedlich getroffen; illustriert wird dies nicht nur durch die Spannweite der Indexpunkte pro Jahr, sondern auch durch die länderspezifische Spannweite der Indexpunkte zwischen 2008 und 2018. Vergleichsweise gering fällt die Spannweite zwischen

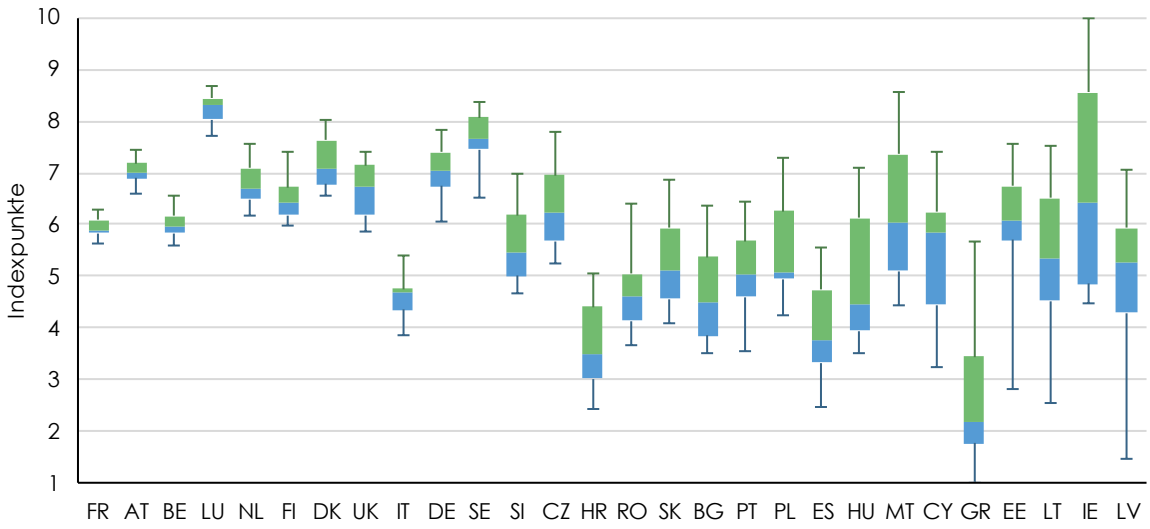
[46]) Die geänderten Erstellungsvorschriften der VGR hatten für Irland aufgrund einer massiven Verlagerung von Anlagevermögen (Firmensitze und Patente multinationaler Unternehmen) ins Land (*Boysen-Hogrefe et al.,* 2016) wesentlich stärkere Konsequenzen als für andere Staaten. Im ESVG 2010 werden nunmehr Güter, die im Ausland für eine im Inland ansässige Firma produziert und direkt an Drittstaaten weiterverkauft werden, als Export des Inlands gezählt (*McDonnell*, 2016). Statistisch steigt dadurch die Wirtschaftsleistung im Inland, ohne zusätzliche Produktion im Inland. Gleichzeitig sinkt dadurch auch die Aussagekraft all jener Indikatoren, die in Relation zum BIP gesetzt werden.

[47]) Die Unterschiede in der Arbeitsmarktperformanz können auch für Ländersubgruppen aufgezeigt werden, etwa entlang des Euro-Währungsraums. Die nationale Arbeitsmarktperformanz innerhalb der Eurozone differiert deutlich stärker als zwischen den Ländern, die nicht Teil der Eurozone sind. Dies rührt daher, dass ab 2011 sowohl das Land mit der besten (Luxemburg oder Irland) als auch das Land mit der schlechtesten Performanz (Griechenland) Mitglied des gemeinsamen Währungsraums sind; die Spannweite der Länder außerhalb der Eurozone ist somit zwangsläufig ab 2011 immer kleiner.

den einzelnen Jahren in Belgien, Frankreich, Österreich und Luxemburg aus – in diesen Ländern differieren der niedrigste und der höchste Indexpunktwert um weniger als einen Indexpunkt.[48]) Am anderen Ende der Verteilung finden sich Länder, die sehr stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen wurden. Es sind dies Irland, die baltischen Länder Estland, Litauen und Lettland sowie Zypern, Malta und Griechenland mit einer Spannweite der Extremwerte zwischen 4,13 (Malta) und 5,59 (Lettland) Indexpunkten.

Abbildung 12: **Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2018 im Bereichsindex 1"Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

EU-28, Sortierung entsprechend der Spannweite der Indexpunkte je Land aufsteigend



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Sortiert anhand der Spannweite (Maximum und Minimum) der Indexpunkte. Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte über den Zeitraum 2008 bis 2018 pro Land. In der Box (grüne plus blaue Fläche) liegen die mittleren 50% der Indexpunkte. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der blauen auf die grüne Fläche repräsentiert den Median: in 50% der Jahre sind die Indexpunkte kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Jahr mit dem kleinsten und dem größten Punktwert je Land. – Exakte Punktwerte und Rangplatzierungen siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** und Übersicht A *13* im Anhang. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008 bis 2018. 22 der 28 EU-Mitgliedsländern haben 2018 besser als 2008 abgeschnitten: Das sind alle EU-28-Mitgliedsländer außer Finnland, Dänemark, Italien, Spanien, Zypern und Griechenland.

Drei Länder finden sich im europäischen Ländergefüge konstant im Spitzenfeld: Luxemburg, Dänemark und Schweden. Luxemburg nahm in den Jahren 2008 bis 2014 bei der Bewertung der sieben Indikatoren im Bereichsindex 1 Platz 1 unter den EU-Mitgliedsstaaten ein, seit 2015 wird das Land von Irland auf den zweiten Platz verwiesen. Schweden schnitt vor der Krise schlechter als Dänemark ab, erholte sich aber schneller und liefert seit 2010 konstant bessere

[48]) In Österreich beträgt der geringste Punktwert im Betrachtungszeitraum 6,59 (2009) und der höchste 7,44 (2018); die Spannweite liegt somit bei 0,96 Indexpunkten. 2017 erreicht Österreich mit 7,26 Indexpunkten erstmals ein Ergebnis über dem Niveau von 2008 (7,24).

Wirtschaftsdaten. Griechenland, am anderen Ende des Spektrums, weist in dem elfjährigen Betrachtungszeitraum die schwächste Arbeitsmarktperformanz auf.[49]) Der Vergleich der Indexpunkte illustriert die mit 2009 einsetzende Verschlechterung der griechischen Indikatoren im Bereichsindex 1. Ab 2011 nimmt Griechenland im EU-Vergleich den letzten Platz ein, wobei sich seit 2014 – mit Ausnahme der Arbeitsproduktivität[50]) – alle Indikatoren wieder verbessern. Da sich jedoch gleichzeitig auch andere Länder mit ungünstiger Performanz erholen, markiert Griechenland durchwegs das Schlusslicht im europäischen Ländergefüge.

Auffallend ist die Performanz von Spanien, Italien, Griechenland, Zypern, Slowenien und Kroatien auch in der Elf-Jahres-Betrachtung: Am schwächsten fiel die Performanz in den genannten Ländern im Jahr 2013 aus.[51]) Dabei deutete sich in einigen Ländern nach 2009 eine leichte Erholung an (Italien, Spanien), während sich in anderen Ländern die Arbeitsmarktperformanz durchgängig verschlechterte (Griechenland, Zypern, Slowenien und Kroatien).

Österreich erholte sich, ähnlich wie Deutschland, relativ rasch von der Krise 2009. Allerdings fiel Österreich in der Arbeitsmarktperformanz 2012 bis 2015 neuerlich leicht ab. 2018 konnte das zweite Jahr in Folge die Arbeitsmarktperformanz des Vorkrisenjahres 2008 übertroffen werden (um 0,19 Indexpunkte): So wies Österreich im Jahr 2018 gegenüber dem Jahr 2008 eine höhere Beschäftigungsquote auf sowie ein höheres Niveau des realen BIP pro Kopf. Die Arbeitslosenquote lag allerdings höher (4,9% gegenüber 4,2%) und die Arbeitsproduktivität im Vergleich zu den EU-28 etwas niedriger (EU-28 entspricht 100, Österreich 2018 116,8 und 2008 117,3).

Im europäischen Vergleich entspricht die Performanz Österreichs zwischen 2008 und 2014 einer Platzierung im Spitzenfeld der EU-Staaten, ab 2015 einer Platzierung im oberen Mittelfeld. Deutschland konnte seine Position innerhalb des europäischen Ländergefüges dagegen während der Krise verbessern. Reichte die Performanz im Jahr 2008 noch für eine Platzierung im oberen Mittelfeld, zählt Deutschland seit 2009 zum Spitzenfeld. Aber nicht nur relativ zu den anderen Mitgliedsländern holte Deutschland auf; auch die Indexpunkte von Deutschland verbessern sich seit 2010 sukzessive.

---

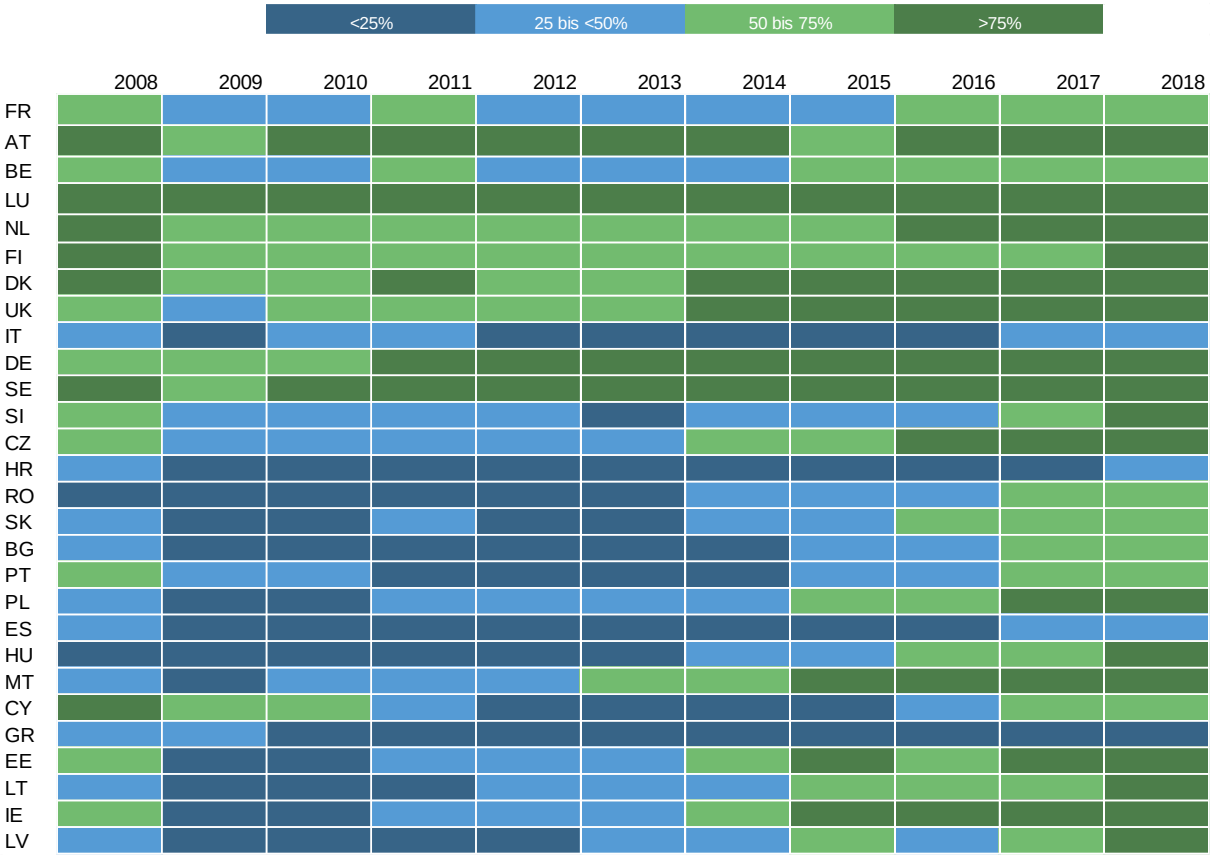
[49]) Die größte Spannweite zwischen dem höchsten und dem geringsten Indexpunktwert in der Elf-Jahres-Perspektive verzeichnete allerdings nicht Griechenland (4,67 Indexpunkte Spannweite: der höchste Punktwert im Jahr 2008 mit 5,67 und der geringste im Jahr 2013 mit 1,00), sondern Lettland mit 5,59 Punktwerten (der höchste Punktwert im Jahr 2018 mit 7,05 und der geringste im Jahr 2009 mit 1,46).

[50]) Die Beschäftigung wuchs seit 2014 jedes Jahr; die Zuwachsraten steigerten sich aber nicht von einem Jahr zum anderen.

[51]) Auch in den Niederlanden fiel die Arbeitsmarktperformanz 2013 in der Elf-Jahres-Perspektive am schlechtesten aus.

Abbildung 13: **Platzierung der Länder im Bereichsindex 1**

EU-28, 2008 bis 2018, Sortierung entsprechend der Spannweite der Indexpunkte je Land aufsteigend



Q: WIFO-Berechnung.

5.2 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

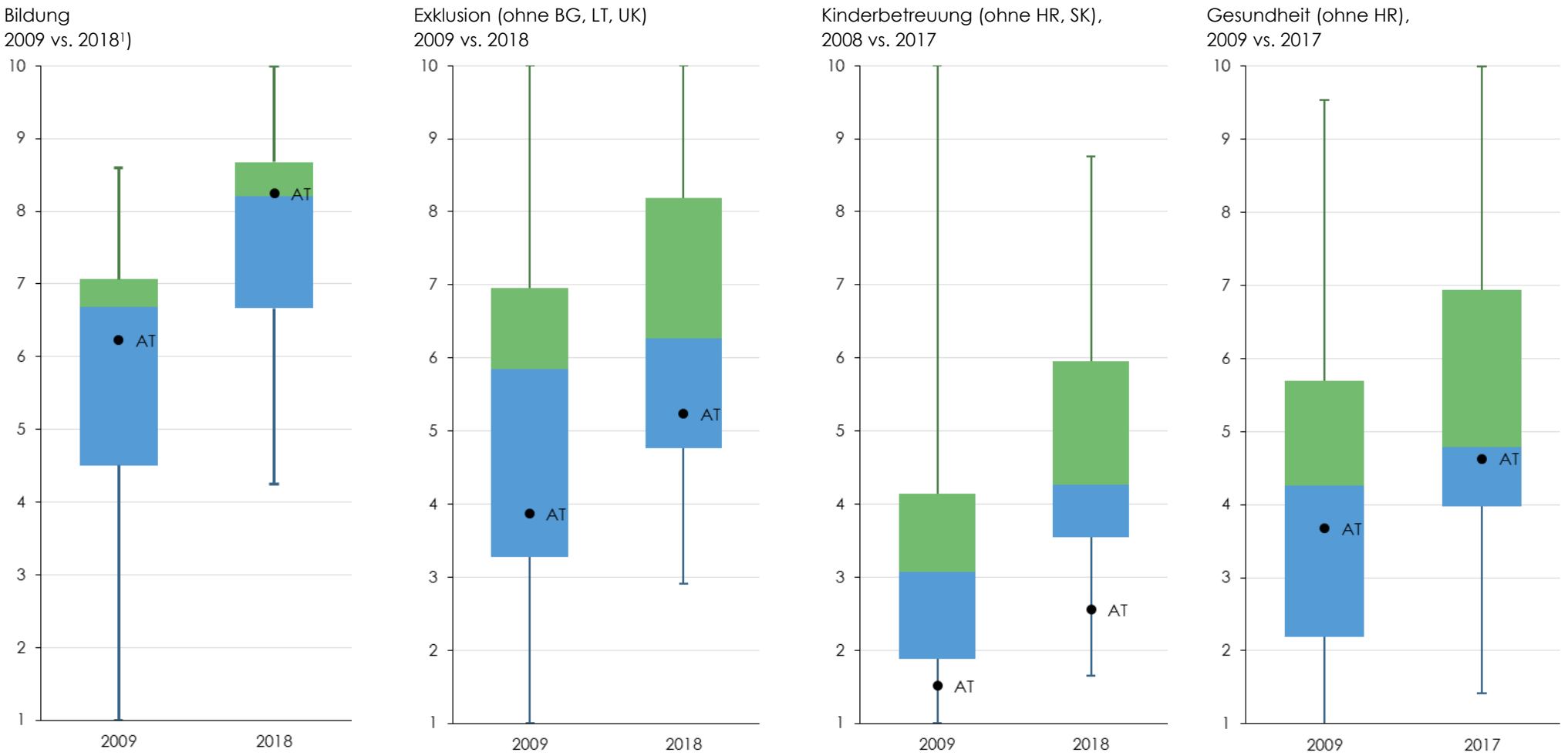
Wie es um den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf eine Teilhabe bzw. einen Verbleib im Erwerbsleben bestellt ist, wird im Bereichsindex 3 zusammengefasst. Gemessen wird diese Dimension anhand von strukturellen Indikatoren zur Bildung und den Weiterbildungsmöglichkeiten, zur Gesundheit der Bevölkerung, dem institutionellen Kinderbetreuungsangebot und zum Exklusionsrisiko im Sinne einer Erwerbsinaktivität oder einer reduzierten Erwerbsteilnahme aufgrund individueller Betreuungspflichten; allesamt Kennzahlen, die sich in der Regel von einem Jahr zum anderen nicht stark ändern. Ein anderes Bild zeigt sich, wenn die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt in einem längeren Beobachtungszeitraum miteinander verglichen werden. Im Gegensatz zum Bereichsindex 1 wird hierbei nicht die jährliche Entwicklung des gesamten Index untersucht. Aufgrund der ausgeprägten strukturellen Komponente dieses Index erfolgt der Vergleich zwischen zwei ausgewählten Jahren: dem Krisenjahr 2009 und, am aktuellen Rand in Abhängigkeit von der Datenlage, für 2017 oder 2018. Zudem erfolgt die Darstellung nicht für den Gesamtindex, sondern für die einzelnen Subbereiche – Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung, Gesundheit –, wodurch die Interpretierbarkeit der Ergebnisse erhöht wird.

Insgesamt haben sich in allen vier Subbereichen die Rohdaten am unteren Rand der Verteilung verbessert. Somit schneidet in den Subbereichen Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung und Gesundheit das Land mit dem höchsten Aufholpotenzial am aktuellen Rand (2017 bzw. 2018) jeweils besser ab als das Land mit dem höchsten Aufholpotenzial im Jahr 2009. Die stärkste Dynamik zeigt sich hierbei im Subbereich Bildung, die geringste im Subbereich Kinderbetreuung. Am oberen Rand der Verteilung haben sich die Rohdaten für den Subbereich Kinderbetreuung und Exklusion im Zeitverlauf nicht weiter verbessert. Dänemark, dem es sowohl 2009 als auch 2018 am besten unter den EU-Mitgliedsstaaten gelingt, möglichst viele Menschen in den Erwerbsprozess zu integrieren, schneidet in beiden Jahren gleich gut ab (Stagnation der Indexpunktwerte). Im Bereich Kinderbetreuung erzielt Dänemark, das auch in diesem Subbereich das Feld anführt, 2009 bessere Ergebnisse als 2018. Verringert hat sich die Spannweite der Indexpunkte in drei von vier Subbereichen: Mit Ausnahme des Subbereichs Gesundheit kam es also zu einer Annäherung der Performanz der EU-Mitgliedsstaaten; der Subbereich Gesundheit verzeichnet eine Stagnation.

Österreich hat sich im Zeitvergleich (2009 versus 2017 bzw. 2018) in allen vier Subbereichen verbessert. Im Bildungsbereich um 2,0 Indexpunkte auf der 10-teiligen Skala, im Subbereich Exklusion um 1,4 Punkte, im Subbereich Kinderbetreuung um 1,0 Punkte und im Subbereich Gesundheit um 0,9 Punkte. Trotz Fortschritte schneidet Österreich unterdurchschnittlich in den Subbereichen Gesundheit und Exklusion ab (Position im unteren Mittelfeld). Sehr ungünstig ist die Platzierung Österreichs beim institutionellen Kinderbetreuungsangebot im europäischen Vergleich (Schlussfeld). Die besten Ergebnisse kann Österreich im Bildungsbereich mit einer Position im oberen Mittelfeld vorweisen (2009 unteres Mittelfeld).

Abbildung 14: **Entwicklung der Subbereiche im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index bei Gegenüberstellung zweier Jahre**

Indexpunkte



[1]) Indikator 7 "Betriebliche Weiterbildung": 2005 (HR: 2010) vs. 2015.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. – Exakte Punktwerte und Rangplatzierungen siehe Übersicht A *14* und Übersicht A *15* im Anhang. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der jeweils gegenübergestellten zwei Jahre.

5.2.1 Subbereich Bildung

Der Subbereich Bildung beinhaltet insgesamt sieben Indikatoren. Sie bilden den Bildungsstand der Bevölkerung – gemessen am Anteil der Bevölkerung an den beiden Polen des Ausbildungsspektrums (Pflichtschulabschluss, Tertiärabschluss) –, die Weiterbildungsbeteiligung (persönliche, betriebliche) und den Übergang Jugendlicher bzw. junger Erwachsener aus der (Aus-)Bildung in Beschäftigung[52]) ab. Verglichen werden die Jahre 2009 und 2018, nur die Daten zur betrieblichen Weiterbildung beziehen sich auf die Jahre 2005 und 2015[53]).

2018 konnten alle Länder ihre Performanz gegenüber 2009 in Bezug auf die Bildungsindikatoren teilweise deutlich verbessern. Schweden nimmt in beiden Jahren den Spitzenplatz ein, am unteren Rand der Verteilung finden sich Portugal (2009) respektive Rumänien (2018). Vor allem Portugal hat enorm aufgeholt (von 1,0 auf 5,4 Indexpunkte); mit dem Wandel im Bildungsverhalten ändert sich auch die Bevölkerungszusammensetzung nach Qualifikationsniveau sukzessive: So sank etwa der Anteil der Unqualifizierten im Alter von 25 bis 64 Jahren von 70,3% auf 50,2%, während parallel dazu der Anteil der 25- bis 34-Jährigen mit Tertiärabschluss von 23,5% im Jahr 2009 auf 35,1% im Jahr 2018 stieg. Außerdem reduzierte sich der Anteil der 18- bis 24-Jährigen, die sich weder in Arbeit noch in Ausbildung befinden von 30,9% auf 11,8%. Am schwächsten fiel die Dynamik in Rumänien aus: Der Indexpunktwert stieg im Betrachtungszeitraum um lediglich 0,6 Punkte von 3,6 auf 4,2. Zwar erhöhte sich auch in Rumänien der Anteil der Bevölkerung mit Tertiärabschluss (von 19,5% auf 24,9% in der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen), parallel dazu stagnierte aber der Anteil der Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulabschluss (2018: 23,0% in der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen) und der Anteil der 18- bis 24-Jährigen, die sich weder in Ausbildung noch in Beschäftigung befinden (2018: 16,4%).

Auffallend ist im Subbereich Bildung die deutliche Verringerung der Spannweite[54]) der Indexpunkte im Betrachtungszeitraum: Betrug sie 2009 noch 7,6 Indexpunkte, lag sie 2018 bei 5,8. Inhaltich entspricht diese Reduktion einer Annäherung der Performanz der EU-Mitgliedsländer im Hinblick auf die Bildungsindikatoren. Dieser Befund darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass – insbesondere im Hinblick auf den Anteil der Unqualifizierten in der Bevölkerung – noch große Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedsstaaten bestehen: So weisen 50,2% der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung in Portugal höchstens einen Pflichtschulabschluss auf, in Litauen beträgt der Vergleichswert mit 5,2% nur einen Bruchteil davon; das entspricht einer Spannweite der Extremwerte von 45,0 Prozentpunkten. Neun Jahre zuvor, im Jahr 2009, betrug der Abstand zwischen dem Land mit dem höchsten Anteil an unqualifizierten 25- bis 64-Jährigen (Portugal

[52]) Anteil der "NEET"-Personen ("neither in employment nor education and training") an den 15- bis 24-Jährigen.

[53]) Die Daten zur Teilnahme an betrieblicher Weiterbildung entstammen der CVTS Befragung, die EU-weit alle fünf Jahre durchgeführt wird. Nachdem Kroatien erstmals 2010 an der CVTS Erhebung teilgenommen hat, wird für das jüngste EU-Mitgliedsland dieses Jahr als Referenzjahr der Vergangenheit herangezogen

[54]) Differenz zwischen dem höchsten und dem geringsten Indexpunktwert.

70,3%) und dem geringsten Anteil an Unqualifizierten dieser Altersgruppe (Tschechien 8,6%) immerhin noch 61,7 Prozentpunkte. Österreich konnte im Vergleichszeitraum den Anteil der Unqualifizierten in der Altersgruppe der 25-bis 64-Jährigen von 18,4% auf 14,7% senken.

Insgesamt schneidet Österreich im europäischen Vergleich relativ gut ab. Der Indexpunktwert hat sich auf der 10-teiligen Skala von 6,2 auf 8,3 erhöht (+2,0 Indexpunkte), damit verbunden ist auch ein Aufstieg vom unteren ins obere Mittelfeld. Real haben sich sämtliche Kennzahlen in Österreich verbessert. Einen besonders großen Sprung hat Österreich beim Anteil der Bevölkerung mit dem höchsten Bildungsabschluss gemacht – dieser Sprung ist allerdings einer Neudefinition der Tertiärquote geschuldet: Seit 2014 werden in Österreich Abschlüsse an berufsbildenden höheren Schulen (BHS) als Tertiärabschluss gewertet. Dadurch stieg innerhalb eines Jahres die Tertiärquote bei den 25- bis 34-Jährigen um 13,5 Prozentpunkte auf 38,4% und bei den 25- bis 64-Jährigen um 9,3 Prozentpunkte auf 29,9% (jeweils Werte 2014).

5.2.2 Subbereich Exklusion

Das Risiko, nicht am Erwerbsleben teilzunehmen, wird anhand von drei Indikatoren gemessen: Der Inaktivitätsquote von Personen im Erwerbsalter, der Inaktivitätsquote von Personen, die aufgrund von individuellen Betreuungspflichten keiner Erwerbsarbeit nachgehen und der Teilzeitquote von Erwerbstätigen, die aufgrund von Betreuungspflichten ihre Arbeitszeit reduziert haben. In den beiden Vergleichsjahren gelingt es jeweils Dänemark am besten, das Exklusionsrisiko gering zu halten, wobei Dänemark in beiden Jahren denselben Indexpunktwert erzielt.

Verbessert hat sich die Performanz am unteren Rand der Verteilung: Italien, das in beiden Jahren das höchste Exklusionsrisiko aufweist, schneidet 2018, gemessen an den Indexpunkten, besser ab als 2009. Damit hat sich insgesamt auch die Spannweite der Indexpunkte zwischen den Vergleichsjahren verringert (von 9,0 auf 7,1 Indexpunkte) und folglich das Exklusionsrisiko innerhalb der Europäischen Union[55]) angenähert. Gleichwohl sind die Unterschiede noch enorm: Die Inaktivitätsquote reichte 2018 von 17,3% in Schweden bis 34,3% in Italien, jene aufgrund von Betreuungspflichten von 0,4% in Dänemark bis 5,0% in der Slowakei und die Teilzeitquote von Personen mit Betreuungspflichten von 0,1% in Rumänien bis 13,7% in den Niederlanden.

Nicht alle Länder konnten ihre Indikatoren im Jahr 2018 gegenüber 2009 verbessern. Massiv verschlechtert hat sich im europäischen Ländergefüge Irland; der Indexpunktwert sank auf der 10-teiligen Skala um 4,4 Indexpunkte auf 2,9 – das entspricht nach Italien dem zweitniedrigsten Wert unter den Vergleichsländern im Jahr 2018. Hintergrund ist eine Stagnation bzw. reale Verschlechterung aller drei berücksichtigten Indikatoren: Besonders deutlich stieg der Anteil der Bevölkerung, der aufgrund von Betreuungspflichten nicht am Erwerbsleben teilnimmt (von 0,4% auf 4,3%). Verschlechtert haben sich zudem, wenngleich in einem deutlich geringeren Ausmaß als Irland, Belgien und Frankreich (Indexpunktwerterückgang –0,7 bzw. –1,3). Deutlich besser als 2009 schneiden am aktuellen Rand Litauen und Malta ab (Indexpunktwerteanstieg 6,5 bzw.

[55]) Bulgarien, die Slowakei und Vereinigtes Königreich mussten aufgrund fehlender Daten zur Teilzeitquote aufgrund von individuellen Betreuungspflichten von der Betrachtung ausgeschlossen werden.

4,5). Österreichs Indexpunktwert stieg um 1,4 Indexpunkte auf 5,2: Die Inaktivitätsquote ging von 25,7% (2009) auf 23,2% (2018) zurück, die Inaktivitätsquote von Personen mit Betreuungspflichten von 2,4% (2009) auf 1,4% (2018). Parallel dazu erhöhte sich allerdings der Anteil der Beschäftigten, die aufgrund von Betreuungspflichten ihre Arbeitszeit reduziert haben von 8,1% (2009) auf 8,7% (2018).

5.2.3 Subbereich Kinderbetreuung

Relativ träge war die Entwicklung zwischen 2009 und 2018 im Bereich der institutionellen Betreuung für Kleinkinder, der anhand von zwei Indikatoren gemessen wird – einerseits dem Anteil der Kinder unter drei Jahren in Betreuung insgesamt, andererseits im Anteil der Unter-3-Jährigen, die wöchentlich 30 Stunden oder mehr in institutioneller Kinderbetreuung verbringen. Andere wichtige Parameter, wie die Kosten der Kinderbetreuung, die Bedarfsgerechtigkeit (Öffnungszeiten, Schließtage) oder aber qualitative Aspekte (Betreuungsrelation, Gruppengröße) können mangels Daten nicht in diesem Subbereich berücksichtigt werden.

Die Bedeutung des betrachteten institutionellen Kinderbetreuungsangebots differiert deutlich innerhalb des europäischen Ländergefüges: 2018 besuchten zwischen 1,4% (Slowakei) und 63,2% (Dänemark) der Unter-3-Jährigen ein institutionelles Kinderbetreuungsangebot. Der Anteil der Unter-3-Jährigen, die mindestens 30 Stunden in einer formalen Kinderbetreuungseinrichtung betreut wurden, schwankte zwischen 1,2% (Slowakei) und 54,5% (Dänemark). Ausschlaggebend für diese Diskrepanzen können beispielsweise unterschiedliche Werthaltungen und Traditionen sein, ein ausreichendes Angebot an alternativer außerhäuslicher Betreuung (z. B. Tagesmütter), ein fehlendes bedarfsgerechtes Angebot (zu hohe Kosten der Betreuung), fehlende Erwerbsmöglichkeiten, aber auch rechtliche Rahmenbedingungen wie Karenzregelungen. Je länger die (bezahlte) Karenz dauert, desto später erfolgt die Rückkehr auf den Arbeitsmarkt und damit mitunter eine außerhäusliche Betreuung der Kinder. Darüber hinaus kann eine statistische Unschärfe in der Erfassung ein Grund für die deutlich variierenden Quoten sein. So zeigen *Baierl – Kaindl* (2017), dass in einigen Ländern (z. B. Dänemark und Frankreich) in der EU-SILC Erhebung die Tageselternbetreuung als Teil des formellen Betreuungsangebots betrachtet wird, in anderen Ländern jedoch nicht (z. B. Österreich). Zudem weisen die AutorInnen auf die Problematik der breiten Altersgruppen hin, die – gerade bei den Unter-3-Jährigen – nach Einzeljahren betrachtet, mitunter zu anderen Ergebnissen führt. Als Beispiel nennen sie Schweden, wo es für unter 1-Jährige kein Angebot gibt, die Betreuungsquote für Unter-3-Jährigen jedoch insgesamt relativ hoch ausfällt.

Zwischen 2009 und 2018 hat sich der Unterschied in der nationalen Bedeutung formaler Betreuungsarrangements für Kleinkinder reduziert: 2009 wurde beim institutionellen Kinderbetreuungsangebot der EU-Staaten für Unter-3-Jährige sowohl der höchste als auch der geringste Wert erzielt (die beiden Extremwerte 1 und 10); die Spannweite sank um 1,9 Indexpunkte auf 7,1. Österreich verbesserte sich um 1,0 Indexpunkte, bleibt aber weiterhin im Schlussfeld.

5.2.4 Subbereich Gesundheit

Acht Indikatoren sollen im Subbereich Gesundheit ein Bild des allgemeinen Zustands der Bevölkerung und insbesondere der Erwerbstätigen wiedergeben. Hierzu zählt die Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle, die erwartbare Zahl an gesunden Lebensjahren von Frauen und Männern ab der Geburt bzw. ab dem Alter von 65 Jahren, die selbst wahrgenommene Tätigkeitseinschränkung bzw. Gesundheit Erwerbstätiger und der Anteil Erwerbstätiger mit Behinderung. Da für fünf der acht Indikatoren die letztverfügbaren Daten aus 2017 stammen, erfolgt der Vergleich in diesem Subbereich zwischen den Jahren 2009 und 2017.

Im Zeitvergleich schneiden die Länder an den Rändern der Verteilung 2017 besser ab als 2009: Einerseits erzielt das Land mit dem größten Aufholpotenzial im Gesundheitsbereich 2017 (Lettland) bessere Resultate als das Land mit dem größten Aufholpotenzial im Jahr 2008 (Lettland und Litauen ex aequo), andererseits realisiert das bestplatzierte Land im Jahr 2017 (Schweden) ein besseres Ergebnis bei den Indikatoren als das bestplatzierte Land im Jahr 2009 (ebenfalls Schweden). Die Spannweite der Indexpunktwerte stagnierte beinahe (8,5 bzw. 8,6 Indexpunkte), mithin kam es weder zu einer Annäherung noch zu einem Auseinanderdriften der Länder in Punkto Gesundheitsindikatoren der Bevölkerung bzw. der Erwerbstätigen. Dieser Befund ist allerdings durch einen Zeitreihenbruch verzerrt: So haben sich die Indikatoren zur Zahl der zu erwartenden gesunden Lebensjahre ab der Geburt bzw. ab dem Alter von 65 Jahren von Frauen und Männern in Schweden im Jahr 2014 sprunghaft verbessert, im zweitplatzierten Deutschland im Jahr 2015.

Nichtsdestotrotz zeigen sich innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten deutliche Unterschiede im Hinblick auf die acht ausgewählten Indikatoren am aktuellen Rand (2017). So reicht etwa die Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle von 0,5 je 100.000 Beschäftigten in Malta bis 4,5 in Rumänien (2017). Bei den erwartbaren gesunden Lebensjahren beträgt der Unterschied zwischen dem Land mit den höchsten und dem Land mit den geringsten gesunden Lebensjahren ab der Geburt 21,4 (Frauen) bzw. 22,6 (Männer) Lebensjahre, ab dem Alter von 65 Jahren beträgt der Unterschied 11,7 (Frauen) bzw. 11,6 (Männer) Lebensjahre. Darüber hinaus variiert der Anteil der Erwerbstätigen mit selbstwahrgenommenen Tätigkeitseinschränkungen (Spannweite der Extremwerte: 23,5 Prozentpunkte), der Anteil der Erwerbstätigen mit lang andauernden Gesundheitsproblemen (Spannweite der Extremwerte: 31,3 Prozentpunkte) und der Anteil der Erwerbstätigen mit selbstwahrgenommenen guten bzw. sehr guten Gesundheitszustand (Spannweite der Extremwerte: 36,5 Prozentpunkte) deutlich zwischen den Vergleichsländern (jeweils Werte für 2017).

Der Indexpunktewert von Österreich hat sich zwischen 2009 und 2017 um 0,9 Indexpunkte auf der 10-teiligen Skala erhöht (unteres Mittelfeld). Zurückzuführen ist dies auf die rückläufige Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle je 100.000 Beschäftigte und dem höheren Anteil an Erwerbstätigen die trotz (selbstwahrgenommener) gesundheitlicher Beeinträchtigung bzw. Tätigkeitseinschränkung einer Beschäftigung nachgehen.

6 Österreichs Schwächen: Sensitivitätsanalyse

Österreich erzielte bei zwei von fünf Bereichsindizes einen Spitzenplatz: So zählt Österreich bei der Integration unterschiedlicher Personengruppen ins Beschäftigungssystem (Bereichsindex 2) und bei der Betrachtung der sozialen Absicherung und des Transferniveaus (Bereichsindex 5) zum europäischen Spitzenfeld. Relativ günstig fällt der Befund auch im konjunkturreagiblen Bereichsindex 1, der die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes einfangen soll, aus. Im diesjährigen Update liegt Österreich im oberen Mittelfeld (Platz 9 von 28), wobei der Abstand zum Spitzenfeld und zum unteren Mittelfeld beinahe gleich groß ist.[56])

Relativ gute Ergebnisse verzeichnet Österreich darüber hinaus im Bereichsindex 4, bei der Verteilung der Erwerbseinkommen, mit einer Platzierung im oberen Mittelfeld (Platz 10 von 26). Allerdings ist der Punktwertabstand Österreichs zum Spitzenfeld groß: 0,98 bis zum dritten Quartil, entsprechend schwierig wird der Gruppenaufstieg.[57]) Am relativ schlechtesten ist Österreich im Hinblick auf Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3) positioniert. Der Indexpunktwert im diesjährigen Update reicht im europäischen Ländergefüge für einen Platz im unteren Mittelfeld (Platz 18 von 26). Die Ausgangsposition ist ungünstig für einen Aufstieg ins obere Mittelfeld, da der Punktwertabstand zum Median (untere Quartilsgrenze des oberen Mittelfeldes) mit 0,63 größer ist als der Abstand zum 25%-Quartil (0,48) und die Abstiegschancen Österreichs ins Schlussfeld damit größer sind als seine Aufstiegschancen.

Aufgrund dieses Befundes konzentriert sich die nachfolgende Sensitivitätsanalyse auf den Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" und den Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen". Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich Österreichs Position in den beiden Bereichsindizes ändern würde, wenn sich einzelne Indikatorwerte – bei denen Österreich relativ schlecht abschneidet – deutlich verbessern. Hierfür werden Österreichs Rohdaten in den ausgewählten Indikatoren durch mittelfristig erreichbar erscheinende, mit dem Auftraggeber abgestimmte, Zielwerte ersetzt. Gleichzeitig bleiben die Rohdaten der europäischen Vergleichsländer unverändert.

Im Bereichsindex 3 erfolgt der Eingriff bei fünf von 20 Indikatoren (vgl. Übersicht *13*). Dabei handelt es sich um all jene Indikatoren, bei denen Österreich eine Position im Schlussfeld einnimmt.

- Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten in Prozent der Gesamtbeschäftigung: In Österreich geben 8,7% der Beschäftigten Betreuungspflichten als Grund für ihre Teilzeitbeschäftigung an (Schlussfeld). Dieser hohe Wert wird in der Europäischen Union nur von den Niederlanden (13,7%) übertroffen. Am seltensten werden Betreuungspflichten als Grund für eine Arbeitszeitreduktion in Rumänien (0,1%) genannt, wo Teilzeitbeschäftigung an sich kaum eine Rolle spielt. Durch einen weiteren Ausbau des

[56]) Der Punktwert Österreichs im Bereichsindex 1 beträgt 7,08. Das 75% Quantil (Grenze zum Spitzenfeld) liegt bei 7,47 Indexpunkten, der Median (Grenze zum unteren Mittelfeld) 6,71. Der Punktwertabstand zum Spitzenfeld beträgt 0,39 und zum unteren Mittelfeld 0,37 Punkte.

[57]) Ähnlich hoch ist mit 1,06 Indexpunkten der Abstand Österreichs zum Median, der die Grenze zum unteren Mittelfeld markiert.

Kinderbetreuungsangebots könnte der Anteil sinken – als mittelfristiger Zielwert wurde der gewichtete Durchschnitt der EU-15-Mitgliedsstaaten verwendet (5,2%).

- Formale Kinderbetreuung für Unter-3-Jährige (insgesamt bzw. 30 oder mehr Stunden pro Woche): Österreichs Angebot an Kinderbetreuungsplätzen für Unter-3-Jährige rangiert im europäischen Vergleich im Schlussfeld. 2018 besuchten insgesamt 20,0% der Altersgruppe eine Kinderbetreuungseinrichtung und 7,1% der Altersgruppe wurden mindestens 30 Stunden pro Woche in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut; beim Spitzenreiter Dänemark betrug der Anteil im selben Jahr 63,2% (insgesamt) bzw. 54,5% (30 Stunden oder mehr). Ein überaus ambitioniertes Ziel wäre eine Betreuungsquote, die dem gewichteten Durchschnitt der EU-28-Mitgliedsstaaten entspricht; dieser lag 2018 bei 35,1% (insgesamt) bzw. 18,9% (30 Stunden oder mehr). Angesichts der in der Vergangenheit mäßigen Fortschritte sind solche Betreuungsquoten eher ein lang- denn ein mittelfristiges Ziel.
- Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle pro 100.000 Beschäftigten: 2016 kamen auf 100.000 Beschäftigte in Österreich 2,53 tödliche Arbeitsunfälle – mit dieser Inzidenzrate liegt Österreich im europäischen Vergleich auf Platz 21 von 27 (Schlussfeld). Auf die geringste Inzidenzrate kann Malta (0,45) verweisen. Als mittelfristiger Zielwert wurde der gewichtete Durchschnitt der EU-28 Staaten herangezogen (1,7).
- In Österreich beträgt die Zahl der gesunden Lebensjahre, die Frauen ab der Geburt erwarten können, 56,8 Jahre (Platz 23 von 27); der Vergleichswert bei den Männern liegt bei 57,4 Jahre (Platz 21 von 27). Der gewichtete Durchschnitt der EU-28 Mitgliedsländer und gleichsam Zielwert für Österreich im Rahmen dieser Sensitivitätsanalyse lag 2017 bei 64,0 (Frauen) respektive 63,5 (Männer) Jahren.

Die Neuberechnung des Bereichsindex 3 unter Berücksichtigung der genannten Zielwerte, lässt Österreich von Platz 18 auf Platz 11 und damit vom unteren ins obere Mittelfeld vorrücken. Österreichs Indexpunktwert steigt infolge der Eingriffe auf der 10-teiligen Skala markant von 4,99 auf 6,37. Die neue Ausgangsposition ist aufgrund des etwas geringeren Abstands zum Spitzenfeld (0,15 Indexpunkte fehlen auf das 75%-Quantil) im Vergleich zum unteren Mittelfeld (0,68 Indexpunkte über dem Median) zudem günstig. Gleichzeitig zeigt sich, dass das mäßige Abschneiden Österreichs im Bereichsindex 3 nicht nur den vergleichsweise ungünstigen Werten einiger weniger Indikatoren (Schlussfeld) geschuldet ist. Daneben gibt es etwa noch vier Indikatoren, bei denen Österreich lediglich eine Position im unteren Mittelfeld der EU-Staaten einnimmt: Hierzu zählen die gesunden Lebensjahre von Frauen und Männern ab 65 Jahre und der Anteil der 25- bis 34-jährigen bzw. 25- bis 64-jährigen Bevölkerung mit Tertiärabschluss.

Übersicht 13: **Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 3 durch Veränderung von sechs Indikatoren**

		Vor Eingriff		Nach Eingriff		
Indikator		Rohdaten	Rang	Zielgröße	Zielwert	Rang
9	Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	8,7	26	EU-15	5,2	24
11	Formale Kinderbetreuung in % der Unter-3-Jährigen, insgesamt	20,0	21	EU-28	35,1	14
12	Formale Kinderbetreuung in % der Unter-3-Jährigen, 30+ Std.	7,1	22	EU-28	18,9	15
13	Tödliche Arbeitsunfälle je100.000 Beschäftigte	2,5	21	EU-28	1,7	11
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	56,8	23	EU-28	64,0	11
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	57,4	21	EU-28	63,5	9
	Bereichsindex 3 (EU-28 ohne BG)		**18**			**11**

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – EU-28 (EU-15) ist der gewichtete, arithmetische Durchschnitt der EU-28-(EU-15)-Indikatorwerte.

Auch im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" wurde im Rahmen der Sensitivitätsanalyse ausschließlich bei allen jenen Indikatoren eingegriffen, bei denen Österreich eine Position im Schlussfeld einnimmt: Das betrifft die Abgabenstruktur und den Gender Pay Gap (siehe Übersicht 14):

- Anteil des Faktors Arbeit am Abgabenaufkommen: 2017 stammten 55,3% aller Abgaben in Österreich aus Belastungen des Faktors Arbeit (lohn- und gehaltsabhängige Abgaben in Prozent des gesamten Abgabenaufkommens). Höher ist dieser Anteil nur in Schweden (58,4%) und Deutschland (56,9%). Am anderen Ende des Spektrums findet sich Malta, mit einem Abgabenanteil von 34,9%. Als realistischer, mittelfristig erreichbar erscheinender Zielwert wurde Durchschnitt der EU-28 verwendet; er lag auf Basis der 2017er Daten bei 49,7%.
- Gender Pay Gap: Innerhalb der 26 betrachteten EU-Länder hat Österreich das fünfthöchste geschlechtsspezifische Erwerbseinkommensgefälle (2017). Der Unterschied des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes von Männern und Frauen (Frauen in Prozent des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes männlicher Beschäftigter) beträgt 19,9%. Am geringsten ist der Unterschied in Rumänien (3,5%). Als Zielwert wurde wiederum der Durchschnitt der EU-28-Länder (16,0%) eingesetzt.

Durch die Eingriffe erhöht sich Österreichs Indexpunktwert von 5,55 auf 6,43 Indexpunkte, die Platzierung verbessert sich um zwei Plätze auf Platz 8, die Gruppenzuordnung bleibt unverändert (oberes Mittelfeld).

Übersicht 14: **Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 4 durch Veränderung von 2 Indikatoren**

		Vor Eingriff		Variante 1		
Indikator		Rohdaten	Rang	Zielgröße	Zielwert	Rang
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	55,3	24	EU-28	49,7	15
8	Gender Pay Gap	19,9	22	EU-28	16,0	19
	Bereichsindex 4 (EU-28 ohne IE, GR)			**10**		**8**

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Die im Rahmen der Sensitivitätsanalyse getroffenen Überlegungen basieren auf der Annahme, dass sich die Rohdaten der übrigen Länder nicht verändern. Die Analyse zeigt, wie deutlich sich mehrere Kenngrößen in Österreich gleichzeitig verbessern müssten, um einen Aufstieg im europäischen Ranking auszulösen. Dies trifft umso mehr zu, als sich Länder, die schon bislang eine bessere Performanz als Österreich zeigten, sich auch in Zukunft weiter verbessern, oder aber andere Länder stärker als Österreich aufholen können. Dieser Aspekt wurde bei der Sensitivitätsanalyse ausgeblendet. Ausgeblendet wurden zudem die positiven Rückwirkungen, die sich aus den unterstellten Verbesserungen ausgewählter Indikatoren (Zielwerte) ergeben würden. Beispielsweise ist der Ausbau des Kinderbetreuungsangebots sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite beschäftigungswirksam – die Beschäftigungsquote würde somit steigen. Da vor allem Frauen vom Ausbau der Betreuungsinfrastruktur profitieren, würde sich auch das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle verringern. Eine beschäftigungsfördernde Wirkung ist auch von der Entlastung des Faktors Arbeit zu erwarten.

7 Zusammenfassung

Der Arbeitsmarktmonitor stellt ein Beobachtungssystem dar, das einen raschen Überblick über das Arbeitsmarktgeschehen in den EU-Mitgliedsstaaten liefert. Hierfür werden insgesamt 58 Indikatoren in fünf Bereichen zu Bereichsindizes kondensiert: Es sind dies Bereichsindex 1 für die "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes", Bereichsindex 2 für die "Erwerbsteilnahme", Bereichsindex 3 für die "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Bereichsindex 4 für die "Verteilung der Erwerbseinkommen" sowie Bereichsindex 5 für die "Umverteilung durch den Sozialstaat". Die fünf Bereichsindizes werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt, sondern bleiben als separat stehende Indizes sichtbar. Die diesjährige neunte Aktualisierung des Arbeitsmarktmonitors – entwickelt und getestet im Jahr 2010 – basiert größtenteils auf Daten aus den Jahren 2017 und 2018.

Im europäischen Vergleich schneiden die nordischen Länder am besten ab. Schweden und Dänemark erzielen in allen fünf Bereichen eine Position im Spitzenfeld. Finnland, die Niederlande und Luxemburg finden sich im Spitzenfeld oder zumindest im oberen Mittelfeld. Im

Schlussfeld sind durchwegs süd- bzw. südosteuropäische Staaten und neue Mitgliedsländer platziert (wie etwa Griechenland oder Rumänien).

Der österreichische Arbeitsmarkt schneidet in vier der fünf abgebildeten Dimensionen besser ab als der Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten (arithmetisches Mittel bzw. Median der Indexpunkte in den fünf Dimensionen). Bei der Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2) bleibt Österreich weiterhin unter den bestplatzierten Ländern, selbiges gilt für die soziale Absicherung und das Transferniveau (Bereichsindex 5). Im oberen Mittelfeld liegt Österreich bei der Bewertung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) und der Verteilung der Erwerbseinkommen (Bereichsindex 4).

Am ungünstigsten fällt der Befund in Hinblick auf die Ausgrenzungsrisiken (Bereichsindex 3) mit einer Position im unteren Mittelfeld aus. Grund hierfür ist das schlechte Abschneiden in sechs von 20 Indikatoren (jeweils Schlussfeld): Österreich weist einen vergleichsweise hohen Anteil an teilzeitbeschäftigten Personen auf, die Betreuungspflichten als Hauptgrund für die Arbeitszeitreduktion angeben, eine geringe institutionelle Kinderbetreuungsquote von Kleinkindern (insgesamt und mit einem Betreuungsausmaß von 30 oder mehr Stunden pro Woche), eine hohe Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle sowie eine relativ geringe Zahl an erwartbaren gesunden Lebensjahren von Männern und Frauen (bei der Geburt).

Neben der Arbeitsmarktbeobachtung auf Basis der jüngsten Daten wurde in zwei der fünf Bereiche ein längerfristiger Vergleich vorgenommen: (1) Die Entwicklung der Performanz im konjunkturreagiblen Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" zwischen den Jahren 2008 bis 2018 und (2) die Entwicklung in der Dimension "Ausgrenzungsrisiken" (Bereichsindex 3), die eher strukturelle oder institutionelle Faktoren abbildet, für die Jahre 2009 und 2017 bzw. 2018.

Mit Blick auf den Bereichsindex 1 fällt auf, dass sich die Unterschiede in der Arbeitsmarktperformanz der EU-Mitgliedsstaaten nach der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich verstärkt haben. Es kam somit zu einer "ökonomischen Divergenz", wozu insbesondere das besonders von der Krise getroffene Griechenland beigetragen hat. Während in anderen EU-Ländern nach 2009 wieder eine Erholung einsetzte, verschlechterten sich die Indikatoren in Griechenland stetig. Seit 2014 verbessert sich aber auch die Performanz der EU-Mitgliedsstaaten, die sich am unteren Rand der Verteilung finden, wieder. In Österreich waren, im Vergleich zu vielen anderen EU-Mitgliedsstaaten, die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise eher schwach und die Erholung setzte relativ rasch ein. Allerdings fiel Österreich in der Arbeitsmarktperformanz 2012 bis 2015 neuerlich leicht ab; seit 2017 erzielt Österreich bei der Bewertung der Arbeitsmarktperformanz bessere Ergebnisse als im Vorkrisenjahr 2008.

Aus dem Bereichsindex 3 lässt sich ableiten, dass sich das Niveau der Ausgrenzungsrisiken in allen vier Subbereichen zwischen 2009 und 2017/2018 verringert hat. Damit schneidet in allen Subbereichen das Land mit dem höchsten Aufholpotenzial am aktuellen Rand (2017 bzw. 2018) jeweils besser ab als das Land mit dem höchsten Aufholpotenzial im Jahr 2009. Die stärkste Dynamik zeigt sich hierbei im Subbereich Bildung, die geringste im Subbereich Kinderbetreuung. Verringert hat sich nicht nur das Niveau der Ausgrenzungsrisiken, sondern in drei von vier

Subbereichen auch die EU-weiten Unterschiede in den Ausgrenzungsrisiken (ausgedrückt in der Spannweite der Indexpunkte). Österreich schneidet trotz Fortschritte unterdurchschnittlich in den Subbereichen Gesundheit und Exklusion ab (Position im unteren Mittelfeld). Sehr ungünstig ist die Platzierung Österreichs beim institutionellen Kinderbetreuungsangebot im europäischen Vergleich (Schlussfeld). Die besten Ergebnisse kann Österreich im Bildungsbereich mit einer Position im oberen Mittelfeld vorweisen (2009 unteres Mittelfeld).

Literaturverzeichnis

Baierl, A., Kaindl, M., Familienleistungen und Kinderbetreuung im internationalen Vergleich: Ausgaben für Familien und Angebote und Nutzung der Kinderbetreuung in Österreich, Dänemark, Schweden und Frankreich, ÖIF Working Paper Nr. 88, Februar 2017.

Belitz, H., Werwatz, A., Innovationsfähigkeit: Deutschland unter den führenden Industrieländern nur im Mittelfeld, DIW Wochenbericht, 2005, (49).

Bierhanzl, E., Lawson, R. A., Labor Market Flexibility: An Index Approach to Cross-Country Comparisons, Journal of Labor Research, Winter 2004, XXV(1), S. 117-126.

Boysen-Hogrefe, J., Fiedler, S., Gern, K. J., Groll, D., Kooths, S., Stolzenburg, U., Kieler Konjunkturberichte Nr. 22, 3. Quartal 2016, Institut für Weltwirtschaft. https://www.ifw-kiel.de/pub/kieler-konjunkturberichte/2016/kkb_22_2016-q3_euroraum_de.pdf

Eichhorst, W., Escudero, V., Marx, P., Tobin, S., The impact of the crisis on employment and the role of labour market institutions, ILO, 2010.

Engelbrech, G., Kopel, M., Gender- Index – eine Landkarte für Deutschland, Hans Böckler Stiftung, Arbeitspapier, April 2007, (136).

European Commission, Taxation Trends in the European Union, Data for the EU Member States, Iceland and Norway, 2012.

European Commission, Indicators for monitoring the Employment Guidelines including indicators for additional employment analysis, 2010 compendium.

European Commission, Report on Equality between women and men 2010.

Europäische Kommission, Datenbank zur Arbeitsmarktpolitik, Methodik, überarbeitete Fassung vom Juni 2006, 2006.

Europäische Kommission, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.

Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H., Rückert, E., Implementierung und Testung des "Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien", WIFO, Wien, Dezember 2010.

Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H., Rückert, E., Arbeitsmarktmonitor 2011 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, November 2011.

Haas, S., Huemer, U., Mahringer, H., Arbeitsmarktmonitor 2012 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, Dezember 2012.

Haas, S., Huemer, U., Mahringer, H., Arbeitsmarktmonitor 2013 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, Februar 2014.

Haas, S., Huemer, U., Mahringer, H., Arbeitsmarktmonitor 2014 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, März 2015.

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Gewinne Explodieren, Löhne Stagnieren: Kaufkraft Stärken, Wachstum Fördern! Daten zur aktuellen Einkommensverteilung, Linz, 2006.

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Höhere Löhne und Gehälter Bringen Wachstum und Beschäftigung, Linz, 2005.

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien und Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Arbeitsmarktmonitor, Kurzfassung, Dezember, 2010.

McDonnell, T. (2016), Wie Irland zu 26% BIP Wachstum kommt, http://blog.arbeit-wirtschaft.at/wie-irland-zu-26-wachstum-kommt/

OECD, Handbook on Constructing Composite Indicators, Methodology and User Guide, Paris, 2008.

Statistik Austria, Standard-Dokumentation (Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Bildungsausgabenstatistik, Wien, 2020.

Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Arbeitskräfteerhebung 2003, Wien, 2004.

Statistik Austria (2009A), Verdienststrukturerhebung, Struktur und Verteilung der Verdienste in Österreich, Wien, 2009.

Statistik Austria (2009B), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS3), Wien, 2009.

Statistik Austria (2010A), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, VGR – Jahresrechnung, Wien, 2010.

Statistik Austria (2010B), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu EU-SILC 2008, Wien, 2010.

Statistik Austria (2010C), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu ESSOSS (Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik), Wien, 2010.

Tichy, G., "Die Staatsschuldenkrise: Ursache und Folgen", WIFO-Monatsbericht 2011, 12.

Tridico, P., "The impact of the economic crisis on EU labour markets: A comparative perspective, international Labour Review", 2013, Vol. 152 (2).

Wallner, J., Gestaltung und Finanzierung von Arbeitsmarktpolitik: Ein Internationaler Vergleich, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Wien, Jänner 2008.

Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte

Übersicht 15: **Indikatoren im Überblick**

	Bereichsindizes und Indikatoren	Jahr[1])	Quelle[2])	Eurostat-Label[3])	Fehlende Länder	Wertung	Standard abweichung	0,01/ Standard-abweichung	Gewicht
Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (EU-28)									
1	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in %	2018	EU-AKE	lfsa_ergan		+	2,25	0,0044	0,128
2	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten in %	2017	EU-AKE	LFS Sonder-auswertung		+	2,24	0,0045	0,128
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr in %	2018	VGR, EU-AKE	nama_10_pe		+	1,90	0,0053	0,151
4	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2018	EU-AKE	lfsa_urgan		–	1,91	0,0052	0,150
5	Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohnerin und Einwohner	2018	VGR[4])	nama_10_pc		+	2,01	0,0050	0,143
6	Reales BIP pro Kopf, Index 2008=100	2018	VGR[4])	nama_10_pc		+	1,97	0,0051	0,146
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigten, EU-28=100)	2018	VGR[4])	nama_10_gdp & _pe		+	1,87	0,0053	0,154
Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme (EU-28 ohne GR und UK)									
1	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	2018	EU-AKE	lfsa_pganws		+	1,88	0,0053	0,095
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkten	2018	EU-AKE	lfsa_pganws		–	2,66	0,0038	0,067
3	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	2018	EU-AKE	lfsa_ergan		+	2,45	0,0041	0,073
4	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung[6]) in % der Gesamtbeschäftigung	2018	EU-AKE	lfsa_epgar		–	2,62	0,0038	0,068
5	Unfreiwillige befristete Beschäftigung[7]) (15-64 Jahre) in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	2018	EU-AKE	lfsa_etgar		–	2,46	0,0041	0,072
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkten	2018	EU-AKE	lfsa_ergan		–	2,38	0,0042	0,075
7	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %	2018	EU-AKE	lfsa_urgan		–	2,12	0,0047	0,084
8	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2018	EU-AKE	lfsa_urgan		–	2,11	0,0047	0,085
9	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2018	EU-AKE	lfsa_upgan		–	2,21	0,0045	0,081
10	Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2018	EU-AKE	lfsa_upgan		–	2,50	0,0040	0,081
11	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	2017	AMP	lmp_expsumm	UK	+	2,12	0,0047	0,084
12	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	2017	AMP	lmp_expsumm /lfsa_urgan	UK	+	2,23	0,0045	0,080
13	Teilnehmende an aktiven AMP-Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	2017	AMP	lmp_partsumm /lfsa_pganws	UK, IT	+	2,80	0,0036	0,064

	Bereichsindizes und Indikatoren	Jahr[1])	Quelle[2])	Eurostat-Label[3])	Fehlende Länder	Wertung	Standard abweichung	0,01/ Standard-abweichung	Gewicht
Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (EU-28 ohne BG)									
1	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	2018	EU-AKE	edat_lfse_14		–	2,47	0,0040	0,047
2	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I) in %	2018	EU-AKE	edat_lfs_9903		–	2,35	0,0043	0,050
3	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I) in %	2018	EU-AKE	edat_lfs_9903		–	2,50	0,0040	0,047
4	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss in %	2018	EU-AKE	edat_lfs_9903		+	2,62	0,0038	0,045
5	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss in %	2018	EU-AKE	edat_lfs_9903		+	2,29	0,0044	0,051
6	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	2018	EU-AKE	trng_lfs_01		+	2,27	0,0044	0,052
7	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	2015	CVTS5	trng_cvt_12s		+	2,06	0,0049	0,057
8	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	2018	EU-AKE	lfsa_igar		–	2,63	0,0038	0,045
9	Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	2018	EU-AKE	lfsa_epgar	BG	–	2,20	0,0045	0,053
10	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	2018	EU-AKE	lfsa_ipga		–	2,35	0,0042	0,050
11	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), insgesamt, in %	2018	EU-SILC	ilc_caindformal		+	2,48	0,0040	0,047
12	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	2018	EU-SILC	ilc_caindformal		+	2,44	0,0041	0,048
13	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate je 100.000 Beschäftigten	2017	ESAW	hsw_n2_02		–	2,07	0,0048	0,057
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	2017	Demo-graphische Datenbank und EU-SILC[5])	hlth_hlye		+	2,34	0,0043	0,050
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	2017		hlth_hlye		+	2,11	0,0047	0,056
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	2017		hlth_hlye		+	2,43	0,0041	0,048
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	2017		hlth_hlye		+	2,22	0,0045	0,053
18	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	2018	EU-SILC	hlth_silc_04		+	2,36	0,0042	0,050
19	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (einige und stark) in %	2018	EU-SILC	hlth_silc_06		+	2,56	0,0038	0,046
20	(Sehr) gute Gesundheit Erwerbstätiger in %	2018	EU-SILC	hlth_silc_01		+	2,46	0,0041	0,048
Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (EU-28 ohne GR, IE)									
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer in KKS	2018	VGR[4])	nama_10_a10, nama_10_a10e		+	2,126	0,005	0,140
2	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer in KKS	2018	VGR[4])	nama_10_a10, nama_10_a10e		+	2,243	0,004	0,133
3	Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	2018	VGR[4])	nama_10_gdp		+	2,514	0,004	0,118
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	2018	EU-SILC	ilc_di11		–	2,509	0,004	0,119

	Bereichsindizes und Indikatoren	Jahr[1])	Quelle[2])	Eurostat-Label[3])	Fehlende Länder	Wertung	Standard abweichung	0,01/ Standard-abweichung	Gewicht
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	2017	DG TAXUD, VGR[4])	DG Taxation and Costum Union, Taxation Trends, Tabelle 44		–	2,565	0,004	0,116
6	Niedriglohnbeschäftigtenquote auf Basis der Brutto–Stundenverdienste in %	2014	VSE	earn_ses_pub1s		–	2,641	0,004	0,133
7	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, EU-SILC, nach Sozialleistungen	2018	EU-SILC	ilc_iw01		–	2,243	0,004	0,113
8	Gender Pay Gap der durchschnittlichen Brutto–Stundenverdienste in % der durchschnittlichen Brutto–Stundenverdienste der Männer, VSE	2017	VSE	earn_gr_gpgr2	IE, GR	–	2,304	0,004	0,129
Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (EU-28)									
	Sozialschutzleistungen in % des BIP					+			
1	Krankheit/Gesundheitsversorgung	2017	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,31	0,0043	0,102
2	Invalidität/Gebrechen	2017	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	1,84	0,0054	0,128
3	Alter	2017	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,52	0,0040	0,094
4	Familie/Kinder	2017	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,69	0,0037	0,088
5	Arbeitslosigkeit je % Arbeitslosigkeit	2017	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,76	0,0036	0,085
6	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	2017	ESSOSS	spr_exp_gdp		–	2,42	0,0041	0,097
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	2018	EU-SILC	ilc_li02		+	2,52	0,0040	0,094
8	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	2018	EU-SILC	ilc_li10–ilc_li02		–	2,29	0,0044	0,103
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	2018	EU-SILC	ilc_li11		+	2,28	0,0044	0,104
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	2017	VGR	Quelle: IMF		+	2,24	0,0045	0,105

Übersicht 16: **Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)**

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes		Erwerbsteilnahme		Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt		Verteilung der Erwerbseinkommen		Umverteilung durch den Sozialstaat	
	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang
BE	5,80	21	7,02	12	6,42	10	10,00	1	8,05	5
BG	5,07	24	6,00	19	n. v.	n. v.	2,08	23	3,18	25
CZ	7,47	8	7,23	11	5,20	16	4,01	16	5,64	12
DK	7,52	5	10,00	1	8,19	2	8,40	3	10,00	1
DE	7,51	6	7,59	9	6,15	11	4,43	14	7,88	7
EE	7,00	10	8,06	5	5,62	14	2,01	24	4,18	23
IE	10,00	1	6,64	16	7,21	4	n. v.	n. v.	5,07	18
GR	1,00	28	1,00	26	4,83	19	n. v.	n. v.	4,38	21
ES	3,94	25	3,98	25	5,69	13	3,34	19	4,23	22
FR	5,29	22	5,94	20	6,43	9	7,65	4	8,95	3
HR	3,87	26	5,46	22	3,60	23	5,07	12	4,50	19
IT	3,34	27	n. v.	n. v.	2,92	26	4,30	15	5,21	16
CY	5,97	19	5,64	21	7,18	5	5,15	11	5,33	15
LV	6,30	16	6,92	14	4,20	21	2,35	22	2,99	26
LT	6,82	13	8,09	3	5,09	17	1,78	25	2,78	27
LU	8,95	3	8,07	4	6,59	7	8,80	2	6,41	10
HU	6,63	15	7,72	8	3,00	25	3,19	20	5,54	13
MT	8,98	2	6,44	17	5,28	15	5,72	9	4,44	20
NL	7,48	7	7,47	10	6,51	8	6,21	8	7,81	8
AT	7,08	9	8,02	6	4,99	18	5,55	10	8,02	6
PL	6,27	17	6,93	13	4,82	20	3,56	18	5,53	14
PT	5,85	20	6,26	18	4,09	22	3,80	17	5,08	17
RO	5,18	23	5,10	23	1,00	27	1,00	26	1,00	28
SI	6,79	14	6,85	15	6,80	6	6,93	6	6,47	9
SK	6,11	18	4,93	24	3,05	24	2,85	21	4,14	24
FI	6,88	12	7,80	7	7,72	3	7,50	5	9,61	2
SE	8,15	4	9,21	2	10,00	1	6,63	7	8,51	4
UK	6,98	11	n. v.	n. v.	6,03	12	4,55	13	6,21	11

Q: WIFO–Berechnungen. – Indexskala 1 bis 10, wobei 1… niedrigster Wert und 10… höchster Wert. – n. v. … Indexberechnung aufgrund nicht verfügbarer Werte nicht möglich.

Übersicht 17: **Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)**

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes		Erwerbsteilnahme		Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt		Verteilung der Erwerbseinkommen		Umverteilung durch den Sozialstaat	
Rang	Land	Punktwert	Land	Punktwert	Land	Punktwert	Land	Punktwert	Land	Punktwert
1	IE	10,0	DK	10,0	SE	10,00	BE	10,0	DK	10,0
2	MT	9,0	SE	9,2	DK	8,19	LU	8,8	FI	9,6
3	LU	9,0	LT	8,1	FI	7,72	DK	8,4	FR	8,9
4	SE	8,2	LU	8,1	IE	7,21	FR	7,6	SE	8,5
5	DK	7,5	EE	8,1	CY	7,18	FI	7,5	BE	8,0
6	DE	7,5	AT	8,0	SI	6,80	SI	6,9	AT	8,0
7	NL	7,5	FI	7,8	LU	6,59	SE	6,6	DE	7,9
8	CZ	7,5	HU	7,7	NL	6,51	NL	6,2	NL	7,8
9	AT	7,1	DE	7,6	FR	6,43	MT	5,7	SI	6,5
10	EE	7,0	NL	7,5	BE	6,42	AT	5,6	LU	6,4
11	UK	7,0	CZ	7,2	DE	6,15	CY	5,2	UK	6,2
12	FI	6,9	BE	7,0	UK	6,03	HR	5,1	CZ	5,6
13	LT	6,8	PL	6,9	ES	5,69	UK	4,5	HU	5,5
14	SI	6,8	LV	6,9	EE	5,62	DE	4,4	PL	5,5
15	HU	6,6	SI	6,9	MT	5,28	IT	4,3	CY	5,3
16	LV	6,3	IE	6,6	CZ	5,20	CZ	4,0	IT	5,2
17	PL	6,3	MT	6,4	LT	5,09	PT	3,8	PT	5,1
18	SK	6,1	PT	6,3	AT	4,99	PL	3,6	IE	5,1
19	CY	6,0	BG	6,0	GR	4,83	ES	3,3	HR	4,5
20	PT	5,8	FR	5,9	PL	4,82	HU	3,2	MT	4,4
21	BE	5,8	CY	5,6	LV	4,20	SK	2,9	GR	4,4
22	FR	5,3	HR	5,5	PT	4,09	LV	2,3	ES	4,2
23	RO	5,2	RO	5,1	HR	3,60	BG	2,1	EE	4,2
24	BG	5,1	SK	4,9	SK	3,05	EE	2,0	SK	4,1
25	ES	3,9	ES	4,0	HU	3,00	LT	1,8	BG	3,2
26	HR	3,9	GR	1,0	IT	2,92	RO	1,0	LV	3,0
27	IT	3,3	IT	n. v.	RO	1,00	IE	n. v.	LT	2,8
28	GR	1,0	UK	n. v.	BG	n. v.	GR	n. v.	RO	1,0

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – Indexskala 1 bis 10, wobei 1… niedrigster Wert und 10… höchster Wert. – n. v. … Indexberechnung aufgrund nicht verfügbarer Werte nicht möglich.

Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten

B.1 Definitionen der verwendeten Indikatoren

B.1.1 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Beschäftigungs-quote in %	In den Arbeitsmarktmonitor fließen Beschäftigungsquoten (auch "Erwerbstätigenquote") verschiedener Altersgruppen ein, im Bereichsindex 1 die Beschäftigungsquote der Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen. Die Beschäftigungsquote nach Altersgruppen wird berechnet, indem die erwerbstätigen Personen der jeweiligen Altersgruppe durch die Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe in Privathaushalten dividiert werden. "Erwerbstätige sind Personen ab 15 Jahren, die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Mehrung des Familieneinkommens gearbeitet haben, oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren, z. B. aufgrund von Krankheit, Urlaub, Streik oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen." *Q: http://ec.europa.eu/eurostat/web/lfs/methodology/main-concepts.*	EU-AKE
Beschäftigungs-quote in Vollzeitäquivalenten in %	Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten ergibt sich aus den gesamtgeleisteten Arbeitsstunden dividiert durch die durchschnittlichen jährlichen Arbeitsstunden, die durch Vollzeitbeschäftigung erbracht werden in % der Gesamtbevölkerung der Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen. Der Indikator wird jedes Jahr als Sonderauswertung bei Eurostat angefordert. *Q: European Commission, Indicators for monitoring the Employment Guidelines including indicators for additional employment analysis, 2010 compendium.*	EU-AKE
Beschäftigungs-wachstum – jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung in %	Der Indikator "Beschäftigungswachstum" beschreibt die prozentuelle Veränderung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf dem Wirtschaftsgebiet des Staates oder des geographischen Raums von einem Jahr zum nächsten. Der Indikator basiert auf dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Verteilungen der Arbeitskräfteerhebung werden zur Herleitung von Resultaten nach Geschlecht herangezogen. In den Bereichsindex 1 fließt das Beschäftigungswachstum insgesamt ein. Q: Eurostat.	VGR (ESVG2010), EU-AKE
Arbeitslosenquote in %	In den Arbeitsmarktmonitor fließen Arbeitslosenquoten verschiedener Altersgruppen ein, im Bereichsindex 1 die Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen. Die Arbeitslosenquote nach Altersgruppen ergibt sich, indem die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe durch die Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe dividiert werden. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Die Erwerbspersonen entsprechen der Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen. Zu den Arbeitslosen (auch Erwerbslose) zählen alle Personen, "die während der Referenzwoche ohne Arbeit waren, innerhalb von zwei Wochen zur Arbeitsaufnahme zur Verfügung standen und innerhalb der zurückliegenden vier Wochen aktiv eine Arbeit gesucht hatten. Zu den Arbeitslosen gehören auch jene Personen, die bereits eine Arbeit gefunden haben, sie aber erst zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen." *Q: Eurostat, Concepts and Definitions, http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=DSP_GLOSSARY_NOM_DTL_VIEW&StrNom=CODED2&StrLanguageCode=DE&IntKey=16616635&RdoSearch=BEGIN&TxtSearch=arbeitslos&CboTheme=&IntCurrentPage=1.*	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Reales Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (Euro je Einwohner und Einwohnerin und Index, 2008=100)	Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf ist das Bruttoinlandsprodukt geteilt durch die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner für ein bestimmtes Jahr. Das BIP umfasst Waren und Dienstleistungen für Märkte sowie Produkte produziert vom Staat und nicht von Kapitalgesellschaften. Es wird häufig als ein Indikator für das Wohlergehen eines Landes benutzt, hauptsächlich für die Messung des durchschnittlichen Realeinkommens in diesem Land. Jedoch misst es das wirtschaftliche Wohlergehen nicht vollständig. Beispielsweise umfasst das BIP nur wirtschaftliche Aktivitäten auf dem Marktsektor und berücksichtigt keine unbezahlte Arbeit. Auch werden die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten wie z. B. durch Umweltzerstörung nicht einbezogen. Der Index wird jedes Jahr, mit dem Ziel der Abbildung einer 10-Jahres-Veränderung, neu berechnet. *Q: Eurostat.*	VGR (ESVG2010)
Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (Bruttoinlands-produkt in KKS je Beschäftigten im Vergleich zu EU-28)	Der Indikator "Arbeitsproduktivität je Beschäftigten" wird ausgedrückt durch das Bruttoinlandsprodukt auf Basis Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigten. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Volkswirtschaft. Es ist definiert als Wert aller neu geschaffenen Waren und Dienstleistungen, abzüglich des Wertes aller dabei als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen. Das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigten wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU-28) ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Beschäftigten über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Die Größe "Beschäftigte" differenziert nicht zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung. *Q: Eurostat.*	VGR (ESVG2010)

B.1.2 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Beschäftigungs-quote in %	In den Arbeitsmarktmonitor fließen Beschäftigungsquoten (auch "Erwerbstätigenquote") verschiedener Altersgruppen ein, im Bereichsindex 2 die Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen und die Beschäftigungsquote der Älteren (55- bis 64-Jährigen). Die Beschäftigungsquote nach Altersgruppen wird berechnet, indem die erwerbstätigen Personen der jeweiligen Altersgruppe durch die Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe in Privathaushalten dividiert werden. "Erwerbstätige sind Personen ab 15 Jahren, die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Mehrung des Familieneinkommens gearbeitet haben, oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren, z. B. aufgrund von Krankheit, Urlaub, Streik oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen." *Q: http://ec.europa.eu/eurostat/web/lfs/methodology/main-concepts.*	EU-AKE
Geschlechtsspezifi-sches Beschäfti-gungsgefälle in Prozentpunkten	Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle ergibt sich aus der Differenz der männlichen und weiblichen Beschäftigungsquote. Dieser Indikator wird für den Bereichsindex 2 sowohl für die Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen, als auch für die 25- bis 44-Jährigen berechnet.	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Arbeitslosenquote in %	In den Arbeitsmarktmonitor fließen Arbeitslosenquoten verschiedener Altersgruppen ein, im Bereichsindex 2 die Jugendarbeitslosenquote (15- bis 24-Jährige) und die Arbeitslosenquote der Älteren (55- bis 64-Jährige). Die Arbeitslosenquote nach Altersgruppen ergibt sich, indem die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe durch die Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe dividiert werden. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Die Erwerbspersonen entsprechen der Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen. Zu den Arbeitslosen (auch Erwerbslose) zählen alle Personen, "die während der Referenzwoche ohne Arbeit waren, innerhalb von zwei Wochen zur Arbeitsaufnahme zur Verfügung standen und innerhalb der zurückliegenden vier Wochen aktiv eine Arbeit gesucht hatten. Zu den Arbeitslosen gehören auch jene Personen, die bereits eine Arbeit gefunden haben, sie aber erst zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen." *Q: Eurostat, Concepts and Definitions, http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=DSP_GLOSSARY_NOM_DTL_VIEW&StrNom=CODED2&StrLanguageCode=DE&IntKey=16616635&RdoSearch=BEGIN&TxtSearch=arbeitslos&CboTheme=&IntCurrentPage=1.*	EU-AKE
Langzeitarbeitslosen-quote in %	In den Bereichsindex 2 fließt sowohl die Langzeitarbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen, also auch der 55- bis 64-Jährigen ein. Bei diesem Indikator handelt es sich um den Anteil der Arbeitslosen, die mindestens zwölf Monate erwerbslos sind, an allen Arbeitslosen. Als Arbeitslosigkeitsdauer wird der Zeitraum verstanden, in welchem Arbeit gesucht wird, oder als die abgelaufene Periode seit der letzten Tätigkeit (wenn diese Periode kürzer ist als der Zeitraum, in welchem Arbeit gesucht wird). *Q: Eurostat.*	EU-AKE
Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15- bis 64-Jährige) – Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden in %	In der EU-Arbeitskräfteerhebung werden die Gründe für eine Teilzeitbeschäftigung erfragt. Der Indikator im Bereichsindex 2 gibt den Anteil der Beschäftigten der 15- bis 64-Jährigen an, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, weil sie keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden konnten in % der Gesamtbeschäftigung. Der Indikator bezieht sich auf die Haupttätigkeit. Die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort des Befragten (Ausnahmen siehe http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/EU_labour_force_survey_-_methodology). Eine genauere Trennung zwischen Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung ist nicht möglich, weil die Arbeitszeiten je nach Mitgliedstaat und Wirtschaftszweig unterschiedlich sind.	EU-AKE
Unfreiwillig befristete Beschäftigung (15- bis 64-Jährige), in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer - Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden	In der EU-Arbeitskräfteerhebung werden die Gründe für einen befristeten Arbeitsvertrag erfragt. Der Indikator im Bereichsindex 2 gibt den Anteil der 15- bis 64-jährigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an, die, da sie keinen permanenten Arbeitsplatz finden konnten, einer befristeten Beschäftigung nachgehen in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Eine Tätigkeit wird als befristet betrachtet, wenn sie entweder nach einer im Vorhinein festgesetzten Dauer endet oder sich ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen einig sind, dass ihre Beendigung von objektiven Bedingungen abhängt, beispielsweise von der Erledigung eines Auftrags oder der Rückkehr eines/einer Arbeitnehmers/Arbeitnehmerin, der vorübergehend ersetzt wurde. In diese Gruppen fallen Saisonarbeiter, von einem Arbeitsamt bzw. einer Arbeitsvermittlung angestellte Personen, die zur Ausführung eines definierten Arbeitsauftrags an Dritte weiter verliehen werden (es sei denn, es liegt ein schriftlicher unbefristeter Arbeitsvertrag mit dem Arbeitsamt bzw. der Arbeitsvermittlung vor), und Personen mit speziellen Ausbildungsverträgen. Lehrlinge haben immer ein befristetes Arbeitsverhältnis. *Q: http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/EU_labour_force_survey_-_methodology.*	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des Bruttoinlands-produkts	Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik (AMP) beziehen sich auf öffentliche Eingriffe, die ausdrücklich auf Personengruppen mit Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt abzielen: Arbeitslose, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit bedroht sind, und Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen. Die Gesamtausgaben unterscheiden sich nach AMP-Dienstleistungen (Kategorie 1), die die Kosten der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (PES) beinhalten, einschließlich anderer öffentlich finanzierter Dienstleistungen für Arbeitssuchende; AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7), die Aktivierungsmaßnahmen für Arbeitslose und andere Zielgruppen umfassen: Aus- und Weiterbildung, Beschäftigungsanreize, Arbeitsplatztausch und Arbeitsplatzteilung, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Anreize zur Unternehmensgründung; und AMP-Unterstützungen (Kategorien 8-9), die Einkommensunterstützung für Arbeitslose (hauptsächlich Arbeitslosengeld) und Vorruhestandsleistungen enthalten. In den Bereichsindex 2 gehen die AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7) in % des BIP ein. Zusätzlich wurde dieser Indikator durch die Arbeitslosenquote dividiert und geht ebenfalls, als Ausgaben für aktive AMP in % des BIP je % Arbeitslosen, in den Bereichsindex 2 ein. *Q: Eurostat.*	AMP
Teilnehmer und Teilnehmerinnen an aktiven arbeitsmarkt-politischen Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	Arbeitsmarktpolitische (AMP-)Maßnahmen beziehen sich auf öffentliche Arbeitsmarkteingriffe, bei denen die Hauptaktivität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine andere als die Arbeitssuche ist und die Teilnahme in der Regel in einer Veränderung des Arbeitsmarktstatus resultiert. AMP-Maßnahmen umfassen überwiegend Eingriffe, die eine vorübergehende Unterstützung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppen leisten (Arbeitslose, gefährdete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen). AMP-Maßnahmen werden nach Interventionsart klassifiziert und umfassen die folgenden Kategorien: Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatztausch und Job-Sharing, Beschäftigungsanreize, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Gründungsinitiativen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an AMP-Maßnahmen sind als jährlicher durchschnittlicher Bestand ausgewiesen, d. h. als die durchschnittliche Anzahl der Personen, die zu einem beliebigen Zeitpunkt im Jahr an einer Maßnahme teilnehmen. Der jährliche durchschnittliche Bestand kann auch als Zahl der Personen-Jahre einer Teilnahme an Maßnahmen interpretiert werden. In den Bereichsindex 2 geht der Indikator "Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Maßnahmen der Kategorien 2-7 dividiert durch die Erwerbspersonen" ein. *Q: Eurostat.*	AMP

B.1.3 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgän-gerinnen und Abgänger (18- bis 24-Jährige) in %	Der Indikator ist definiert als der Prozentsatz der 18- bis 24-jährigen Bevölkerung, die höchstens einen Bildungsabschluss in der Sekundarstufe I (bezogen auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 0-2 für Daten ab 2014 und auf ISCED 1997 Stufen 0-3C kurz für Daten bis 2013) haben und die in den vier Wochen vor der Erhebung an keiner Maßnahme der allgemeinen oder beruflichen Bildung teilgenommen haben. *Q: Eurostat.*	EU-AKE
Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau und mit Tertiärausbildung in %	Die Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau wird definiert als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren), die höchstens einen Abschluss auf dem Niveau der Sekundarstufe I hat. Der Indikator "Bevölkerung mit Tertiärabschluss" wird definiert als Anteil der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren) mit abgeschlossenem Universitäts- oder Hochschulstudium (Tertiärbereich). Dieser Bildungsstand bezieht sich auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 5-8 für Daten ab 2014 und auf ISCED 1997 Stufen 5-6 für Daten bis 2013. *Q: Eurostat.*	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung in %	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung ("Lebenslanges Lernen") wird definiert als Prozentsatz der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung, der angibt, an allgemeiner und beruflicher Bildung teilzunehmen. Die Befragten haben angegeben, sie hätten vier Wochen vor der Erhebung an einer Ausbildung bzw. einem Unterricht teilgenommen (Zähler). Der Nenner besteht aus der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse und schließt diejenigen aus, die auf die Frage "Teilnahme an Ausbildung bzw. Unterricht" nicht geantwortet haben. Die Informationen beziehen sich lediglich auf Ausbildung und Unterricht insgesamt, unabhängig von der Relevanz der gegenwärtigen bzw. künftigen Beschäftigung der Befragten. *Q: Eurostat.*	EU-AKE
Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung in %	Bei diesem Indikator handelt es sich um den prozentualen Anteil der Beschäftigten, die an Weiterbildungskursen im Unternehmen teilnehmen. Bei betrieblicher Weiterbildung handelt es sich um Weiterbildungsangebote (Kurse oder andere Formen betrieblicher Weiterbildung), die den Beschäftigten vom Unternehmen finanziert oder mitfinanziert oder in bezahlter Arbeitszeit ermöglicht werden. Die europäische Erhebung über betriebliche Bildung findet alle fünf Jahre statt (zuletzt 2015). Befragt werden Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten des Produktions- und Dienstleistungs-sektors. *Q: Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS4), 2013.*	CVTS5
Inaktive Bevölkerung in % der Bevölkerung	Bei der inaktiven Bevölkerung handelt es sich hier um Nichterwerbspersonen nach dem LFK (Labour-Force-Konzept). Nichterwerbspersonen (Out of Labour Force) sind die Personen, die weder zu den Erwerbstätigen noch zu den Arbeitslosen zählen, das sind. z. B. Schülerinnen und Schüler, Studierende, Präsenz- und Zivildiener, Pensionistinnen und Pensionisten, Betreuende (von Kindern oder Erwachsenen), Hausfrauen, Hausmänner. *Q: Eurostat, Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen zu Mikrozensus ab 2004 Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung, 2013.*	EU-AKE
Inaktive Bevölkerung (15- bis 64-Jährige) - Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit: Betreuungspflichten in %	In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen der Inaktivität gefragt. In den Bereichsindex 3 geht der Indikator "Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten" ein. Dabei handelt es sich um den Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren, die aufgrund von Betreuungspflichten nicht nach Arbeit suchen in % der Bevölkerung. Als Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit werden in der EU-Arbeitskräfteerhebung mehrere Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen, unter anderem: Ruhestand, schulische oder berufliche Ausbildung, andere persönliche oder familiäre Umstände, Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsenen, Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit, usw. *Q: Eurostat.*	EU-AKE
Teilzeitbeschäftigung (15- bis 64-Jährige) - Hauptgrund Betreuungspflichten in %	In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen einer Teilzeitbeschäftigung gefragt (Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsenen, keine Vollzeittätigkeit gewünscht, andere persönliche oder familiäre Gründe, schulische oder berufliche Aus- oder Fortbildung, Krankheit oder Beeinträchtigung, usw.) Der Indikator "Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten" fließt ein als Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren, der aufgrund von Betreuungspflichten teilzeitbeschäftigt ist (die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort der Befragten) in % der Gesamtbeschäftigung. *Q: Eurostat.*	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Formale Kinderbetreuung (nach zeitlicher Nutzung) in % aller Kinder der gleichen Altersklasse	Die formale Kinderbetreuung fließt in den Bereichsindex 3 ein als Anteil der formal betreuten Kinder unter drei Jahren insgesamt bzw. mit einem wöchentlichen Ausmaß von mindestens 30 Stunden in % aller Kinder der gleichen Altersgruppe. Als formale Betreuung werden vier Arten der Kinderbetreuung und -erziehung berücksichtigt: Erziehung im Vorschulalter, Erziehung im schulpflichtigen Alter, Kinderbetreuung in zentralen Einrichtungen außerhalb der Schule und Kinderbetreuung in Tagesstätten. Alle organisierten und kontrollierten Kinderbetreuungssysteme, sowohl öffentlich als auch privat, sind eingeschlossen. Kinderbetreuung durch Tagesmütter, die keine formalen Strukturen zwischen dem Betreuer und den Eltern aufweisen (direkte Vereinbarungen) sind von der Definition der formalen Betreuung ausgenommen, da darin nur Kinderbetreuung mit bestimmten Qualitätsmustern berücksichtigt werden. Die zeitliche Nutzung bezieht sich auf die durchschnittliche Anzahl der Stunden während einer normalen Woche. *Q: Eurostat.*	EU-SILC
Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate je 100.000 Beschäftigte	Die tödlichen Arbeitsunfälle werden als Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigte dargestellt. Die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW) ist die Hauptdatenquelle für europäische Statistiken, die über Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz Aufschluss geben. Die ESAW enthält Daten über Arbeitsunfälle, die zu Ausfallzeiten von mehr als drei Tagen führen, sowie über tödliche Arbeitsunfälle. Ein Arbeitsunfall ist ein während der Arbeit eintretendes konkretes Ereignis, das zu einem physischen oder psychischen Schaden führt. Ein tödlicher Arbeitsunfall ist definiert als ein Unfall, der innerhalb eines Jahres zum Tod des Unfallopfers führt. *Q: Eurostat.*	ESAW
Erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt/im Alter von 65 Jahren in Jahren	Bei den Strukturindikatoren "Gesunde Lebensjahre" wird die Zahl der Jahre gemessen, die eine Person zum Zeitpunkt ihrer Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren erwartungsgemäß in guter gesundheitlicher Verfassung leben wird. Es handelt sich um einen Indikator der Gesundheitserwartung. Gute gesundheitliche Verfassung bedeutet die Abwesenheit von Beeinträchtigungen durch Krankheiten oder Behinderungen. In die Berechnung des Indikators fließen zum einen Informationen zur Sterblichkeit ein (Mortalitätsstatistiken aus der demographischen Datenbank von Eurostat) und zum anderen Daten zur Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC). Die "Gesunden Lebensjahre" fließen getrennt für Männer und Frauen in den Index ein. *Q: Eurostat.*	HLY
Selbsteinschätzung der Gesundheit in %	Drei Indikatoren zur Selbsteinschätzung der Gesundheit aus der EU-SILC Erhebung gehen in den Bereichsindex 3 ein. Der Indikator "Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen" gibt den Anteil der Erwerbstätigen an, die zumindest während der letzten sechs Monate wegen eines gesundheitlichen Problems ihrer Einschätzung nach bei alltäglichen Verrichtungen stark oder einigermaßen eingeschränkt waren. Der Indikator "Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger" gibt den Anteil der Erwerbstätigen an, die ihre Gesundheit derart einschätzen. Beim dritten Indikator handelt es sich um "Erwerbstätige mit langandauerndem Gesundheitsproblem", das sind alle Faktoren, die die Befragten in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum beeinträchtig haben oder wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum beinträchtigen werden. *Q: Eurostat, Europa in Zahlen, Eurostat Jahrbuch 2010.*	EU-SILC

B.1.4 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer und Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards	Bei der Nominalen Entlohnung handelt es sich um die Bruttolöhne und -gehälter in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), alle NACE Wirtschaftszweige, dividiert durch die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (Inlandskonzept) aus der VGR. Bruttolöhne und -gehälter umfassen ebenso wie das Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerentgelt Geld- und Sachleistungen, schließen jedoch im Gegensatz zum Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerentgelt die Sozialbeiträge des Arbeitgebers nicht ein. *Q: Eurostat.*	VGR (ESVG2010)
Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer-entgelte	Die Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerentgelte fließen in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf (Millionen KKS dividiert durch Zahl der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (Inlandskonzept) und in % des BIP ein. Das Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber/einer Arbeitgeberin an eine/n Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer als Entgelt für geleistete Arbeit erbracht werden (Bruttolöhne- und -gehälter), sowie die vom Arbeitgeber geleisteten (tatsächlichen und unterstellten) Sozialbeiträge. *Q: https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products–datasets/–/TEC00013.*	VGR (ESVG2010)
Einkommens-verteilung – Einkommensquintil-verhältnis	Beim "Einkommensquintilverhältnis" handelt es sich um das Verhältnis des Gesamteinkommens von den 20 % der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen (oberstes Quintil) zum Gesamteinkommen von den 20 % der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen (unterstes Quintil). Unter Einkommen wird das verfügbare Äquivalenzeinkommen verstanden. *Q: Eurostat, Statistik kurzgefasst, Einkommensarmut und soziale Ausgrenzung in EU–25, 13/2005.*	EU-SILC
Abgaben auf den Faktor Arbeit in %	Der Indikator "Abgaben auf den Faktor Arbeit" wird in % des gesamten Abgabenaufkommens dargestellt. Das Abgabenaufkommen eines Staates ist die Summe aus Steuern auf Produktion und Importe, aktuelle Steuern auf Einkommen und Vermögen, Kapitalsteuern und tatsächliche Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung. Die Abgaben auf den Faktor Arbeit sind definiert als lohn– und gehaltsabhängige Abgaben, die von den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen und/oder von den Arbeitgebern zu entrichten sind. *Q: European Commission, Taxation Trends, 2013.*	DG Taxation and Customs Union
Niedriglohnbeschäf-tigtenquote in % auf Basis der Brutto–Stundenverdienste	Als Niedriglohnbeschäftigte gelten Beschäftigte (ohne Auszubildende), deren Bruttostundenverdienst höchstens zwei Drittel des nationalen Medianverdienstes beträgt. Bruttostundenverdienst ist das Entgelt, das unselbständig Beschäftigte vor Abzug von Steuern und Sozialabgaben pro Stunde im Referenzmonat verdienten. Nicht enthalten sind Zahlungen für Überstunden und Zuschläge, Vergütungen, Boni, etc. Die Erhebungen erfolgen alle vier Jahre (letztverfügbare Daten aus 2014). *Q: Eurostat.*	VSE
Working Poor in %	Beim Indikator "Working Poor" handelt es sich um die Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen, d. h. der Anteil von Beschäftigen (18 Jahre und älter) mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median–Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Unterschiedliche Haushaltsgrößen und -zusammensetzungen werden durch Äquivalenzfaktoren berücksichtigt. Eurostat wendet einen Äquivalenzfaktor an, der nach der 1994 erstmals vorgeschlagenen OECD–Äquivalenzskala berechnet wird und der ersten Person ab 14 Jahren ein Gewicht von 1,0, anderen Personen ab 14 Jahren ein Gewicht von 0,5 und allen jüngeren Personen ein Gewicht von 0,3 gibt. *Q: Eurostat.*	EU-SILC

Indikator	Beschreibung	Quelle
Gender Pay Gap in %	Der Indikator "Gender Pay Gap" (Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen) wird definiert als Unterschied zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten der männlichen und der weiblichen Beschäftigten in Prozent der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Beschäftigten. Die Grundgesamtheit umfasst alle Beschäftigten in Unternehmen mit zehn Beschäftigten und mehr in der NACE Rev. 2 Aggregat B bis S (ohne O) – vor dem Referenzjahr 2008: NACE Rev. 1.1 Aggregat C bis O (ohne L). Der Indikator basiert auf der vier-jährlichen Verdienststrukturerhebung und für die Jahre dazwischen auf nationalen Schätzungen der nationalen statistischen Ämter. *Q: Eurostat.*	VSE

B.1.5 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Sozialschutzleistungen nach Funktionen in % des BIP	In Bereichsindex 5 werden die Sozialschutzleistungen nach den unterschiedlichen Funktionen als Prozentsatz des BIP dargestellt. "Sozialschutz sind alle Eingriffe öffentlicher oder privater Stellen, um die Lasten privater Haushalte und Einzelpersonen zu decken, die ihnen durch eine genau festgelegte Zahl von Risiken und Bedürfnissen entstehen, sofern dieser weder eine Vereinbarung auf Gegenseitigkeit erfordert noch im Rahmen von individuellen Vereinbarungen erfolgt." Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Hinterbliebene, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann). Bildung zählt nicht zum Sozialschutz und ist daher auch keine ESSOSS Funktion. Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) wird in allen EU-Staaten jährlich erstellt und bildet eine wesentliche Daten- und Informationsgrundlage für die Sozialpolitik. (Anteil der Sozialschutzleistungen (ohne Verwaltungskosten oder sonstige Ausgaben) am Bruttoinlandsprodukt ≠ Sozialquote = Anteil der Sozialausgaben (einschließlich Verwaltungskosten und sonstige Ausgaben) am BIP). *Q: Eurostat, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.*	ESSOSS
Armutsgefährdungs-quote in %, nach Sozialleistungen	Die Armutsgefährdungsquote ist definiert als Anteil der Personen, die von Armut gefährdet sind. Das sind Personen, die in einem Haushalt mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle leben, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Das Äquivalenzeinkommen kommt zustande, indem das Gesamteinkommen des Haushalts durch seine bestimmte Größe geteilt wird (Anwendung von Gewichten): 1,0 auf den ersten Erwachsenen, 0,5 auf die übrigen Haushaltsmitglieder ab 14 Jahren und 0,3 auf jedes Haushaltsmitglied unter 14 Jahren. *Q: Eurostat, Pressemitteilung 28/2013.*	EU-SILC
Verbesserung der Armutsgefährdungs-quote durch Sozial-leistungen in Prozentpunkten	Bei diesem Indikator wurde die Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers von der Armutsgefährdungsquote vor sozialen Transfers subtrahiert. Bei der Armutsgefährdungsquote vor Sozialleistungen sind Pensionen nicht enthalten.	EU-SILC
Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	Der relative Medianwert von Armut wird als das Differenz zwischen dem Median-Äquivalenztotalnettoeinkommen von Personen unter der Armutsgefährdungslücke und der Schwelle zur Armutsgefährdungsquote (die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens nach Sozialabgaben festgelegt ist) als ein Prozentsatz der Armutsgefährdungsschwelle definiert. *Q: Eurostat.*	EU-SILC

Indikator	Beschreibung	Quelle
Bildungsausgaben in % des Bruttoinlandproduktes	Zu den Ausgaben des Staates im Bildungsbereich gehören Ausgaben für Dienstleistungen für einzelne Schülerinnen und Schüler und Studierende der verschiedenen Ebenen der formalen Bildung (Elementar- und Primärbereich, Sekundarbereich, postsekundärer nicht tertiärer Bereich, Tertiärbereich nach ISCED-97) , sowie Ausgaben für Dienstleistungen, die auf kollektiver Basis erbracht werden (Hilfsdienstleistungen). Mit dem Bildungswesen zusammenhängende F&E-Aktivitäten sind ebenfalls eingeschlossen, wie auch nicht-formale Bildungsausgaben (z. B. Erwachsenenbildung). *Q: https://ec.europa.eu/eurostat/documents/3859598/10142242/KS-GQ-19-010-EN-N.pdf/ed64a194-81db-112b-074b-b7a9eb946c32*	VGR (ESVG 2010)

B.2 Die verwendeten Datenquellen

EU Arbeitskräfteerhebung (EU–AKE)/Labour Force Survey EU (EU–LFS)

Für mehr als 20 Indikatoren, die in die ersten drei Bereichsindizes einfließen, bildet die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der Europäischen Union die Hauptquelle. Die Arbeitskräfteerhebung liefert zentrale Informationen zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Inaktivität und Bildung. In Österreich wird sie seit 1995 von Statistik Austria als Stichprobenerhebung im Rahmen eines Sonderprogramms des Mikrozensus durchgeführt. Dabei wird die Bevölkerung in österreichischen Privathaushalten mittels Befragung erfasst.[58]) Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit der Daten sind definitorische Kriterien, die auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO, International Labour Organisation) beruhen. Der Fragenkatalog beinhaltet auch zusätzliche Hintergrundfragen, wie beispielsweise Gründe für Teilzeitbeschäftigung oder befristete Beschäftigung. Diese Daten können mit soziodemographischen Variablen (z. B. Altersgruppen, Geschlecht, etc.) in Verbindung gebracht werden.

Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP)

Die Daten zur Arbeitsmarktpolitik (AMP) liefern Statistiken über arbeitsmarktpolitische Ansätze in den Mitgliedstaaten. Diese Daten werden jährlich auf Grundlage administrativer Quellen zusammengestellt[59]). Zielgruppen der Interventionen sind Personen, die Schwierigkeiten mit der Integration in das Beschäftigungssystem haben. Dazu zählen Arbeitslose und beispielsweise auch aktuell in aufrechter Beschäftigung stehende, aber von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit Bedrohte oder Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen und in irgendeiner Form benachteiligt sind (*Europäische Kommission*, 2006). Aus der AMP–Datenbank stammen Informationen zu den öffentlichen Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik und zur Zahl der Teilnehmerinnen sowie Teilnehmer an (aktiven) arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Diese Informationen fließen in den Bereichsindex 2 ein.

Jährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (inklusive BIP) (VGR)/Annual national accounts (including GDP)

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) nimmt im vorliegenden Arbeitsmarktmonitor eine wichtige Rolle ein, Daten aus der VGR fließen in die drei Indizes Bereichsindex 1, 4 und 5 ein. Die Daten für die VGR werden gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 2010 (ESVG 2010) gesammelt. Jeder Mitgliedsstaat erstellt dabei seine eigene volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (in Österreich Statistik Austria). Bei den jährlichen volks-

[58]) Anstaltshaushalte (z. B. Altersheime, Internate u. ä.) werden nicht berücksichtigt. Hauptzielgruppe der Befragung sind Personen ab 15 Jahren (*Statistik Austria*, 2004).

[59]) Erhoben werden die Daten von der Europäischen Kommission (GD Beschäftigung, Soziales und Integration). (Q: Eurostat, https://webgate.ec.europa.eu/empl/redisstat/databrowser/explore/all/lmp?display=card&sort=category.)

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt es sich um ein kohärentes und konsistentes System von makroökonomischen Indikatoren. In die VGR Jahresrechnung gehen eine Fülle von Daten aus verschiedenen Quellen ein. Dabei ist grundsätzlich zwischen den Quellen der Wirtschaftsstatistik – die in Österreich meist von Statistik Austria erhoben werden – und Verwaltungsdaten zu unterscheiden (*Statistik Austria*, 2010A). Das Bruttoinlandsprodukt gilt als wichtigste Kenngröße der VGR und fließt in den Bereichsindex 1 ein. Weitere Indikatoren sind die Arbeitsproduktivität, das Beschäftigungswachstum (ebenfalls Bereichsindex 1) aber auch die Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerentgelte und die Brutto–Löhne und Gehälter (Bereichsindex 4), sowie die Bildungsausgaben in % des BIP im Bereichsindex 5.

Europäische Unternehmensbefragung über betriebliche Bildung /Continuing Vocational Training (CVTS5)

Die Kennzahl "Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung" im Bereichsindex 3 stammt aus der europäischen Erhebung über betriebliche Weiterbildung. Diese findet alle fünf Jahre auf einer für alle EU–Mitgliedstaaten verbindlichen europäischen Rechtsgrundlage statt. Die letzte Befragungswelle erfolgte im Jahr 2015 (CVTS5). Ziel dieser Befragung ist es, für alle beteiligten Länder vergleichbare Daten zu den qualitativen und quantitativen Strukturen der betrieblichen Weiterbildung zu erheben.

Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen/EU-Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) und Indikatoren zum Gesundheitsstatus (Structural indicators on health)

EU-SILC ist eine europaweite jährliche Haushaltsbefragung, die als Basis für vergleichbare Daten zu Einkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung innerhalb der Union fungiert. Der EU-SILC Fragebogen beinhaltet außerdem Fragen zur Gesundheit. Die konkrete Art der Datenerhebung bleibt den einzelnen Ländern vorbehalten. In Österreich werden die Daten durch persönliche Befragungen von Haushalten mittels Computer Assisted Telephone Interviewing (CATI-) und Computer Assisted Personal Interviewing (CAPI-) Befragungen von Statistik Austria ermittelt (*Statistik Austria*, 2010B).

Daten aus der EU-SILC Befragung gehen in die Bereichsindizes 3, 4 und 5 ein. Dabei handelt es sich um die Indikatoren "Kinderbetreuung", "Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem", "Sehr gute und gute Gesundheit Erwerbstätiger" und "Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkung" (Bereichsindex 3), "Ungleichheit der Einkommensverteilung" und "Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen (Working Poor)" (Bereichsindex 4) und "Armutsgefährdungsquote" und "Armutsgefährdungslücke" (Bereichsindex 5).

In den Indikator "Gesunde Lebensjahre" (HLY – healthy life years) fließen zum einen Mortalitätsstatistiken aus der demographischen Datenbank von Eurostat und zum anderen Daten zu Selbsteinschätzung von Einschränkungen und Behinderungen aus der EU-SILC Befragung ein. Die genaue Fragestellung lautet: "Wie sehr sind Sie seit zumindest einem halben Jahr durch ein gesundheitliches Problem bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens eingeschränkt? Würden

Sie sagen, Sie sind...", mit folgenden Antwortkategorien: "stark eingeschränkt, etwas eingeschränkt oder nicht eingeschränkt?" Der Indikator geht als "Erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren", jeweils getrennt nach Männern und Frauen in den Bereichsindex 3 ein.

Europäische Statistik über Arbeitsunfälle/European Statistics on Accidents at Work (ESAW)

Bereichsindex 3 beinhaltet die "Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle". Datenquelle dieses Indikators ist die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW), welche sowohl Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als drei Tagen als auch tödliche Arbeitsunfälle erfasst.

Verdienststrukturerhebung (VSE)/Structure of Earnings Survey (SES)

Die Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung, die alle vier Jahre durchgeführt wird, sind zwei Jahre nach Ablauf des Referenzjahres über Eurostat verfügbar[60]). Informationen aus der VSE gehen in den Bereichsindex 4 mit der "Niedriglohnbeschäftigungsquote auf Basis der Brutto–Stundenverdienste" und dem "Gender Pay Gap" ein. Die Verdienststrukturerhebung hat die Ermittlung EU–weit vergleichbarer Daten über die Höhe und Verteilung der Verdienste zum Ziel. Dementsprechend basieren die Daten auch auf einheitlichen Definitionen und ermöglichen zuverlässige Vergleiche zwischen den Mitgliedsstaaten. Erhoben werden die Verdienste unselbständig Beschäftigter in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und im privaten Dienstleistungsbereich (*Statistik Austria*, 2009A). Eurostat stellt detaillierte Informationen zu den Bruttostunden–, Bruttomonats– und Bruttojahresverdiensten, zur bezahlten Arbeitszeit und zu jährlichen Urlaubstagen zur Verfügung. Diese Daten ermöglichen unter anderem Analysen über die Struktur und Verteilung der Verdienste nach Branchen, Berufen, Bildungsabschlüssen, Alter und Geschlecht.

Taxation Trends in the European Union (DG TAXUD)

Bereichsindex 4 enthält einen Indikator zu den Abgaben auf den Produktionsfaktor Arbeit. Die Daten werden der Publikation "Taxation trends in the European Union" entnommen, die das Ergebnis einer Kooperation zwischen Eurostat und der Generaldirektion Steuern und Zollunion (DG TAXUD) ist. Die Publikation enthält detaillierte statistische und ökonomische Analysen zu den Steuersystemen der Mitgliedsstaaten der EU sowie Island und Norwegen.

Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS)/European System of Integrated Social Protection Statistics (ESSPROS)

Mittels einer harmonisierten Methodik werden jährlich die Ausgaben und Einnahmen im Bereich des Sozialschutzes innerhalb der EU erfasst. Dadurch soll eine umfassende und zusammenhän-

[60]) Referenzjahre sind 2002, 2006, 2010 und 2014, in den Index geht das Jahr 2014 ein. (Q: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/earnings).

gende Beschreibung des Sozialschutzes in den Mitgliedsstaaten ermöglicht werden. Die Ausgaben für den Sozialschutz werden nach acht Funktionen bzw. Risiken unterschieden. Diese definieren den Zweck der bereitgestellten Mittel und Leistungen; es handelt sich dabei um die Funktionen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Familie/Kinder, Hinterbliebene, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (*Europäische Kommission*, 2008, *Statistik Austria*, 2010C). In den Bereichsindex 5 gehen alle Funktionen ein, wobei die drei Risiken Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung als "Sonstige" zusammengefasst wurden.

In Österreich übernimmt Statistik Austria seit dem Jahr 2000 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) die Berechnung der ESSOSS–Daten. Die Daten sind jährlich auf der Webseite des Europäischen Statistikamtes verfügbar.

COFOG (Classification of the Functions of Government) Statistik der Staatsausgaben

In Bereichsindex 5 fließen die öffentlichen Bildungsausgaben in Prozent des BIP ein. Bis einschließlich der Vorjahresversion des Arbeitsmarktmonitors (AMM 2018) wurden die Daten gemäß UOE-Bildungsstatistik (UNESCO-OEDC-EUROSTAT) als Quelle herangezogen. Allerdings hat diese Datenquelle zwei Nachteile: Erstens liegen die Bildungsausgaben nicht für alle Länder vor (Dänemark etwa fehlt) und zweitens sind die Daten nicht am aktuellen Rand verfügbar (zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden AMM 2019 waren die jüngst verfügbaren Daten aus dem Jahr 2016). Als alternative Quelle dient die COFOG-Statistik, eine Klassifikation der Aufgabenbereiche des Staates (als Teil des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung). Die EU-Mitgliedsstaaten sind verpflichtet, Daten über die Staatsausgaben nach Aufgabenbereich (10 Abteilungen) an Eurostat zu liefern. Die COFOG-Abteilung 09 erfasst die Ausgaben im Bereich Bildungswesen; das Bildungswesen ist im Wesentlichen analog zur ISCED-97 Klassifikation gegliedert.[61]) Es gibt drei wesentliche Unterschiede zwischen UOE und COFOG (*Statistik Austria*, 2020): (1) Der Zeitpunkt der Erfassung von Aufwendungen unterscheidet sich. In den UOE-Daten wird nach dem Cash-Prinzip (erfasst werden nur Ausgaben – "expenditure") vorgegangen, während in der COFOG Statistik eine periodengerechte Abgrenzung ("accrual accounting") vorgeschrieben ist und somit auch nicht-finanzielle Transaktionen erfasst werden ("expense"). (2) In die COFOG Statistik fließen, anders als in der UOE Statistik, auch nicht-formale Bildungsprogramme (z. B. Erwachsenenbildung) ein. (3) Ein dritter Unterschied bezieht sich auf die Zuordnung der Aufwendungen, die in der COFOG schwerpunktmäßig erfolgt (und zwar sowohl in Bezug auf die COFOG-Klasse als auch auf die ISCED-Level). In den UOE-Daten werden demgegenüber Aufwandspositionen auf die verschiedenen ISCED-Level aufgeteilt.[62])

[61]) https://ec.europa.eu/eurostat/documents/3859598/10142242/KS-GQ-19-010-EN-N.pdf/ed64a194-81db-112b-074b-b7a9eb946c32.

[62]) Nähere Informationen dazu finden sich in der Bildungsausgabenstatistik von Statistik Austria (2020): https://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=023993.

B.3 Verfügbarkeit der Indikatoren

Übersicht 18: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**
Stand: Jänner 2020

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
1	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre)	lfsa_ergan	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
2	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten	Eurostat (LFS Sonder-auswertung)	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	nama_10_pe	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
4	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)	lfsa_urgan	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
5	Reales BIP pro Kopf (Euro je EinwohnerIn)	nama_10_pc	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
6	Reales BIP pro Kopf (Index 2008=100)	nama_10_pc	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (EU-28=100)	nama_10_gdp nama_10_pe	2016																												
			2017																												
			2018																												

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung… Daten verfügbar. – Dunkelgraue Markierung… Daten nicht verfügbar.

Übersicht 19: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**
Stand: Jänner 2020

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
1	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger	lfsa_pganws	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 25- bis 44-Jähriger	lfsa_pganws	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
3	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger	lfsa_ergan	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
4	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung 15- bis 64-Jähriger; Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden	lfsa_epgar	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
5	Unfreiwillig befristete Beschäftigung 15- bis 64-Jähriger	lfsa_etgar	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 15- bis 64-Jähriger	lfsa_ergan	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
7	Arbeitslosenquote 15- bis 24-Jähriger	lfsa_urgan	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
8	Arbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger	lfsa_urgan	2016																												
			2017																												
			2018																												

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung… Daten verfügbar.

Übersicht 19/**Fortsetzung: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**
Stand: Jänner 2020

Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
			BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger	lfsa_upgan	2016																												
		2017																												
		2018																												
			BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger	lfsa_upgan	2016																												
		2017																												
		2018																												
			BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	lmp_expsumm	2016																												
		2017																												
		2018																												
			BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen (15- bis 64-Jährige)	lmp_expsumm/lfsa_urgan	2016																												
		2017																												
		2018																												
			BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
TeilnehmerInnen an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	lmp_partsumm/lfsa_pganws	2016																												
		2017																												
		2018																												

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung… Daten verfügbar. Dunkelgraue Markierung… Daten nicht verfügbar.

Übersicht 20: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**
Stand: Jänner 2020

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
1	Frühzeitige Schul- und AusbildungsabgängerInnen	edat_lfse_14	2016																											
			2017																											
			2018																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
2	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	edat_lfs_9903	2016																											
			2017																											
			2018																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
3	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	edat_lfs_9903	2016																											
			2017																											
			2018																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
4	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss	edat_lfs_9903	2016																											
			2017																											
			2018																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
5	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss	edat_lfs_9903	2016																											
			2017																											
			2018																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
6	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen)	trng_lfs_01	2016																											
			2017																											
			2018																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
7	Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung	trng_cvt_12s	2005																											
			2010																											
			2015																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
8	Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	lfsa_igar	2016																											
			2017																											
			2018																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
9	Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	lfsa_epgar	2016																											
			2017																											
			2018																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
10	Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre)	lfsa_ipga	2016																											
			2017																											
			2018																											

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung… Daten verfügbar. – Dunkelgraue Markierung… Daten nicht verfügbar.

Übersicht 20/**Fortsetzung: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**
Stand: Jänner 2020

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
11	Formale Kinderbetreuung Unter-3-Jähriger, insgesamt	ilc_caindformal	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
12	Formale Kinderbetreuung Unter-3-Jähriger, 30 Stunden und mehr	ilc_caindformal	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
13	Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate	hsw_n2_02	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	hlth_hlye	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	hlth_hlye	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	hlth_hlye	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	hlth_hlye	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
18	Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem	hlth_silc_04	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
19	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkung	hlth_silc_06	2016																												
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
20	Sehr gute und gute Gesundheit Erwerbstätiger	hlth_silc_01	2016																												
			2017																												
			2018																												

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. – Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar.

Übersicht 21: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**
Stand: Jänner 2020

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder
				BE BG CZ DK DE EE IE GR ES FR HR IT CY LV LT LU HU MT NL AT PL PT RO SI SK FI SE UK
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	nama_10_a10 und nama_10_a10_e	2016	
			2017	
			2018	
				BE BG CZ DK DE EE IE GR ES FR HR IT CY LV LT LU HU MT NL AT PL PT RO SI SK FI SE UK
2	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	nama_10_a10 und nama_10_a10_e	2016	
			2017	
			2018	
				BE BG CZ DK DE EE IE GR ES FR HR IT CY LV LT LU HU MT NL AT PL PT RO SI SK FI SE UK
3	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	nama_10_gdp	2016	
			2017	
			2018	
				BE BG CZ DK DE EE IE GR ES FR HR IT CY LV LT LU HU MT NL AT PL PT RO SI SK FI SE UK
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	ilc_di11	2016	
			2017	
			2018	
				BE BG CZ DK DE EE IE GR ES FR HR IT CY LV LT LU HU MT NL AT PL PT RO SI SK FI SE UK
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	Taxation Trends in the EU, Tabelle 44[1])	2016	
			2017	
			2018	
				BE BG CZ DK DE EE IE GR ES FR HR IT CY LV LT LU HU MT NL AT PL PT RO SI SK FI SE UK
6	Armutsgefährdungsquote von erwerbstätigen Personen (Working Poor)	ilc_iw01	2016	
			2017	
			2018	
				BE BG CZ DK DE EE IE GR ES FR HR IT CY LV LT LU HU MT NL AT PL PT RO SI SK FI SE UK
7	Niedriglohnbeschäftigtenquote	earn_ses_pub1s	2006	
			2010	
			2014	
				BE BG CZ DK DE EE IE GR ES FR HR IT CY LV LT LU HU MT NL AT PL PT RO SI SK FI SE UK
8	Gender Pay Gap	earn_gr_gpgr2	2016	
			2017	
			2018	

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung… Daten verfügbar. – Dunkelgraue Markierung… Daten nicht verfügbar.

Übersicht 22: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5" Umverteilung durch den Sozialstaat"**

Stand: Jänner 2020

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
1	Sozialschutzleistung: Krankheit/Gesundheitsversorgung, in % des BIP	spr_exp_gdp	2016																											
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
2	Sozialschutzleistung: Invalidität/Gebrechen, in % des BIP	spr_exp_gdp	2016																											
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
3	Sozialschutzleistung: Alter, in % des BIP	spr_exp_gdp	2016																											
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
4	Sozialschutzleistung: Familie/Kinder, in % des BIP	spr_exp_gdp	2016																											
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
5	Sozialschutzleistung: Arbeitslosigkeit in % des BIP/ALQ	spr_exp_gdp/ lfsa_urgan	2016																											
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
6	Sozialschutzleistung: Sonstige Funktionen in % des BIP (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	spr_exp_gdp	2016																											
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	ilc_li02	2016																											
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
8	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers	ilc_li10 - ilcli02	2016																											
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	ilc_li11	2016																											
			2017																												
			2018																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP		2016																											
			2017																												
			2018																												

Q: Eurostat, Öffentliche Bildungsausgaben: IMF Government Finance Statistics (GFS), WIFO. – Hellgraue Markierung… Daten verfügbar. – Dunkelgraue Markierung… Daten nicht verfügbar.

Anhang C – Sensitivitätsberechnungen

Mittels alternativer Berechnungen wird überprüft, wie stark sich die Ergebnisse ändern, wenn das Modell leicht modifiziert wird. Als Maßstab zur Beurteilung dient der Korrelationskoeffizient: Je stärker die Ergebnisse der in Kapitel 4 dargestellten Hauptvariante mit den alternativen Berechnungsvarianten korrelieren, desto robuster ist der Bereichsindex gegenüber Eingriffen in das Modell und desto kleiner ist der Einfluss der Eingriffe auf das Ergebnis. Insgesamt wurden vier Alternativvarianten berechnet, die in Übersicht 23 zusammengefasst dargestellt sind.

Übersicht 23: **Angewendete Sensitivitätsberechnungen**

Variante	Beschreibung	Siehe Übersicht
Hauptvariante V1	Volles Set an Indikatoren, Indexbildung über gesamten Bereich	25
Alternativvariante V2	Indexbildung über summierte Punktwerte der Subbereiche	25
Alternativvariante V3	Indexbildung über gesamten Bereich mit revidierten Vorjahreswerten	25
Alternativvariante V4	Ausschluss jeweils eines Einzelindikators	26 bis 30
Vertiefende Sensitivitätsanalyse	Ausschluss mehrerer Indikatoren gleichzeitig (nur BI 5)	31

Q: WIFO.

Alternativvarianten mit vollen Indikatorensets (V2, V3)

Bei der ersten Alternativvariante V2 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch eine Neuberechnung der fünf Bereichsindizes auf Basis der summierten Punktwerte der jeweiligen Subbereiche anstatt der Indexpunkte über den gesamten Bereichsindex überprüft. Die bereichsspezifische Länderrangfolge gemäß Hauptvariante (V1) korreliert sehr stark mit der alternativen Variante V2 (siehe Übersicht 24). Je nach Bereichsindex liegt der ermittelte Korrelationskoeffizient zwischen r_{v1-v2}=0,92 und r_{v1-v2}=0,99. Mithin ist auch bei einer Neugewichtung der Indikatoren von einem robusten Länderranking auszugehen. Österreichs Position im europäischen Ländergefüge ändert sich unter Anwendung der Berechnungsmethode 2 (V2) in vier der fünf Bereichsindizes: Um einen Rang besser würde Österreich im Bereichsindex 2 abschneiden (Platz 5 anstelle von Platz 6). Um zwei Ränge würde sich Österreichs Position verschlechtern, wenn anstelle der Variante 1 in den Bereichsindizes 3 und 4 Variante 2 zur Anwendung käme. Die Änderung der Gewichtung würde jedoch in keinem Index zu einer Platzierung in einem anderen Feld führen. Unverändert bliebe Österreichs Position im Bereichsindex 5. Bei der zweiten Alternativvariante V3 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch die Variation des Betrachtungszeitpunkt getestet und die Indizes werden mit revidierten Vorjahreswerten berechnet. Die Korrelation der Hauptvariante (V1) und der Alternativvariante V3 ist ebenfalls hoch; der Korrelationskoeffizient liegt je nach Index zwischen r_{v1-v3}=0,96 und r_{v1-v3}=0,99 und impliziert damit ebenfalls eine relativ stabile Länderkonstellation über zwei aufeinanderfolgende Jahre (vgl. Übersicht 24). Dies ist vor allem in jenen Dimensionen zu erwarten, die institutionelle und strukturelle Faktoren abbilden und weniger stark auf die Konjunktur reagieren.

Übersicht 24: **Rangplatzierungen der fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten[1])**

EU-28

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes			Erwerbsteilnahme			Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt			Verteilung der Erwerbseinkommen			Umverteilung durch den Sozialstaat		
	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3
BE	21	19	19	12	11	13	10	8	10	1	1	1	5	5	5
BG	24	23	21	19	20	18	n. v.	n. v.	n. v.	23	22	24	25	27	27
CZ	8	5	7	11	12	11	16	21	13	16	18	16	12	13	14
DK	5	8	6	1	1	1	2	2	2	3	3	3	1	1	2
DE	6	6	5	9	9	8	11	11	9	14	17	14	7	9	8
EE	10	11	8	5	4	9	14	15	18	24	26	23	23	16	21
IE	1	1	1	16	15	16	4	12	6	n. v.	n. v.	n. v.	18	19	17
GR	28	28	28	26	26	26	19	19	19	n. v.	n. v.	n. v.	21	24	23
ES	25	27	25	25	25	25	13	10	15	19	20	18	22	25	22
FR	22	24	24	20	19	17	9	7	8	4	4	4	3	4	3
HR	26	25	26	22	22	22	23	23	23	12	11	13	19	20	18
IT	27	26	27	n. v.	n. v.	n. v.	26	25	24	15	13	15	16	21	16
CY	19	22	22	21	21	24	5	5	5	11	10	12	15	10	13
LV	16	17	23	14	14	12	21	16	21	22	23	22	26	22	25
LT	13	14	16	3	8	3	17	13	17	25	24	25	27	26	26
LU	3	3	3	4	3	5	7	6	11	2	2	2	10	12	11
HU	15	12	14	8	7	7	25	24	26	20	19	20	13	11	12
MT	2	2	2	17	17	21	15	17	20	9	8	8	20	18	20
NL	7	7	9	10	10	10	8	9	7	8	9	9	8	7	7
AT	**9**	**10**	**11**	**6**	**5**	**4**	**18**	**20**	**16**	**10**	**12**	**10**	**6**	**6**	**6**
PL	17	15	12	13	13	14	20	22	14	18	15	17	14	14	15
PT	20	20	18	18	18	19	22	14	22	17	16	19	17	17	19
RO	23	21	20	23	23	20	27	27	27	26	25	26	28	28	28
SI	14	13	13	15	16	15	6	4	4	6	5	6	9	8	10
SK	18	18	17	24	24	23	24	26	25	21	21	21	24	23	24
FI	12	16	15	7	6	6	3	3	3	5	6	5	2	2	1
SE	4	4	4	2	2	2	1	1	1	7	7	7	4	3	4
UK	11	9	10	n. v.	n. v.	n. v.	12	18	12	13	14	11	11	15	9
V1–V2[2])		0,98			0,99			0,92			0,98			0,95	
V1–V3[2])		0,96			0,97			0,96			0,99			0,99	
V2–V3[2])		0,97			0,96			0,88			0,97			0,96	

Q: WIFO–Berechnungen. – n. v. … Aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. – [1]) Variante 1 (V1): Volles Set an Indikatoren, Variante 2 (V2): Summierte Punktwerte in den Subindizes, Variante 3 (V3): Berechnung mit revidierten Vorjahreswerten (volles Set an Indikatoren). – [2]) V1–V2; V1–V3, V2–V3: Gibt die jeweilige Korrelation zwischen den Varianten an.

Alternativvariante V4: Ausschluss einzelner Indikatoren

Bei der dritten Alternativvariante V4 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch den Ausschluss einzelner Indikatoren überprüft. Wie die nachstehenden Übersicht 25 bis 30 zeigen, führt eine Reduktion der Indikatoren meist nur zu geringfügigen Verschiebungen der österreichischen Rangposition, in einigen Fällen verschlechtert sich die Position um bis zu 5 Ränge. Ein positives Vorzeichen steht für eine Verbesserung der österreichischen Rangposition gegenüber der Hauptvariante, ein negatives für eine Verschlechterung, eine "0" kennzeichnet, dass es durch den Ausschluss des Indikators zu keiner Rangverschiebung für Österreich kommt.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1

Im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" erzielt Österreich in der Hauptvariante Platz 9 unter den EU–Mitgliedsstaaten. Das Modell reagiert auf den Ausschluss von fünf der sieben Indikatoren mit Rangverschiebungen Österreichs. Zu einer Verbesserung um einen Rang (Platz 8 statt 9) trägt der Ausschluss der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten bei. Zu einer Verschlechterung um einen Rang (Platz 10 statt 9) kommt es beim Ausschluss der Arbeitslosenquote. Um zwei Plätze verschlechtert sich Österreichs Position beim Ausschluss des Beschäftigungswachstums, und um 5 Plätze verschlechtert sich Österreichs Position beim Ausschluss der im Spitzenfeld platzierten Indikatoren "Reales BIP pro Kopf in Euro" und "Arbeitsproduktivität je Beschäftigten".

Übersicht 25: **Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1**
Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators …	R[1)]	Österreich V1: Rang 9 Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in %	0,98	0
	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in Vollzeitäquivalenten in %	0,96	1
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	0,97	–2
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	0,99	–1
Wirtschafts-wachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, in Euro	0,94	–5
	Reales BIP pro Kopf, Index 2008=100	0,97	0
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten, EU-28=100	0,96	–5

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – [1)] Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss des jeweiligen Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2

Im Bereich Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2) nimmt Österreich in der Hauptvariante Rang 6 ein. Von den 13 Einzelindikatoren, die in die Berechnung einfließen, reagieren insgesamt neun Indikatoren auf Änderungen im Modell. Verbesserungen ergeben sich durch Ausschluss der Beschäftigungsquote, der Ausgaben für aktive AMP bzw. die Teilnehmenden an aktiver AMP (je ein Rang), der Beschäftigungsquote Älterer und der beiden Langzeitarbeitslosenquoten (je

zwei Ränge) und die unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung bzw. das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle der 15- bis 64-Jährigen (je 3 Ränge). Eine Verschlechterung um einen Platz ergibt sich nur unter Ausschluss des Indikators der unfreiwillig befristeten Beschäftigung.

Übersicht 26: **Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2**
Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators …	R[1)]	Österreich V1: Rang 6 Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger in %	0,99	1
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 25- bis 44-Jähriger in Prozentpunkten	0,98	0
	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger in %	0,99	2
	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung[2]) 15- bis 64-Jähriger in % der Beschäftigung	0,98	3
	Unfreiwillige befriste Beschäftigung[3]) 15- bis 64-Jähriger in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	0,98	–1
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 15- bis 64-Jähriger in Prozentpunkten	0,97	3
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 24-Jähriger in %	1,00	0
	Arbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %	0,99	0
	Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	0,99	2
	Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %	0,98	2
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	0,99	0
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	0,99	1
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	0,97	1

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – [1]) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab. – [2]) Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden. – [3]) Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3

In der Dimension Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3) belegt Österreich Rang 18 im europäischen Ländergefüge (siehe Übersicht 27). 16 der 20 verwendeten Indikatoren ändern bei Ausschluss die Platzierung Österreichs. Österreichs Position im europäischen Ländergefüge verschlechtert sich um einen Rang (Platz 19 statt 18) durch den Ausschluss des Indikators "Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten", um zwei Plätze durch Ausschluss der Indikatoren "Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung", "Inaktive Bevölkerung", "Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem" und "Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen". Verbesserungen bringt der Ausschluss von "Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabbrecherinnen und -abbrecher", "25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau", beide Kennzahlen zur Bevölkerung mit Tertiärabschluss, die formale Kinderbetreuung Unter-3-Jähriger ab 30 Stunden pro Woche, Inzidenz der tödlichen Arbeitsunfälle, alle Indikatoren zu den gesunden Lebensjahren (bei Frauen bei der Geburt gar um drei Plätze), sowie "Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten" (ebenfalls um drei Plätze).

Übersicht 27: **Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3**
Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators …	R[1)]	Österreich V1: Rang 18 Rangverschiebung
Bildung	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	0,99	1
	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau[2]) in %	0,99	0
	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau[2]) in %	0,99	1
	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss in %	0,99	1
	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss in %	0,98	1
	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung in %	0,99	–2
	Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung in %	0,99	0
Exklusion	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	0,99	–1
	Teilzeitbeschäftigung; Hauptgrund: Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	0,99	3
	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	0,99	–2
Kinderbetreuung	Formale Kinderbetreuung Unter-3-Jähriger, insgesamt in %	0,99	0
	Formale Kinderbetreuung Unter-3-Jähriger, 30 und mehr Std. in %	0,99	1
Gesundheit	Tödliche Arbeitsunfälle je 100.000 Beschäftigte	0,99	1
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	0,99	3
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	0,99	1
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	0,99	1
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	0,99	1
	Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem in %	0,99	–2
	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen in %	0,98	–2
	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger in %	0,99	0

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – [1]) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab. – [2]) Höchstens Sekundarstufe I.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4

Hinsichtlich der Verteilung der Einkommen (Bereichsindex 4, Übersicht 28) nimmt Österreich unter den EU–Mitgliedsstaaten Platz 10 ein. Dabei reagiert das Modell auf die Modifikation von sieben der acht Indikatoren. Eine Verbesserung der österreichischen Rangposition (Platz 9 statt 10) ergibt sich, wenn die Abgabenstruktur, die Niedriglohnbeschäftigtenquote oder der Gender Pay Gap unberücksichtigt bleiben. Das Weglassen einer der anderen Indikatoren (außer dem Quintilverhältnis: keine Veränderung) bewirkt eine Verschlechterung um ein bis zwei Ränge.

Übersicht 28: **Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4**
Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators …	R[1)]	Österreich V1: Rang 10 Rangverschiebung
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer in KKS	0,98	–2
	Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer in KKS	0,98	–2
Einkommensverteilung	Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	0,96	–1

Subbereiche	Ausschluss des Indikators …	R[1)]	Österreich V1: Rang 10 Rangverschiebung
	Ungleichheit der Einkommen, Quintilverhältnis	0,97	0
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	0,96	1
Working Poor	Niedriglohnbeschäftigtenquote auf Basis der Brutto–Stundenverdienste	0,97	1
	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, EU-SILC nach Sozialleistungen	0,98	–1
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap der durchschnittlichen Brutto–Stundenverdienste in % der durchschnittlichen Brutto–Stundenverdienste der Männer, VSE	0,97	1

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – [1]) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5

Im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" befindet sich Österreich mit einer Platzierung auf Rang 6 im Spitzenfeld (Übersicht 29). Das Modell reagiert auf den Ausschluss von sieben der zehn Indikatoren. Verbesserungen um einen Platz ergeben sich beim Ausschluss des Indikators "Ausgaben für Invalidität/Gebrechen", "Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke", "Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP", Verschlechterungen um ein bis zwei Ränge ergeben sich bei den anderen Indikatoren (außer "Ausgaben für Krankheit/Gesundheitsversorgung" und "Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers" – hier keine Rangverschiebung).

Übersicht 29: **Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5**
Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators …	R[1)]	Österreich V1: Rang 6 Rangverschiebung
Sozialschutz–leistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:		
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	0,98	0
	Invalidität/Gebrechen	0,99	1
	Alter	0,98	–2
	Familie/Kinder	0,98	–1
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	0,99	–1
	Sonstige Funktionen	0,98	1
Armutsgefährdung	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	0,98	0
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers	0,95	–2
	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	0,97	1
Bildungsausgaben	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	0,96	1

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

Vertiefende Sensitivitätsanalyse: Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5

Durch den gleichzeitigen Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5 wird der häufig geäußerten Kritik zu den darin enthaltenen ausgabenbezogenen Indikatoren in Prozent des BIP

(Sozialschutzleistungen und Bildungsausgaben) begegnet; sie bleiben daher in der folgenden Sensitivitätsanalyse (zum Teil) unberücksichtigt.

Übersicht 30: **Rangverschiebungen durch Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5**
Österreich, Ergebnisse der vertiefenden Sensitivitätsanalyse

Variante	Berechnung nur auf Basis folgender Indikatoren…	R[1])	Österreich V1: Rang 6 Rangverschiebung
Sensitivität1	Alle drei Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung	0,78	–4
Sensitivität2	Alle drei Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung und Sozialschutzleistungen bei Arbeitslosigkeit in % des BIP je % Arbeitslosigkeit	0,85	1

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante mit reduziertem Indikatorenset. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

Bleiben sämtliche ausgabenbezogenen Indikatoren aus den Subbereichen "Sozialschutzleistungen" und "Bildungsausgaben" unberücksichtigt, d. h. wird der Bereichsindex 5 lediglich auf Basis der drei Indikatoren zur Armutsgefährdung berechnet, verliert Österreich vier Ränge und rutscht vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld. Werden jedoch zusätzlich zu den drei Armutsgefährdungsquoten die Sozialschutzleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit berücksichtigt – ein Indikator, bei dem Österreich die beste Platzierung im europäischen Ländergefüge aufweist – verbessert sich Österreichs Position um einen Rang auf Platz 5.

Tabellenanhang

Auf den folgenden Tabellenblättern werden sowohl die Rohdaten als auch die Ergebnisse der Hauptvariante des Arbeitsmarktmonitors 2019 in Form der Rangplatzierungen tabellarisch dargestellt. Auf Wunsch von Expertinnen und Experten der Arbeiterkammer Wien wurden einige Indikatoren geschlechtsspezifisch, also getrennt für Männer und Frauen, in die Rohdaten aufgenommen. Diese gehen jedoch in die Berechnung der jeweiligen Bereichsindizes nur als "Insgesamt" ein.

Die Berechnung der Bereichsindizes stützt sich, mit wenigen Ausnahmen, überwiegend auf die Jahre 2018 und 2017, Abweichungen sind angegeben.

Bei gleichen Punktwerten nehmen Länder denselben Rang ein; farbliche Markierungen bzw. Fußnoten weisen auf diese Fälle hin.

Die Rohdaten werden für alle EU-28 Mitgliedsstaaten dargestellt. Aufgrund fehlender Daten konnten jedoch bei vier von fünf Bereichsindizes nicht alle EU-28 Mitgliedsländer in die Berechnung mit aufgenommen werden.

Übersicht A 1: **Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

Referenzjahr 2018 (Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten: 2017), EU-28

	Beschäftigung							**Arbeitslosigkeit**			**Wirtschaftswachstum und Produktivität**		
	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger[1]) In %			Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in Vollzeitäquivalenten In %			Beschäftigungswachstum[2]) In %	Arbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger In %			Reales BIP pro Kopf		Arbeitsproduktivität[3])
											In Euro	Index 2008...100	Index EU28...100
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen			
BE	64,5	68,2	60,7	57,2	65,3	49,8	1,4	6,0	6,3	5,6	35.600	105,0	129,3
BG	67,7	71,5	63,9	66,3	70,0	62,5	–0,1	5,3	5,8	4,7	6.550	128,4	47,2
CZ	74,8	81,8	67,6	72,4	80,9	63,9	1,3	2,3	1,8	2,8	17.640	114,5	82,7
DK	74,1	76,9	71,3	65,3	70,5	60,8	1,4	5,3	5,1	5,4	48.260	105,6	116,6
DE	75,9	79,7	72,1	65,2	75,1	55,8	1,4	3,5	3,9	3,0	35.860	110,3	104,5
EE	74,8	78,1	71,4	71,8	76,1	67,7	1,2	5,4	5,4	5,5	15.090	119,8	77,2
IE	68,6	74,1	63,3	61,0	69,5	53,4	3,2	5,9	6,0	5,8	57.960	150,5	194,4
GR	54,9	64,7	45,3	51,2	61,1	41,5	1,7	19,5	15,5	24,4	17.790	78,7	80,2
ES	62,4	67,9	56,9	56,9	64,6	49,6	2,2	15,4	13,8	17,1	24.880	102,0	99,7
FR	65,4	68,9	61,9	59,9	66,3	54,4	1,0	9,1	9,1	9,2	32.830	104,9	115,1
HR	60,6	65,4	55,9	57,7	62,9	52,6	1,8	8,5	7,8	9,5	11.950	103,9	72,0
IT	58,5	67,6	49,5	53,2	64,8	42,3	0,9	10,8	10,0	11,9	26.760	94,9	106,3
CY	68,6	73,3	64,2	61,6	66,7	56,9	4,1	8,6	8,3	8,8	23.770	96,2	85,4
LV	71,8	73,6	70,1	69,2	71,4	67,2	1,6	7,6	8,5	6,6	12.180	123,0	68,6
LT	72,4	73,3	71,6	69,1	69,9	68,5	1,4	6,3	7,1	5,6	13.310	131,8	76,3
LU	67,1	70,6	63,4	61,2	68,3	54,6	3,7	5,6	5,4	5,9	83.470	101,9	165,0
HU	69,2	76,3	62,3	67,4	74,9	60,1	2,4	3,7	3,5	4,0	12.560	119,6	69,0
MT	71,9	81,5	61,5	65,7	79,0	51,9	5,7	3,7	3,9	3,5	21.630	135,2	94,0
NL	77,2	81,6	72,8	58,6	71,2	47,2	2,5	3,8	3,7	4,0	41.540	104,4	110,4
AT	**73,0**	**77,4**	**68,6**	**63,0**	**73,1**	**54,1**	**1,7**	**4,9**	**5,1**	**4,7**	**37.810**	**104,2**	**116,8**
PL	67,4	74,0	60,8	65,3	73,2	57,7	0,5	3,9	3,9	3,9	12.430	139,7	76,7
PT	69,7	72,7	66,9	65,5	69,8	61,6	2,3	7,3	6,9	7,6	18.110	105,3	74,8
RO	64,8	73,2	56,2	62,6	70,5	54,4	0,2	4,3	4,8	3,6	8.740	130,4	68,8
SI	71,1	74,5	67,5	66,5	71,2	61,8	3,2	5,2	4,7	5,8	20.170	105,1	82,1
SK	67,6	73,9	61,2	64,5	70,8	58,2	2,0	6,6	6,2	7,1	15.560	123,5	80,9
FI	72,1	73,5	70,6	65,0	68,0	62,2	2,6	7,5	7,6	7,4	36.820	98,7	108,4
SE	77,4	78,8	75,9	71,2	75,4	67,6	1,6	6,5	6,7	6,3	43.810	109,8	112,0
UK	74,7	79,1	70,3	64,9	74,5	56,4	1,2	4,1	4,2	4,0	32.700	106,5	100,3
EU-28	68,6	73,8	63,3	61,7	70,3	53,7	1,4	7,0	6,8	7,2	28.280	107,5	100,0
EU-27	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	1,4	n. v.	n. v.	n. v.	27.620	107,9	n. v.

Q: Eurostat. – [1]) Beschäftigungsquote der 20– bis 64–Jährigen (Europa 2020 Indikator): siehe Übersicht A *11* – [2]) Jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung. – [3]) BIP in KKS je Beschäftigten. – [4]) Vor dem Beitritt Kroatiens, inkl. UK. – n. v. … Werte nicht verfügbar.

Übersicht A 2: **Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

Referenzjahr 2018 (Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten: 2017), EU-28; Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Bereichsindex insgesamt

	Beschäftigung				**Arbeitslosigkeit**	**Wirtschaftswachstum und Produktivität**				
	Beschäftigungs-quote 15- bis 64-Jähriger	Beschäftigungs-quote 15- bis 64-Jähriger in Voll-zeitäquivalenten	Beschäftigungs-wachstum[1])	Subbereich	Arbeitslosen-quote 15- bis 64-Jähriger	Reales BIP pro Kopf (in €)	Reales BIP pro Kopf (Index 2008=100)	Arbeitsprodukt-ivität je Beschäftigten	Subbereich	Gesamtrang
1	SE	CZ	MT	MT	CZ	LU	IE	IE	IE	IE
2	NL	EE	CY	SE	DE	IE	PL	LU	LU	MT
3	DE	SE	LU	CZ	MT	DK	MT	BE	DK	LU
4	CZ	LV	SI	EE	HU	SE	LT	**AT**	SE	SE
5	EE	LT	IE	SI	NL	NL	RO	DK	BE	DK
6	UK	HU	FI	FI	PL	**AT**	BG	FR	MT	DE
7	DK	SI	NL	CY	UK	FI	SK	SE	NL	NL
8	**AT**	BG	HU	LV	RO	DE	LV	NL	**AT**	CZ
9	LT	MT	PT	LT	**AT**	BE	EE	FI	DE	**AT**
10	FI	PT	ES	HU	SI	FR	HU	IT	FR	EE
11	MT	PL	SK	DE	DK	UK	CZ	DE	PL	UK
12	LV	DK	HR	NL	BG	IT	DE	UK	FI	FI
13	SI	DE	**AT**	DK	EE	ES	SE	ES	UK	LT
14	PT	FI	GR	PT	LU	CY	UK	MT	LT	SI
15	HU	UK	SE	UK	IE	MT	DK	CY	SK	HU
16	IE	SK	LV	LU	BE	SI	PT	CZ	ES	LV
17	CY	**AT**	LT	IE	LT	PT	SI	SI	IT	PL
18	BG	RO	DK	**AT**	SE	GR	BE	SK	RO	SK
19	SK	CY	DE	SK	SK	CZ	FR	GR	EE	CY
20	PL	LU	BE	PL	PT	SK	NL	EE	CZ	PT
21	LU	IE	CZ	BG	FI	EE	**AT**	PL	LV	BE
22	FR	FR	EE	FR	LV	LT	HR	LT	HU	FR
23	RO	NL	UK	ES	HR	HU	ES	PT	SI	RO
24	BE	HR	FR	RO	CY	PL	LU	HR	CY	BG
25	ES	BE	IT	BE	FR	LV	FI	HU	PT	ES
26	HR	ES	PL	HR	IT	HR	CY	RO	BG	HR
27	IT	IT	RO	IT	ES	RO	IT	LV	HR	IT
28	GR	GR	BG	GR	GR	BG	GR	BG	GR	GR

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – [1]) Jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung. Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die vier aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht A 3: **Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

Referenzjahr 2018, EU-28

	Beschäftigung									
	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle[1])	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger			Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung 15- bis 64-Jähriger[2])	Unfreiwillige befristete Beschäftigung 15- bis 64-Jähriger[3])			Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle[1])
	In %	In Prozentpunkten	In %			In %	In % der Arbeitnehmer			In Prozentpunkten
		25- bis 44-Jährige	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	15- bis 64-Jährige
BE	80,4	7,8	50,3	55,1	45,6	1,7	6,8	6,3	7,3	7,5
BG	78,8	9,8	60,7	65,4	56,4	1,0	2,6	2,9	2,1	7,6
CZ	85,1	19,7	65,1	74,0	56,6	0,4	4,9	3,7	6,3	14,2
DK	80,5	8,3	69,2	73,8	64,6	2,8	3,9	3,0	4,9	5,6
DE	83,6	9,5	71,4	76,1	66,9	2,7	1,7	1,6	1,8	7,6
EE	83,2	15,5	68,9	65,9	71,5	0,6	0,5	0,6	0,4	6,7
IE	80,4	11,5	60,4	68,6	52,3	3,5	2,9	2,8	3,0	10,8
GR	69,2	20,3	41,1	53,3	30,0	6,4	8,2	6,5	10,2	19,4
ES	75,5	10,8	52,2	59,7	44,9	8,1	21,3	20,4	22,3	11,0
FR	79,7	9,9	52,1	54,0	50,4	7,5	9,0	7,9	10,1	7,0
HR	79,7	8,8	42,8	51,0	35,2	1,7	17,2	16,6	17,8	9,5
IT	68,2	19,3	53,7	64,2	43,9	12,1	13,7	13,1	14,5	18,1
CY	81,0	9,6	60,9	70,3	51,9	6,9	12,8	9,8	15,9	9,1
LV	82,8	7,5	65,4	66,3	64,7	2,4	1,7	2,0	1,3	3,5
LT	85,2	3,9	68,5	70,5	66,9	1,7	0,8	1,0	0,6	1,7
LU	85,0	7,4	40,5	45,5	35,2	2,2	5,5	5,2	5,9	7,2
HU	82,6	17,2	54,4	65,5	44,9	1,0	5,3	5,0	5,7	14,0
MT	85,8	17,4	50,2	67,3	32,8	1,3	2,9	2,4	3,5	20,0
NL	85,2	8,4	67,7	76,6	58,8	3,5	5,9	5,8	6,1	8,8
AT	**84,2**	**7,7**	**54,0**	**63,5**	**44,8**	**2,9**	**0,9**	**0,8**	**1,0**	**8,8**
PL	82,9	14,6	48,9	59,8	39,1	1,0	12,8	12,6	13,1	13,2
PT	85,6	4,6	59,2	64,5	54,6	3,6	18,1	17,7	18,4	5,8
RO	80,9	17,0	46,3	57,9	35,7	3,5	0,8	0,9	0,7	17,0
SI	87,4	6,3	47,0	52,2	41,9	0,6	6,1	5,7	6,5	7,0
SK	79,5	18,2	54,2	58,4	50,4	1,3	6,2	5,7	6,8	12,7
FI	81,0	8,5	65,4	64,3	66,5	4,9	11,3	8,6	14,0	2,9
SE	85,3	5,3	78,0	80,4	75,7	5,5	8,2	7,1	9,2	2,9
UK	84,3	12,6	65,3	70,3	60,6	3,4	1,4	1,5	1,4	8,8
EU-28	80,1	12,3	58,7	65,4	52,4	4,7	7,4	7,0	7,8	10,5
EU-27	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.

Q: Eurostat. – n. v. ... Werte nicht verfügbar. – [1]) Beschäftigungsgefälle: Differenz zwischen Männern und Frauen. – [2]) Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden. – [3]) Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden.

Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Referenzjahr 2018 (Subbereich Arbeitslosigkeit) bzw. 2017 (Subbereich Arbeitsmarktpolitik), EU-28

	Arbeitslosigkeit								Arbeitsmarktpolitik (AMP)		
	Arbeitslosenquote		Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger			Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger			Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik[1])		Teilnehmende an AMP-Maßnahmen[1])
	In %		In %			In %			In % des BIP	In % des BIP je % Arbeitslosen	In % der Erwerbspersonen
	15– bis 24–Jährige	55– bis 64–Jährige	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen			
BE	15,8	4,3	48,7	50,9	45,9	70,8	70,4	71,5	0,5	0,2	9,4
BG	12,7	4,6	58,3	59,7	56,2	64,9	68,8	58,9	0,1	0,2	0,6
CZ	6,7	2,0	30,6	32,8	28,9	43,5	47,5	39,9	0,2	0,4	1,3
DK	10,5	3,6	19,1	18,5	19,8	35,4	31,1	39,7	1,4	0,2	7,6
DE	6,2	2,9	41,3	43,0	38,8	58,6	61,4	54,7	0,3	0,3	1,9
EE	11,8	5,4	23,7	25,4	22,0	32,6	33,8	n. v.	0,3	0,2	4,3
IE	13,8	4,6	37,1	41,5	32,0	54,9	58,3	50,1	0,3	0,2	3,3
GR	39,9	15,3	70,1	67,7	72,0	81,9	81,6	82,2	0,2	0,0	0,7
ES	34,3	13,8	41,7	39,5	43,7	62,0	59,3	64,9	0,5	0,1	9,2
FR	20,8	6,9	42,0	43,3	40,6	60,5	63,5	57,2	0,6	0,1	6,0
HR	23,7	4,4	40,2	40,3	40,1	50,3	42,3	62,1	0,3	0,1	1,4
IT	32,2	5,7	59,0	58,5	59,6	66,7	67,9	64,5	n. v.	n. v.	n. v.
CY	20,2	5,8	31,6	31,4	31,9	38,1	43,4	n. v.	0,1	0,1	1,0
LV	12,2	7,6	42,0	45,4	37,7	51,2	56,5	45,7	0,1	0,1	1,1
LT	11,1	7,2	32,2	33,4	30,8	42,4	42,4	42,5	0,2	0,2	1,5
LU	14,2	3,6	24,7	23,7	25,8	n. v.	n. v.	n. v.	0,7	0,2	9,5
HU	10,2	2,6	38,6	40,7	36,4	49,9	56,9	43,0	0,8	0,3	4,9
MT	9,1	3,3	31,0	36,3	22,7	37,7	n. v.	n. v.	0,1	0,3	0,9
NL	7,2	4,5	36,8	35,8	37,9	68,2	67,2	69,3	0,4	0,3	3,9
AT	**9,4**	**3,9**	**28,9**	**29,1**	**28,8**	**51,2**	**51,3**	**51,1**	**0,6**	**0,2**	**4,0**
PL	11,7	2,8	26,9	27,0	26,7	36,5	37,6	33,9	0,3	0,3	3,8
PT	20,3	6,5	43,4	45,3	41,8	66,6	67,0	66,1	0,4	0,1	4,1
RO	16,2	2,5	44,1	47,1	38,6	59,3	59,5	n. v.	0,0	0,2	0,5
SI	8,8	4,9	42,9	44,0	41,9	63,7	68,9	56,1	0,2	0,2	1,4
SK	14,9	5,3	61,7	65,2	58,1	75,7	73,4	77,4	0,2	0,2	2,4
FI	17,0	6,9	21,9	24,7	18,9	39,0	42,7	34,4	0,8	0,1	4,9
SE	17,4	4,4	18,3	20,7	15,5	31,1	35,0	25,2	1,0	0,2	4,6
UK	11,3	3,3	26,3	29,6	22,5	40,9	43,7	37,5	n. v.	n. v.	n. v.
EU-28	15,2	5,2	43,4	43,6	43,2	58,9	59,5	58,1	n. v.	n. v.	n. v.
EU-27	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.

Q: Eurostat. – n. v. ... Werte nicht verfügbar. – [1]) AMP–Maßnahmen 2 bis 7.

Übersicht A 4: **Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

Referenzjahr 2018, EU-28 (ohne IT, UK), Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Bereichsindex insgesamt

	Beschäftigung						
	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle[1]) 25- bis 44-Jähriger	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung 15- bis 64-Jähriger	Unfreiwillige befristete Beschäftigung 15- bis 64-Jähriger	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle[1]) 15- bis 64-Jähriger	Subbereich
1	SI	LT	SE	EE	EE	LT	LT
2	MT	PT	DE	LT	LT	SE	LV
3	PT	SE	DK	RO	RO	FI	SE
4	SE	SI	EE	**AT**	**AT**	LV	DE
5	NL	LU	LT	LV	LV	DK	EE
6	LT	LV	NL	DE	DE	PT	SI
7	CZ	**AT**	FI	BG	BG	EE	DK
8	LU	BE	LV	MT	MT	SI	NL
9	**AT**	DK	CZ	IE	IE	FR	**AT**
10	DE	NL	IE	DK	DK	DE	BG
11	EE	FI	BG	CZ	CZ	LU	LU
12	PL	HR	PT	HU	HU	BG	PT
13	LV	DE	CY	LU	LU	**AT**	FI
14	HU	CY	SK	NL	NL	CY	BE
15	CY	BG	HU	SI	SI	BE	CZ
16	FI	FR	**AT**	SK	SK	NL	IE
17	RO	ES	FR	BE	BE	HR	HU
18	DK	IE	ES	SE	SE	IE	MT
19	BE	PL	PL	GR	GR	ES	SK
20	IE	EE	BE	FR	FR	SK	PL
21	FR	RO	MT	FI	FI	PL	CY
22	HR	HU	RO	PL	PL	HU	FR
23	SK	MT	SI	CY	CY	CZ	HR
24	BG	SK	HR	HR	HR	RO	RO
25	ES	CZ	LU	PT	PT	GR	ES
26	GR	GR	GR	ES	ES	MT	GR

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – [1]) Beschäftigungsgefälle: Differenz zwischen Männern und Frauen. Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Referenzjahr 2018 (Subbereich Arbeitslosigkeit) bzw. 2017 (Arbeitsmarktpolitik), EU-28 (ohne IT, UK), Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Bereichsindex insgesamt

	Arbeitslosigkeit					Arbeitsmarktpolitik				
	Arbeitslosen-quote15- bis 24-Jähriger	Arbeitslosen-quote 55- bis 64-Jähriger	Langzeitarbeits-losenquote 15- bis 64-Jähriger	Langzeitarbeits-losenquote 55- bis 64-Jähriger	Subbereich	Ausgaben für (aktive) AMP in % des BIP	Ausgaben für (aktive) AMP in % des BIP je % Ar-beitslosen	Teilnehmende an aktiven AMP Maßnahmen	Subbereich	Gesamtrang
1	DE	CZ	SE	SE	DK	DK	DK	LU	DK	DK
2	CZ	RO	DK	EE	CZ	SE	HU	BE	HU	SE
3	NL	HU	FI	DK	PL	FI	SE	ES	LU	LT
4	SI	PL	EE	PL	SE	HU	LU	DK	SE	LU
5	MT	DE	LU	MT	MT	LU	**AT**	FR	BE	EE
6	**AT**	MT	PL	CY	EE	FR	FI	HU	FI	**AT**
7	HU	DK	**AT**	FI	**AT**	**AT**	NL	FI	ES	FI
8	DK	LU	CZ	LT	HU	BE	BE	SE	FR	HU
9	LT	**AT**	MT	CZ	FI	ES	PL	EE	**AT**	DE
10	PL	BE	CY	HU	DE	NL	DE	PT	NL	NL
11	EE	SE	LT	HR	LT	PT	CZ	**AT**	PL	CZ
12	LV	HR	NL	**AT**	LU	PL	FR	NL	PT	BE
13	BG	NL	IE	LV	CY	IE	IE	PL	EE	PL
14	IE	BG	HU	IE	IE	HR	EE	IE	IE	LV
15	LU	IE	HR	DE	NL	EE	PT	SK	DE	SI
16	SK	SI	DE	RO	RO	DE	LT	DE	CZ	IE
17	BE	SK	ES	FR	SI	LT	MT	LT	HR	MT
18	RO	EE	FR	ES	LV	CZ	ES	HR	LT	PT
19	FI	CY	LV	LU	HR	SK	HR	SI	SK	BG
20	SE	PT	SI	SI	BE	GR	SI	CZ	SI	FR
21	CY	FI	PT	BG	BG	SI	SK	LV	MT	CY
22	PT	FR	RO	PT	FR	LV	BG	CY	LV	HR
23	FR	LT	BE	NL	PT	MT	LV	MT	GR	RO
24	HR	LV	BG	BE	SK	BG	GR	GR	BG	SK
25	ES	ES	SK	SK	ES	CY	CY	BG	CY	ES
26	GR	GR	GR	GR	GR	RO	RO	RO	RO	GR

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht A 5: **Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

Referenzjahr 2018 bzw. 2015 (Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung), EU-28

	Bildung						
	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger	Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)		Bevölkerung mit Tertiärabschluss		Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung	Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung
		25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige		
	In %						
BE	8,6	21,8	14,6	40,6	47,4	8,5	53,9
BG	12,7	17,4	16,8	28,2	34,0	2,5	26,5
CZ	6,2	6,1	6,3	24,3	33,3	8,5	83,7
DK	10,2	18,4	16,6	39,7	46,8	23,5	34,6
DE	10,3	13,4	13,1	29,1	32,3	8,2	38,1
EE	11,3	10,8	12,0	41,2	43,7	19,7	31,9
IE	5,0	16,8	7,6	46,9	56,2	12,5	49,7
GR	4,7	26,4	12,3	31,7	42,8	4,5	18,5
ES	17,9	39,9	32,3	37,3	44,3	10,5	55,4
FR	8,9	20,6	13,0	36,9	46,9	18,6	48,3
HR	3,3	14,9	5,1	25,4	35,4	2,9	28,7
IT	14,5	38,3	24,1	19,3	27,7	8,1	45,9
CY	7,8	17,8	10,6	44,1	58,5	6,7	33,2
LV	8,3	9,3	10,8	33,9	41,6	6,7	27,2
LT	4,6	5,2	5,7	41,7	55,6	6,6	25,6
LU	6,3	21,4	12,7	44,1	53,7	18,0	61,8
HU	12,5	15,1	13,3	25,1	30,6	6,0	19,4
MT	17,4	46,0	30,3	26,8	40,0	10,9	35,8
NL	7,3	21,0	12,9	38,3	47,6	19,1	41,4
AT	**7,3**	**14,7**	**11,1**	**32,7**	**40,5**	**15,1**	**45,4**
PL	4,8	7,6	5,6	30,9	43,5	5,7	37,1
PT	11,8	50,2	28,5	25,0	35,1	10,3	46,3
RO	16,4	21,5	23,0	17,8	24,9	0,9	21,3
SI	4,2	11,9	5,7	32,5	40,7	11,4	58,3
SK	8,6	8,3	8,1	24,6	37,2	4,0	56,8
FI	8,3	10,8	9,3	44,5	40,3	28,5	43,8
SE	7,5	14,4	12,3	43,2	47,6	31,4	52,2
UK	10,7	19,6	14,5	43,2	48,1	14,6	30,4
EU-28	10,6	21,9	15,7	32,3	40	11,1	40,8
EU-27	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.

Q: Eurostat. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Fortsetzung: **Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

Referenzjahr 2018, EU-28

	Exklusion									**Kinderbetreuung**	
	Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungs- In % der Bevölkerung			Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungs- In % der Gesamtbeschäftigung			Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) In %			Formale Kinderbetreuung In % der Unter-3-Jährigen	
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	30 und mehr Std.
BE	1,5	0,1	2,8	5,2	0,8	10,2	31,4	27,2	35,7	54,0	34,0
BG	2,7	0,3	5,2	n. v.	n. v.	n. v.	28,5	24,1	33,0	16,2	15,3
CZ	4,5	0,1	9,0	1,4	n. v.	3,1	23,4	16,7	30,4	9,0	3,8
DK	0,4	n. v.	0,7	0,5	n. v.	0,9	21,8	18,9	24,7	63,2	54,5
DE	2,1	0,2	4,2	6,8	0,5	14,0	21,4	17,1	25,7	29,8	22,1
EE	3,6	0,3	6,9	1,2	n. v.	2,2	20,9	17,4	24,4	28,3	22,5
IE	4,3	0,9	7,6	4,1	0,5	8,3	27,1	21,2	32,9	37,7	11,6
GR	1,4	0,1	2,7	0,3	n. v.	0,8	31,8	23,4	40,1	40,9	9,4
ES	1,9	0,2	3,6	1,8	0,1	3,8	26,3	21,2	31,4	50,5	20,3
FR	2,2	0,2	4,2	3,8	0,4	7,4	28,1	24,2	31,8	50,0	30,4
HR	1,3	n. v.	2,6	0,5	0,1	0,9	33,7	29,1	38,3	17,8	15,9
IT	3,2	0,2	6,2	2,6	0,1	6,0	34,4	24,9	43,8	25,7	16,1
CY	2,1	n. v.	4,1	0,9	n. v.	1,7	25,0	20,1	29,6	31,4	21,1
LV	1,3	n. v.	2,3	n. v.	n. v.	n. v.	22,3	19,5	24,9	27,4	25,8
LT	1,1	0,1	2,0	0,2	n. v.	0,4	22,7	21,1	24,2	20,8	19,3
LU	1,8	0,3	3,3	5,0	0,8	10,0	28,9	25,3	32,6	60,5	42,7
HU	4,5	0,3	8,5	0,5	n. v.	1,1	28,1	20,9	35,1	16,5	13,7
MT	2,4	n. v.	4,8	2,1	0,3	4,8	25,3	15,2	36,2	32,1	13,2
NL	1,4	0,1	2,6	13,7	2,5	25,8	19,7	15,3	24,2	56,8	6,3
AT	**1,4**	**0,1**	**2,7**	**8,7**	**0,6**	**17,8**	**23,2**	**18,4**	**28,0**	**20,0**	**7,1**
PL	3,5	0,4	6,7	0,6	0,1	1,2	29,9	23,0	36,7	10,9	8,8
PT	1,2	0,2	2,1	0,4	n. v.	0,7	24,9	21,9	27,6	50,2	48,8
RO	0,8	n. v.	1,6	0,1	n. v.	0,3	32,2	23,1	41,7	13,2	5,9
SI	0,7	0,1	1,4	1,2	0,3	2,2	25,0	21,8	28,3	46,3	44,1
SK	5,0	0,4	9,7	0,4	n. v.	0,8	27,6	21,3	34,1	1,4	1,2
FI	1,7	0,1	3,2	1,3	n. v.	2,4	22,1	20,5	23,7	37,2	24,9
SE	0,7	0,1	1,3	3,6	1,1	6,2	17,3	15,6	19,0	49,4	34,3
UK	3,9	0,9	6,9	8,0	1,1	15,7	22,1	17,4	26,8	38,7	7,0
EU-28	2,5	0,3	4,8	4,3	0,5	8,7	26,3	20,8	31,8	35,1	18,9
EU-27	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	35,1	18,9

Q: Eurostat. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Fortsetzung: **Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

Referenzjahr 2018 bzw. 2017 (Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre), EU-28

	Gesundheit									
	Tödliche Arbeitsunfälle	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren		Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem			Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger
	Je 100.000 Beschäftigte					In %			In %	In %
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Insgesamt	Männer	Frauen		
BE	1,7	64,1	63,5	11,7	10,4	14,5	14,0	15,1	13,1	86,7
BG	3,4	66,2	62,9	9,2	8,4	10,2	9,4	11,2	5,0	85,2
CZ	1,8	62,4	60,6	8,5	7,6	21,0	18,6	23,1	13,3	81,3
DK	0,9	59,7	59,8	12,0	11,1	23,3	21,0	26,0	22,3	78,8
DE	0,9	66,7	65,1	12,4	11,4	34,6	33,6	35,7	12,7	77,1
EE	1,2	57,2	54,7	6,1	5,7	35,6	34,9	36,3	27,0	65,3
IE	1,9	69,3	67,9	13,4	12,5	14,9	16,8	12,7	6,6	92,6
GR	1,2	65,1	64,4	7,8	8,1	8,2	7,7	8,9	6,4	92,9
ES	2,0	69,9	69,0	12,4	12,3	19,3	18,5	20,4	9,4	87,1
FR	2,6	64,9	62,5	10,8	9,3	27,8	26,2	29,4	15,9	77,1
HR	2,6	58,0	57,3	4,8	5,0	16,8	15,8	18,1	13,7	81,5
IT	2,1	66,4	66,2	9,8	9,4	5,6	5,1	6,3	11,1	88,0
CY	0,5	65,8	64,7	8,5	9,5	26,3	26,4	26,1	12,8	89,3
LV	2,3	52,2	50,6	4,2	4,1	24,8	21,7	27,8	25,8	61,0
LT	2,8	59,8	56,4	5,6	5,7	19,0	17,5	20,4	14,1	60,2
LU	2,7	58,1	60,1	8,5	9,0	17,6	16,7	18,7	18,0	76,3
HU	2,0	60,8	59,6	6,7	6,7	25,7	23,8	27,9	12,1	75,3
MT	0,5	73,6	71,9	14,2	13,5	17,5	19,4	14,6	4,8	89,5
NL	0,6	57,5	62,3	9,6	10,1	23,1	21,9	24,5	21,4	84,8
AT	**2,5**	**56,8**	**57,4**	**7,5**	**7,6**	**26,0**	**24,8**	**27,3**	**22,6**	**82,9**
PL	2,0	63,5	60,6	8,6	8,3	22,6	21,2	24,1	10,5	76,9
PT	2,9	57,0	60,1	6,7	7,9	27,6	24,2	31,2	20,0	64,4
RO	4,5	58,3	59,2	5,1	5,9	5,0	4,6	5,6	11,3	88,8
SI	1,9	54,6	55,3	7,2	7,2	25,3	23,4	27,5	24,1	78,5
SK	2,0	55,6	55,6	4,1	3,8	17,2	15,3	19,5	17,7	81,0
FI	0,9	56,4	58,3	9,4	8,9	36,2	31,6	41,5	24,0	81,3
SE	0,9	71,9	73,2	15,8	15,4	26,6	24,0	29,8	7,0	83,9
UK	0,9	62,0	63,3	11,1	10,5	31,1	29,8	32,6	16,9	81,8
EU-28	1,7	64,0	63,5	10,2	9,8	27,6	26,2	29,2	13,9	81,5
EU-27	1,7	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	27,6	26,3	29,2	13,9	81,5

Q: Eurostat. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Übersicht A 6: **Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt "**

Referenzjahr 2018 bzw. 2015 (Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung), EU-28 ohne BG, Ränge der Einzelindikatoren und der Subbereiche "Bildung" und "Exklusion"

	Bildung								**Exklusion**			
	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger-innen und -abgänger	Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)		Bevölkerung mit Tertiärabschluss		Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung	Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung	Subbereich	Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten	Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	Subbereich
		25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige							
1	HR	LT	HR	IE	CY	SE	CZ	SE	DK	RO	SE	DK
2	SI	CZ	PL	FI	IE	FI	LU	IE	SE	LV	NL	SE
3	LT	PL	LT	CY	LT	DK	SI	LU	SI	LT	EE	LT
4	GR	SK	SI	LU	LU	EE	SK	FI	RO	GR	DE	LV
5	PL	LV	CZ	SE	UK	NL	ES	LT	LT	PT	DK	SI
6	IE	FI	IE	UK	SE	FR	BE	SI	PT	SK	FI	PT
7	CZ	EE	SK	LT	NL	LU	SE	CZ	LV	DK	UK	FI
8	LU	SI	FI	EE	BE	**AT**	IE	CY	HR	HR	LV	CY
9	NL	DE	CY	BE	FR	UK	FR	NL	NL	HU	LT	EE
10	**AT**	SE	LV	DK	DK	IE	PT	FR	**AT**	PL	**AT**	RO
11	SE	**AT**	**AT**	NL	ES	SI	IT	PL	GR	CY	CZ	ES
12	CY	HR	EE	ES	EE	MT	**AT**	EE	BE	EE	PT	MT
13	LV	HU	SE	FR	PL	ES	FI	DK	FI	SI	CY	GR
14	FI	IE	GR	LV	GR	PT	NL	BE	LU	FI	SI	DE
15	BE	CY	LU	**AT**	LV	BE	DE	**AT**	ES	CZ	MT	HR
16	SK	DK	NL	SI	SI	CZ	PL	UK	CY	ES	ES	**AT**
17	FR	UK	FR	GR	**AT**	DE	MT	SK	DE	MT	IE	CZ
18	DK	FR	DE	PL	FI	IT	DK	LV	FR	IT	SK	FR
19	DE	NL	HU	DE	MT	CY	CY	HR	MT	SE	HU	LU
20	UK	LU	UK	MT	SK	LV	EE	GR	IT	FR	FR	PL
21	EE	RO	BE	HR	HR	LT	UK	DE	PL	IE	LU	NL
22	PT	BE	DK	HU	PT	HU	HR	ES	EE	LU	PL	BE
23	HU	GR	RO	PT	CZ	PL	LV	HU	UK	BE	BE	HU
24	IT	IT	IT	SK	DE	GR	LT	PT	IE	DE	GR	SK
25	RO	ES	PT	CZ	HU	SK	RO	IT	CZ	UK	RO	UK
26	MT	MT	MT	IT	IT	HR	HU	MT	HU	**AT**	HR	IE
27	ES	PT	ES	RO	RO	RO	GR	RO	SK	NL	IT	IT

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Referenzjahr 2018 bzw. 2017 (Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre), EU-28 ohne BG, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche "Kinderbetreuung" und "Gesundheit" und des Gesamtrangs

	Kinderbetreuung			**Gesundheit**									
	Formale Kinderbetreuung Unter-3-Jähriger		Subbereich	Tödliche Arbeitsunfälle	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren		Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger	Subbereich	Gesamtrang
	Insgesamt	30 und mehr Std.			Frauen	Männer	Frauen	Männer					
1	DK	DK	DK	MT	MT	SE	SE	SE	FI	EE	GR	SE	SE
2	LU	PT	LU	CY	SE	MT	MT	MT	EE	LV	IE	MT	DK
3	NL	SI	PT	NL	ES	ES	IE	IE	DE	SI	MT	DE	FI
4	BE	LU	SI	UK	IE	IE	ES	ES	UK	FI	CY	ES	IE
5	ES	SE	BE	DE	DE	IT	DE	DE	FR	**AT**	RO	IE	CY
6	PT	BE	SE	SE	IT	DE	DK	DK	PT	DK	IT	UK	SI
7	FR	FR	FR	DK	CY	CY	BE	UK	SE	NL	ES	CY	LU
8	SE	LV	ES	FI	GR	GR	UK	BE	CY	PT	BE	DK	NL
9	SI	FI	FI	EE	FR	BE	FR	NL	**AT**	LU	NL	NL	FR
10	GR	EE	NL	GR	BE	UK	IT	CY	HU	SK	SE	FI	BE
11	UK	DE	LV	BE	PL	FR	NL	IT	SI	UK	**AT**	BE	DE
12	IE	CY	CY	CZ	CZ	NL	FI	FR	LV	FR	UK	FR	UK
13	FI	ES	DE	SI	UK	PL	PL	LU	DK	LT	HR	IT	ES
14	MT	LT	EE	IE	HU	CZ	CY	FI	NL	HR	FI	GR	EE
15	CY	IT	GR	ES	LT	LU	CZ	PL	PL	CZ	CZ	CZ	MT
16	DE	HR	IE	PL	DK	PT	LU	GR	CZ	BE	SK	**AT**	CZ
17	EE	HU	MT	SK	RO	DK	GR	PT	ES	CY	DK	PL	LT
18	LV	MT	UK	HU	LU	HU	**AT**	CZ	LT	DE	SI	EE	**AT**
19	IT	IE	IT	IT	HR	RO	SI	**AT**	LU	HU	FR	SI	GR
20	LT	GR	LT	LV	NL	FI	PT	SI	MT	RO	DE	LU	PL
21	**AT**	PL	HR	**AT**	EE	**AT**	HU	HU	SK	IT	PL	HU	LV
22	HR	**AT**	HU	HR	PT	HR	EE	RO	HR	PL	LU	PT	PT
23	HU	UK	**AT**	FR	**AT**	LT	LT	EE	IE	ES	HU	HR	HR
24	RO	NL	PL	LU	FI	SK	RO	LT	BE	SE	EE	SK	SK
25	PL	RO	RO	LT	SK	SI	HR	HR	GR	IE	PT	LT	HU
26	CZ	CZ	CZ	PT	SI	EE	LV	LV	IT	GR	LV	LV	IT
27	SK	SK	SK	RO	LV	LV	SK	SK	RO	MT	LT	RO	RO

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht A 7: **Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

Referenzjahr 2018 bzw. 2017 (Abgabenstrukturen Arbeit, Gender Pay Gap), 2014 (Niedriglohnbeschäftigtenquote), EU-28

	Einkommen/Lohn		**Einkommensverteilung**					**Working Poor**						**Gender Pay Gap**
	Nominale Entlohnung Je ArbeitnehmerIn in KKS	Arbeitnehmer-Innenentgelte Je ArbeitnehmerIn in KKS	Arbeitnehmer-Innenentgelte In % des BIP	Ungleichheit der Einkommensverteilung S80/S20-Quintilverhältnis			Abgabenstrukturen (Arbeit) In %	Niedriglohnbeschäftigtenquote[1]) In %			Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen[2]) In %			Gender Pay Gap[3]) In %
				Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
BE	37.832	50.807	49,2	3,8	3,8	3,7	51,0	3,8	3,4	4,3	5,2	6,0	4,3	6,0
BG	15.884	18.636	44,0	7,7	7,9	7,4	35,6	18,2	19,2	17,2	9,9	11,2	8,4	13,6
CZ	20.865	27.553	43,0	3,3	3,3	3,3	50,6	18,7	13,7	24,7	3,4	3,2	3,7	21,1
DK	39.247	42.463	51,4	4,1	4,3	4,0	50,5	8,6	6,6	10,4	5,4	6,1	4,6	14,7
DE	33.627	40.785	52,9	5,1	5,0	5,1	56,9	22,5	16,9	28,7	9,1	8,0	10,2	21,0
EE	20.801	27.901	48,5	5,1	5,2	4,9	50,6	22,8	13,9	29,4	9,3	9,6	9,0	25,6
IE	37.421	43.819	28,8	4,2	4,1	4,4	42,9	21,6	16,8	25,6	4,9	5,5	4,2	n. v.
GR	19.931	26.442	33,4	5,5	5,7	5,4	41,1	21,7	20,2	23,5	11,0	12,5	8,8	n. v.
ES	27.206	34.952	45,3	6,0	6,0	6,1	48,3	14,6	9,8	19,8	12,9	13,5	12,2	15,1
FR	32.714	44.613	52,4	4,2	4,2	4,3	51,2	8,8	6,2	11,7	7,1	7,6	6,5	15,4
HR	22.211	25.140	45,9	5,0	5,0	5,0	37,0	23,1	20,4	26,0	5,2	6,0	4,3	11,6
IT	27.261	37.267	40,2	6,1	6,1	6,1	49,2	9,4	7,9	11,3	12,2	13,3	10,8	5,0
CY	22.963	27.814	43,4	4,3	4,3	4,3	34,5	19,3	16,1	22,5	7,4	7,9	6,8	13,7
LV	20.399	24.766	47,9	6,8	6,8	6,7	46,1	25,5	23,3	27,1	8,1	7,6	8,5	15,7
LT	20.037	25.628	44,9	7,1	7,4	6,9	48,3	24,0	21,7	26,0	8,1	8,3	7,9	15,2
LU	49.959	57.895	49,6	5,7	5,5	6,0	44,5	11,9	8,4	17,5	13,5	13,0	14,0	5,0
HU	17.906	21.215	42,9	4,4	4,3	4,4	45,3	17,8	17,0	18,6	8,4	7,9	8,9	14,2
MT	26.343	28.795	40,4	4,3	4,2	4,4	34,9	15,1	13,2	17,7	6,4	7,6	4,5	12,2
NL	33.011	41.934	47,7	4,1	4,2	3,9	51,4	18,5	17,0	20,1	6,1	6,1	6,1	15,2
AT	**34.921**	**42.414**	**48,0**	**4,0**	**4,1**	**4,0**	**55,3**	**14,8**	**8,7**	**23,1**	**8,0**	**8,4**	**7,5**	**19,9**
PL	21.169	25.127	39,3	4,3	4,4	4,1	40,6	23,6	21,5	25,8	9,7	11,0	8,2	7,2
PT	20.096	25.724	44,5	5,2	5,3	5,2	42,0	12,0	6,6	17,0	9,7	10,4	9,0	16,3
RO	21.986	23.198	38,5	7,2	7,3	7,2	43,0	24,4	26,5	22,0	15,3	17,9	11,4	3,5
SI	28.896	33.627	49,9	3,4	3,4	3,4	50,3	18,5	15,8	21,5	6,0	7,6	4,2	8,0
SK	18.600	24.414	41,6	3,0	3,1	3,0	53,9	19,2	15,3	23,4	6,0	6,2	5,8	19,8
FI	31.044	37.477	46,1	3,7	3,7	3,6	49,9	5,3	3,5	6,8	3,1	3,1	3,0	16,7
SE	30.840	37.067	47,8	4,1	4,1	4,1	58,4	2,6	2,0	3,2	7,0	7,4	6,7	12,6
UK	31.998	38.601	49,1	6,0	6,0	5,9	38,1	21,3	15,6	26,9	11,3	11,1	11,5	20,8
EU-28	29.661	37.219	47,7	5,2	5,2	5,2	49,7	17,2	13,5	21,2	9,5	9,9	9,1	16,0
EU–27	n. v.	n. v.	47,4	5,2	5,2	5,2	n. v.	17,2	13,5	21,1	9,6	10,0	9,1	16,1

Q: Eurostat. – n. v. … Werte nicht verfügbar. –[1]) Auf Basis der Bruttostundenverdienste. – [2]) EU-SILC, nach Sozialleistungen. – [3]) Unterschied der durchschnittlichen Brutto–Stundenverdienste zwischen Männern und Frauen in % der durchschnittlichen Brutto–Stundenverdienste der Männer.

Übersicht A 8: **Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

Referenzjahr 2018 bzw. 2017 (Abgabenstrukturen Arbeit, Gender Pay Gap), 2014 (Niedriglohnbeschäftigtenquote), EU-28 ohne IE und GR, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

	Einkommen/Lohn			**Einkommensverteilung**				**Working Poor**			**Gender Pay Gap**	
	Nominale Entlohnung	Arbeitnehmer-Innenentgelte je AN	Subbereich	Arbeitnehmer-Innenentgelte in % des BIP	Einkommensverteilungsquintilverhältnis	Abgabenstrukturen (Arbeit)	Subbereich	Niedriglohnbeschäftigtenquote[1])	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen[2])	Subbereich	Gender Pay Gap[3])	Gesamtrang
1	LU	LU	LU	DE	SK	CY	SI	FI	SE	FI	RO	BE
2	DK	BE	BE	FR	CZ	MT	CY	CZ	BE	BE	IT	LU
3	BE	FR	DK	DK	SI	BG	FR	HR	FI	SE	LU	DK
4	**AT**	DK	**AT**	SI	FI	HR	DK	BE	DK	DK	BE	FR
5	DE	**AT**	FR	LU	BE	UK	HR	DK	FR	FR	PL	FI
6	NL	NL	NL	BE	**AT**	PL	UK	SI	IT	CZ	SI	SI
7	FR	DE	DE	UK	NL	PT	BE	SK	LU	MT	HR	SE
8	UK	UK	UK	EE	DK	RO	MT	NL	PT	SI	MT	NL
9	FI	FI	FI	**AT**	SE	LU	LU	MT	ES	NL	SE	MT
10	SE	IT	SE	LV	FR	HU	FI	SE	**AT**	**AT**	BG	**AT**
11	SI	SE	IT	SE	PL	LV	NL	FR	MT	SK	CY	CY
12	IT	ES	SI	NL	MT	LT	DE	CY	HU	PT	HU	HR
13	ES	SI	ES	FI	CY	ES	PT	**AT**	BG	HR	DK	UK
14	MT	MT	MT	HR	HU	IT	EE	LV	SI	CY	ES	DE
15	CY	EE	CY	ES	HR	FI	**AT**	LT	NL	HU	NL	IT
16	HR	CY	EE	LT	DE	SI	CZ	HU	CZ	IT	LT	CZ
17	RO	CZ	CZ	PT	EE	DK	HU	DE	SK	BG	FR	PT
18	PL	PT	HR	BG	PT	EE	PL	EE	CY	LU	LV	PL
19	CZ	LT	PL	CY	LU	CZ	SE	PT	UK	LT	PT	ES
20	EE	HR	PT	CZ	UK	BE	SK	PL	DE	DE	FI	HU
21	LV	PL	LT	HU	ES	FR	LV	BG	EE	ES	SK	SK
22	PT	LV	RO	SK	IT	NL	BG	UK	HR	EE	**AT**	LV
23	LT	SK	LV	MT	LV	SK	ES	IT	PL	LV	UK	BG
24	SK	RO	SK	IT	LT	**AT**	LT	ES	LT	PL	DE	EE
25	HU	HU	HU	PL	RO	DE	IT	LU	RO	UK	CZ	LT
26	BG	BG	BG	RO	BG	SE	RO	RO	LV	RO	EE	RO

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – [1]) Auf Basis der Bruttostundenverdienste. – [2]) EU-SILC, nach Sozialleistungen. – [3]) Unterschied der durchschnittlichen Brutto–Stundenverdienste zwischen Männern und Frauen in % der durchschnittlichen Brutto–Stundenverdienste der Männer. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht A 9: **Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

Referenzjahr 2018 (Armutsgefährdung) bzw. 2017 (Sozialschutzleistungen, Bildungsausgaben), EU-28

	Sozialschutzleistungen						**Armutsgefährdung**			**Bildungs–ausgaben**
	Krankheit/ Gesundheitsversorgung	Invalidität/ Gebrechen	Alter	Familie/ Kinder	Arbeitslosigkeit[1])	Sonstige Funktionen[2])	Armutsgefährdungsquote nach Sozialtransfers In %	Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers In Prozentpunkten	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke In %	Öffentliche Bildungsausgaben In % des BIP
	In % des BIP									
BE	7,3	2,4	10,9	2,1	0,27	2,7	16,4	8,7	19,2	6,3
BG	4,6	1,2	7,2	1,8	0,08	1,1	22,0	7,5	26,9	3,7
CZ	5,9	1,1	7,9	1,6	0,17	1,0	9,6	6,0	15,0	4,6
DK	6,6	5,0	11,8	3,4	0,23	2,5	12,7	11,4	19,1	6,5
DE	10,0	2,4	9,2	3,3	0,26	2,7	16,0	8,0	22,0	4,1
EE	4,7	1,8	6,5	2,1	0,07	0,3	21,9	8,0	21,9	5,8
IE	5,6	0,8	4,5	1,2	0,19	0,9	14,9	16,0	15,3	3,2
GR	5,1	1,5	13,3	1,4	0,04	2,8	18,5	4,7	29,1	3,9
ES	6,1	1,6	9,6	1,2	0,10	2,6	21,5	6,4	28,5	4,0
FR	9,1	2,0	12,7	2,4	0,20	3,5	13,4	10,7	16,8	5,4
HR	6,9	2,2	7,1	1,8	0,04	2,1	19,3	6,4	28,9	4,7
IT	6,5	1,6	13,7	1,8	0,14	2,8	20,3	5,6	29,5	3,8
CY	3,3	0,8	8,8	1,2	0,09	2,9	15,4	8,8	18,6	5,7
LV	3,7	1,3	7,0	1,6	0,08	0,4	23,3	5,5	27,8	5,8
LT	4,5	1,3	6,1	1,2	0,07	0,7	22,9	6,8	28,2	4,9
LU	5,4	2,3	6,9	3,3	0,22	2,5	18,3	9,2	24,4	4,7
HU	5,0	1,1	8,0	2,2	0,07	1,5	12,8	12,2	24,1	5,1
MT	5,5	0,6	7,1	0,9	0,10	1,6	16,8	7,4	17,0	4,9
NL	9,3	2,5	10,5	1,2	0,22	2,9	13,3	8,5	18,3	5,1
AT	**7,4**	**1,8**	**12,7**	**2,7**	**0,29**	**2,3**	**14,3**	**10,9**	**21,7**	**4,8**
PL	4,5	1,4	8,9	2,6	0,06	1,9	14,8	10,0	23,3	4,9
PT	6,0	1,7	11,9	1,2	0,09	2,0	17,3	5,4	24,5	5,0
RO	3,9	0,9	7,3	1,1	0,02	0,7	23,5	4,5	35,2	2,8
SI	7,6	1,1	9,2	1,8	0,07	2,0	13,3	10,1	17,5	5,4
SK	5,6	1,6	7,2	1,6	0,06	1,3	12,2	5,5	25,6	3,8
FI	6,8	2,9	12,8	2,9	0,25	2,5	12,0	13,9	14,2	5,7
SE	7,4	3,1	12,2	2,9	0,14	1,8	16,4	12,5	19,9	6,7
UK	8,5	1,7	11,2	2,5	0,07	1,9	18,9	10,6	24,9	4,6
EU-28	7,9	2,0	10,8	2,3	0,15	2,5	17,1	8,5	24,6	4,6
EU–27	7,9	2,0	10,9	2,3	0,16	2,5	17,1	8,5	24,5	4,6

Q: Eurostat, IMF. – n. v. ... Werte sind nicht verfügbar. – [1]) Ausgaben für Arbeitslosigkeit in % des BIP dividiert durch die Arbeitslosenquote. – [2]) Sonstige Funktionen umfassen hier die Funktionen Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung.

Übersicht A 10: **Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

Referenzjahr 2018 (Armutsgefährdung) bzw. 2017 (Sozialschutzleistungen, Bildungsausgaben), EU-28, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

	Sozialschutzleistungen							**Armutsgefährdung**				**Bildungs–ausgaben**	
	Krankheit/ Gesund-heitsversor-gung	Invalidität/ Gebrechen	Alter	Familie/ Kin-der	Arbeitslosig-keit	Sonstige Funktionen	Subbereich	Armutsge–fährdungs–quote nach sozialen Transfers	Verbesse-rung Armuts-gefähr-dungsquote durch Trans-fers	Relativer Medianwert der Armuts–gefähr-dungslücke	Subbereich	Öffentliche Bildungs–ausgaben	Gesamtrang
1	DE	DK	IT	DK	**AT**	FR	DK	CZ	IE	FI	FI	SE	DK
2	NL	SE	GR	DE	BE	NL	DE	FI	FI	CZ	IE	DK	FI
3	FR	FI	FI	LU	DE	CY	FR	SK	SE	IE	FR	BE	FR
4	UK	NL	FR	FI	FI	IT	FI	DK	HU	FR	DK	LV	SE
5	SI	DE	**AT**	SE	DK	GR	**AT**	HU	DK	MT	CZ	EE	BE
6	**AT**	BE	SE	**AT**	NL	BE	BE	NL	**AT**	SI	SI	CY	**AT**
7	SE	LU	PT	PL	LU	DE	SE	SI	FR	NL	HU	FI	DE
8	BE	HR	DK	UK	FR	ES	NL	FR	UK	CY	SE	SI	NL
9	HR	FR	UK	FR	IE	FI	LU	**AT**	SI	DK	NL	FR	SI
10	FI	**AT**	BE	HU	CZ	DK	IT	PL	PL	BE	**AT**	NL	LU
11	DK	EE	NL	BE	SE	LU	UK	IE	LU	SE	CY	HU	UK
12	IT	UK	ES	EE	IT	**AT**	GR	CY	CY	**AT**	PL	PT	CZ
13	ES	PT	DE	IT	ES	HR	PT	DE	BE	EE	BE	MT	HU
14	PT	IT	SI	SI	MT	PT	ES	BE	NL	DE	MT	PL	PL
15	CZ	ES	PL	BG	CY	SI	SI	SE	DE	PL	DE	LT	CY
16	IE	SK	CY	HR	PT	PL	HR	MT	EE	HU	UK	**AT**	IT
17	SK	GR	HU	CZ	BG	UK	PL	PT	BG	LU	SK	HR	PT
18	MT	PL	CZ	SK	LV	SE	CZ	LU	MT	PT	LU	LU	IE
19	LU	LT	RO	LV	SI	MT	HU	GR	LT	UK	EE	CZ	HR
20	GR	LV	SK	GR	HU	HU	CY	UK	HR	SK	PT	UK	MT
21	HU	BG	BG	PT	LT	SK	SK	HR	ES	BG	BG	DE	GR
22	EE	SI	HR	NL	UK	BG	BG	IT	CZ	LV	HR	ES	ES
23	BG	CZ	MT	ES	EE	CZ	EE	ES	IT	LT	GR	GR	EE
24	LT	HU	LV	CY	SK	IE	MT	EE	SK	ES	ES	IT	SK
25	PL	RO	LU	LT	PL	LT	IE	BG	LV	HR	IT	SK	BG
26	RO	IE	EE	IE	GR	RO	LV	LT	PT	GR	LT	BG	LV
27	LV	CY	LT	RO	HR	LV	LT	LV	GR	IT	LV	IE	LT
28	CY	MT	IE	MT	RO	EE	RO	RO	RO	RO	RO	RO	RO

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die vier aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Türkis markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die jeweils vier aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Olivgrün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die jeweils fünf aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht A 11: **Zusätzliche Indikatoren**

Referenzjahr 2018, EU-28, in %

	Europa 2020 Indikator: Beschäftigungsquote 20- bis 64-Jähriger[1])			Europa 2020 Indikator: 30- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss[2])			Formale Kinderbetreuung Unter-3-Jährige 1-29 Std.	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in Vollzeitäquivalenten		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen
BE	69,7	73,9	65,5	47,6	40,6	54,5	20,0	58,2	65,3	51,8
BG	72,4	76,5	68,3	33,7	27,0	40,8	0,9	67,0	70,7	63,2
CZ	79,9	87,4	72,2	33,7	27,3	40,6	5,2	72,8	80,9	64,6
DK	77,5	80,9	73,9	49,1	41,8	56,6	8,7	65,1	70,3	60,4
DE	79,9	83,9	75,8	34,9	34,5	35,4	7,7	65,5	75,4	56,1
EE	79,5	83,4	75,6	47,2	37,7	57,5	5,8	71,2	75,7	66,8
IE	74,1	80,3	68,1	56,3	51,7	60,4	26,1	61,3	69,7	53,8
GR	59,5	70,1	49,1	44,3	37,5	51,3	31,5	52,4	62,7	42,4
ES	67,0	73,1	61,0	42,4	36,1	48,6	30,2	58,1	65,7	50,7
FR	71,3	75,2	67,6	46,2	41,0	51,2	19,6	60,5	66,6	55,3
HR	65,2	70,3	60,1	34,1	26,5	41,9	1,9	59,2	64,2	54,1
IT	63,0	72,9	53,1	27,8	21,7	34,0	9,6	53,7	65,2	42,8
CY	73,9	79,3	68,9	57,1	49,2	64,4	10,3	64,8	70,3	59,8
LV	76,8	79,0	74,8	42,7	30,6	55,2	1,6	69,5	72,2	67,1
LT	77,8	79,0	76,7	57,6	47,5	68,2	1,5	70,4	71,8	69,1
LU	72,1	76,0	68,0	56,2	52,5	59,8	17,8	61,5	68,3	55,0
HU	74,4	82,1	66,8	33,7	27,3	40,5	2,8	67,9	75,4	60,6
MT	75,5	86,0	64,1	34,7	32,2	37,7	18,9	67,6	79,1	55,6
NL	79,2	84,3	74,2	49,4	46,2	52,6	50,5	59,0	71,0	48,4
AT	**76,2**	**80,7**	**71,7**	**40,7**	**37,2**	**44,2**	**12,9**	63,4	73,7	54,2
PL	72,2	79,4	65,0	45,7	36,3	55,5	2,1	65,4	72,7	58,3
PT	75,4	78,9	72,1	33,5	24,1	42,5	1,4	66,6	70,4	63,2
RO	69,9	78,9	60,6	24,6	21,4	28,1	7,3	63,2	71,6	54,6
SI	75,4	79,0	71,7	42,7	31,6	56,3	2,2	67,8	72,4	63,0
SK	72,4	79,2	65,5	37,7	31,1	44,6	0,2	66,0	72,7	59,2
FI	76,3	78,2	74,5	44,2	36,2	52,5	12,3	66,8	69,6	64,2
SE	82,4	84,4	80,2	51,8	45,0	59,0	15,1	71,0	74,9	67,6
UK	78,7	83,7	73,8	48,8	45,5	52,0	31,7	64,9	74,2	56,6
EU-28	73,1	78,9	67,4	40,7	35,7	45,8	16,2	62,2	70,6	54,3
EU–27	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	16,3	n. v.	n. v.	n. v.

Q: Eurostat. – [1]) Das EU-2020-Ziel beträgt für Österreich 77%, für die EU 75%. – [2]) Das EU-2020-Ziel beträgt für Österreich 38%, für die EU 40%.

Übersicht A 12: **Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2018 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

EU-28

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Spannweite 2008–2018 je Land
BE	6,19	5,61	5,83	5,97	5,84	5,67	5,86	5,96	6,15	6,41	6,58	1,0
BG	5,28	4,37	3,53	3,68	3,67	4,01	4,50	5,10	5,45	6,34	6,35	2,8
CZ	6,29	5,24	5,30	5,62	5,73	5,86	6,23	6,75	7,16	7,61	7,80	2,6
DK	8,03	6,69	6,57	6,88	6,71	6,86	7,08	7,32	7,59	7,68	7,85	1,5
DE	6,50	6,07	6,47	6,97	7,01	7,04	7,20	7,28	7,51	7,71	7,81	1,7
EE	6,07	2,80	3,12	5,78	5,63	5,89	6,21	6,88	6,60	7,48	7,56	4,8
IE	6,86	4,49	4,64	4,73	4,97	5,78	6,41	8,37	8,75	9,39	10,00	5,5
GR	5,67	5,01	3,99	2,17	1,03	1,00	1,65	1,88	2,08	2,57	2,90	4,7
ES	5,54	3,45	3,75	3,36	2,53	2,49	3,28	4,05	4,46	5,00	5,19	3,1
FR	6,23	5,65	5,85	5,99	5,87	5,84	5,82	5,80	5,94	6,17	6,30	0,7
HR	4,96	4,17	3,23	2,82	2,49	2,43	3,39	3,51	3,87	4,67	5,05	2,6
IT	5,39	4,70	4,74	4,86	4,42	3,85	4,05	4,28	4,56	4,72	4,78	1,5
CY	7,40	6,37	6,27	5,84	4,45	3,23	3,68	4,46	5,37	5,94	6,23	4,2
LV	5,49	1,46	2,09	4,02	4,56	5,29	5,15	5,96	5,90	6,41	7,05	5,6
LT	5,19	2,62	2,57	4,15	4,89	5,34	5,90	6,21	6,83	6,85	7,54	5,0
LU	8,43	7,71	8,05	8,13	8,02	7,92	8,30	8,34	8,45	8,56	8,68	1,0
HU	4,08	3,51	3,60	3,84	4,07	4,46	5,63	5,77	6,49	6,71	7,09	3,6
MT	4,98	4,42	4,87	5,24	5,53	6,04	6,72	7,11	7,60	8,56	8,55	4,1
NL	7,34	6,69	6,50	6,75	6,49	6,16	6,26	6,62	6,88	7,29	7,57	1,4
AT	**7,24**	**6,59**	**6,87**	**7,14**	**7,09**	**6,93**	**6,93**	**6,87**	**7,02**	**7,26**	**7,44**	**0,9**
PL	5,08	4,64	4,24	4,94	4,98	5,02	5,70	6,10	6,42	7,00	7,29	3,1
PT	5,93	5,05	5,08	4,53	3,57	3,62	4,69	5,03	5,42	6,26	6,45	2,9
RO	4,42	3,67	3,80	3,88	4,63	4,40	4,90	4,82	5,20	6,38	6,42	2,8
SI	6,67	5,48	5,15	4,98	4,92	4,65	5,05	5,44	5,76	6,62	6,99	2,3
SK	5,51	4,14	4,09	4,75	4,61	4,51	5,11	5,67	6,18	6,52	6,86	2,8
FI	7,42	5,98	6,22	6,76	6,59	6,21	6,17	6,13	6,41	6,68	7,16	1,4
SE	7,54	6,53	7,08	7,65	7,40	7,49	7,69	7,97	8,16	8,38	8,35	1,8
UK	6,75	5,87	6,08	6,08	6,27	6,46	6,96	7,10	7,21	7,31	7,42	1,5
1. Quartil	5,37	4,16	3,79	4,12	4,44	4,31	4,85	5,08	5,44	6,32	6,41	
2. Quartil	6,13	5,03	4,97	5,11	4,97	5,51	5,84	6,03	6,41	6,69	7,12	
3. Quartil	6,96	6,00	6,23	6,25	6,33	6,17	6,49	6,94	7,17	7,51	7,63	
Spannweite je Jahr	4,35	6,25	5,96	5,97	6,99	6,92	6,65	6,50	6,67	6,82	7,10	

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008–2018. – Grün (blau) hinterlegte Werte markieren den jeweils niedrigsten (höchsten) Punktwert eines Landes innerhalb des Betrachtungszeitraums 2008 bis 2018. – Letztverfügbares Jahr des Indikators 2 "Beschäftigungsquote Vollzeitäquivalente": 2017.

Übersicht A 13: **Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2018 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

EU-28

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
BE	14	11	11	10	10	14	14	15	17	18	19
BG	22	20	24	25	24	22	23	21	21	21	22
CZ	12	13	12	13	11	11	10	10	8	7	7
DK	2	3	4	5	5	5	4	4	5	6	5
DE	11	7	6	4	4	3	3	5	6	5	6
EE	15	26	26	12	12	10	11	8	12	8	9
IE	8	18	17	19	15	13	8	1	1	1	1
GR	17	15	20	28	28	28	28	28	28	28	28
ES	18	25	22	26	26	26	27	26	26	25	25
FR	13	10	10	9	9	12	15	17	18	23	23
HR	26	21	25	27	27	27	26	27	27	27	26
IT	21	16	16	17	22	23	24	25	25	26	27
CY	5	6	7	11	21	25	25	24	23	24	24
LV	20	28	28	22	20	16	18	16	19	19	16
LT	23	27	27	21	17	15	13	12	11	13	10
LU	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
HU	28	24	23	24	23	20	17	18	13	14	15
MT	25	19	15	14	13	9	7	6	4	3	3
NL	6	2	5	7	7	8	9	11	10	10	8
AT	**7**	**4**	**3**	**3**	**3**	**4**	**6**	**9**	**9**	**11**	**11**
PL	24	17	18	16	14	17	16	14	14	12	13
PT	16	14	14	20	25	24	22	22	22	22	20
RO	27	23	21	23	18	21	21	23	24	20	21
SI	10	12	13	15	16	18	20	20	20	16	17
SK	19	22	19	18	19	19	19	19	16	17	18
FI	4	8	8	6	6	7	12	13	15	15	14
SE	3	5	2	2	2	2	2	3	3	4	4
UK	9	9	9	8	8	6	5	7	7	9	12

Q: Eurostat, WIFO–Berechnungen. – Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008–2018. Letztverfügbares Jahr des Indikators 2 "Beschäftigungsquote Vollzeitäquivalente": 2017.

Übersicht A 14: **Indexpunkte der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre**

Referenzjahre 2009 und 2018, EU-28

	Bildung		Exklusion		Kinderbetreuung		Gesundheit	
	2009[1])	2018[2])	2009	2018	2009	2018	2009	2018[3])
BE	6,9	8,3	5,2	4,5	4,0	6,7	5,7	6,2
BG	4,6	5,9	n. v.	n. v.	1,8	3,0	3,8	3,8
CZ	7,2	8,8	3,2	4,8	1,0	1,6	4,2	4,8
DK	7,7	8,4	10,0	10,0	10,0	8,8	6,5	6,8
DE	6,2	6,9	5,4	5,7	2,9	4,3	4,3	8,0
EE	7,0	8,4	5,0	6,5	3,9	4,2	2,1	4,4
IE	7,6	9,7	7,3	2,9	2,4	4,0	5,9	7,6
GR	4,1	6,8	5,9	6,4	2,0	4,0	4,9	4,8
ES	4,0	6,3	6,3	6,7	4,2	5,4	4,9	7,7
FR	6,7	8,6	6,4	5,1	5,2	6,1	5,6	6,0
HR	3,7	7,1	5,8	6,0	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.
IT	3,3	5,1	1,0	2,9	3,5	3,6	3,8	5,3
CY	6,9	8,6	6,2	7,2	2,9	4,3	5,6	7,1
LV	5,5	7,5	7,4	9,0	2,7	4,4	1,0	1,4
LT	6,9	8,9	2,6	9,1	2,2	3,5	1,0	1,7
LU	8,1	9,7	3,3	4,8	3,8	7,7	6,6	4,1
HU	5,1	5,9	1,5	3,9	1,6	2,9	2,1	3,9
MT	1,4	5,1	1,8	6,3	1,6	3,8	5,5	9,1
NL	6,9	8,6	2,3	4,1	4,2	4,7	6,4	6,6
AT	**6,2**	**8,3**	**3,9**	**5,2**	**1,5**	**2,6**	**3,7**	**4,6**
PL	6,7	8,2	3,8	4,5	1,1	2,1	2,2	4,6
PT	1,0	5,4	8,3	8,4	5,6	7,6	1,6	3,6
RO	3,6	4,2	5,9	7,1	1,2	2,1	2,2	1,5
SI	7,8	8,9	8,4	8,6	4,7	7,0	4,7	4,2
SK	6,4	7,7	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	1,3	2,2
FI	8,4	9,5	7,0	8,2	4,0	4,9	4,2	4,8
SE	8,6	10,0	8,1	9,6	7,4	6,4	9,5	10,0
UK	7,0	8,1	n. v.	n. v.	3,2	3,7	7,6	7,3
1. Quartil	4,5	6,7	3,3	4,8	1,9	3,6	2,2	4,0
2. Quartil	6,7	8,2	5,8	6,3	3,1	4,3	4,3	4,8
3. Quartil	7,1	8,7	7,0	8,2	4,1	6,0	5,7	6,9

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der beiden gegenübergestellten Jahre. – n. v. … Berechnung aufgrund fehlender Daten zu einzelnen Indikatoren nicht möglich. – [1]) Indikator 7 (Betriebliche Weiterbildung): CVTS3 2005 (HR: 2010). – [2]) Indikator 7 "Betriebliche Weiterbildung": CVTS5 2015. – [3]) Indikatoren 13 bis 17 (Tödliche Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre): 2017.

Übersicht A 15: **Rangplatzierungen der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre**

Referenzjahre 2009 und 2018, EU-28

	Bildung		Exklusion		Kinderbetreuung		Gesundheit	
	2009[1])	2018[2])	2009	2018	2009	2018	2009	2018[3])
BE	13	13	15	21	9	5	7	10
BG	21	23	n. v.	n. v.	20	21	17	22
CZ	7	7	20	19	26	26	16	15
DK	5	11	1	1	1	1	4	8
DE	18	20	14	15	15	13	14	3
EE	9	12	16	11	10	14	22	18
IE	6	2	6	24	17	16	6	5
GR	22	21	11	12	19	15	11	13
ES	23	22	9	10	7	8	12	4
FR	15	9	8	17	4	7	9	11
HR	24	19	13	14	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.
IT	26	27	25	25	12	19	18	12
CY	10	10	10	8	14	12	8	7
LV	19	18	5	4	16	11	27	27
LT	12	6	21	3	18	20	26	25
LU	3	3	19	18	11	2	3	20
HU	20	24	24	23	21	22	23	21
MT	27	26	23	13	22	17	10	2
NL	11	8	22	22	6	10	5	9
AT	**17**	**14**	**17**	**16**	**23**	**23**	**19**	**16**
PL	14	15	18	20	25	24	20	17
PT	28	25	3	6	3	3	24	23
RO	25	28	12	9	24	25	21	26
SI	4	5	2	5	5	4	13	19
SK	16	17	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	25	24
FI	2	4	7	7	8	9	15	14
SE	1	1	4	2	2	6	1	1
UK	8	16	n. v.	n. v.	13	18	2	6

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der beiden gegenübergestellten Jahre. – n. v. … Berechnung aufgrund fehlender Daten zu einzelnen Indikatoren nicht möglich. – [1]) Indikator 7 "Betriebliche Weiterbildung": CVTS3 2005 (HR: 2010). – [2]) Indikator 7 "Betriebliche Weiterbildung": CVTS5 2015. – 3) Indikatoren 13 bis 17 (Tödliche Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre): 2017.